



Willkommen im Graubünden der unbegrenzten Möglichkeiten...  
Seite 3

Foto: Marco Hartmann

Bilden und forschen. **graubünden**

**AUSSTELLUNG**

QR code



## AUSBILDUNG MIT FORSCHUNGS-BLICK

Berufslehren an den Forschungsstandorten.

Seite 7



## TRANSLATIONALE MEDIZIN IN DEN ALPEN

Davoser Forschungscluster im Aufbruch.

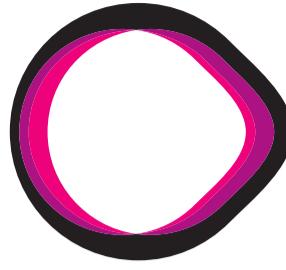
Seiten 15-18



## ZWISCHEN WALSERHÄUSERN UND KI

Wie Ortskerne ihre Identität bewahren.

Seite 27



**OST**

Ostschweizer  
Fachhochschule



# Wo Wissen wirkt.

24 Bachelor- und Masterstudiengänge, 35 Forschungsinstitute, 3 Standorte in der Ostschweiz. Damit bündelt die OST 170 Jahre interdisziplinäre Bildungs- und Forschungserfahrung.

An den **drei OST-Standorten** Buchs, Rapperswil-Jona und St.Gallen studieren aktuell **3900 Bachelor- und Master-Studierende**. Sie bilden sich an den **sechs Departementen** «Architektur, Bau, Landschaft, Raum», «Gesundheit», «Informatik», «Soziale Arbeit», «Technik» und «Wirtschaft» in **24 Bachelor- und Masterstudien-gängen**. Viele der studentischen Praxisarbeiten werden zusammen mit einem Unternehmen, einem Planungsbüro oder einer Institution durchgeführt. Das bringt viele Vorteile: Die Aufgabenstellungen sind hochaktuell, die Atmosphäre spiegelt das Berufsleben und die Studierenden knüpfen wertvolle Kontakte für die Zukunft. Damit stärkt die OST als Nachwuchskräfte-Lieferantin den Bildungsstandort Ostschweiz.

Mehr unter [ost.ch/studium](http://ost.ch/studium)

Praxisnah, wissenschaftsbasiert und zielorientiert – auch für Weiterbildungen. Die OST bietet **250 Weiterbildungen** in verschiedenen Fachbereichen sowie eine breite Palette an konsekutiven und exekutiven Masterstudiengängen für alle Fach- und Führungskräfte, welche den nächsten Karriereschritt anstreben oder das neuste Wissen in ihren anspruchsvollen Berufen anwenden wollen.

Mehr unter [ost.ch/weiterbildung](http://ost.ch/weiterbildung)

**Künstliche Intelligenz (Artificial Intelligence)** hat einen fundamentalen Einfluss auf alle Arbeits- und Lebensbereiche. Dieser Einfluss wird sich in Zukunft noch verstärken. Um diese Zukunft mitgestalten zu können, sollen alle Studierenden der OST unabhängig von der gewählten Studienrichtung die Grundideen, Chancen und Herausforderungen der angewandten Künstlichen Intelligenz verstehen. Mehr noch: Sie sollen KI nutzen, um heute Lösungen für die Herausforderungen von morgen zu entwickeln.

Seit Herbst 2025 kann zudem am OST Campus Rapperswil der Bachelor Artificial Intelligence absolviert werden.

## Bachelor- und Master-Studienangebot

### Campus Buchs

- BSc Ergotherapie
- BSc Mechatronik
- Master of Science in Engineering (MSE)

### Campus Rapperswil-Jona

- Bachelor Artificial Intelligence
- BSc Bauingenieurwesen
- BSc Betriebsökonomie
- BSc Digital Design
- BSc Electrical and Computer Engineering
- BSc Erneuerbare Energien und Umwelttechnik
- BSc Informatik
- BSc Landschaftsarchitektur
- BSc Maschinentechnik | Innovation
- BSc Stadt-, Verkehrs- und Raumplanung
- BSc Wirtschaftsinformatik
- BSc Wirtschaftsingenieurwesen
- Master of Science in Engineering (MSE)

### Campus St.Gallen

- BA Architektur
- BSc Betriebsökonomie
- BSc Informatik
- BSc Management und Recht
- BSc Pflege
- BSc Physiotherapie
- BSc Soziale Arbeit
- BSc Mechatronik
- BSc Wirtschaftsinformatik
- BSc Wirtschaftsingenieurwesen
- MSc Business Administration
- MSc Pflegewissenschaft
- MA Architektur
- MSc Soziale Arbeit
- MSc Wirtschaftsinformatik
- Master of Science in Engineering (MSE)



Mehr erfahren:  
[ost.ch/studium](http://ost.ch/studium)

# STUDIERE AI, BEVOR SIE DICH STUDIERT

WO WISSEN WIRKT.

Neu  
an der OST

Mach den Bachelor  
Artificial Intelligence.  
Jetzt anmelden.



Einstiegseite zum Campus Graubünden.

## VISIBILITÄT FÜR BILDUNG UND FORSCHUNG – CAMPUS GRAUBÜNDEN

Graubünden verfügt über ein beeindruckendes Bildungs- und Forschungsangebot. Was bisher offline in dieser Beilage zu finden war, oder verstreut auf verschiedenen Websites, bündelt nun die neue Plattform «campus-graubuenden.ch» übersichtlich an einem Ort.

von Christian Ehrbar, Stv. Amtsleiter beim Amt für Höhere Bildung

Höhere Fachschulen, Hochschulen und Forschungsinstitutionen machen Graubünden zu einem bedeutenden Bildungsstandort und tragen wesentlich zur wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Entwicklung des Kantons bei.

Die Tertiärstufe ist entscheidend für die Attraktivität einer Region: Sie stellt qualifizierte Fachkräfte bereit und wirkt der Abwanderung talentierter Menschen entgegen. Doch der Überblick über die Vielzahl der Angebote in Graubünden war bisher schwierig. Eine zentrale Übersicht fehlte – bis jetzt. Die Plattform «Campus Graubünden» bietet erstmals eine zentrale Übersicht über alle Studien- und Forschungsangebote in Graubünden.

### Talentabwanderung mit Sichtbarkeit begegnen

Viele hoch qualifizierte junge Menschen zieht es in die Metropolitanregionen, deren Forschungs- und Studienangebote in der allgemeinen Wahrnehmung als gegeben vorausgesetzt werden. Damit diesem Brain Drain – erleichtert durch die im Tertiärbereich geltende Freizügigkeit – entgegengewirkt werden kann, müssen die bestehenden Studien- und Forschungsangebote in der Öffentlichkeit wirksam dargestellt werden. Entstanden aus einem alpenweiten Projekt: Die Plattform Campus Graubünden basiert auf dem ursprünglichen «AlpsCampus»-Projekt der Arbeitsgemeinschaft Alpenländer (Arge Alp), wurde jedoch gezielt für die Bedürfnisse Graubündens weiterentwickelt. So kann das Stu-

dien- und Forschungsangebot des Kantons optimal sichtbar gemacht und die Wahrnehmung der Bündner Bildungslandschaft gefördert werden.

### Über 200 Bildungsangebote auf einen Blick

Das Amt für Höhere Bildung Graubünden hat gemeinsam mit dem Institut für Multimedia Production der Fachhochschule Graubünden die benutzerfreundliche Plattform «Campus Graubünden» entwickelt. Ziel ist es, eine klare, benutzerfreundliche und umfassende Übersicht über die zahlreichen Studien- und Forschungsmöglichkeiten im Kanton zu bieten. Inzwischen kann die erste Version der Plattform eingesehen werden. Die Plattform wird laufend ausgebaut, bis alle über 200 Bildungsangebote der Tertiärstufe in Graubünden erfasst sind.

Die Plattform ergänzt die bestehenden Websites der Bildungsanbieter und nationale Portale wie berufsberatung.ch. Nutzerinnen und Nutzer können gezielt nach Themenbereichen, Bildungsstufen, Anbietern oder Standorten suchen. Bei weiterem Interesse werden sie direkt zu den detaillierten Informationen der jeweiligen Bildungsanbieter weitergeleitet.

### Forschung und Wirtschaft vernetzen

Die Plattform Campus Graubünden präsentiert nicht nur Bildungsangebote, sondern auch Forschungsprojekte und Dienstleistungen. Dies schafft Transparenz über mögliche Synergien und fördert Kooperatio-

nen zwischen Wirtschaft, Bildung und Forschung. Erste Projekte sind bereits online einsehbar. In Zusammenarbeit mit der Academia Raetica werden zudem regelmäßig neue Projekte und Entwicklungen vorgestellt. In einem nächsten Schritt sind eine mehrsprachige Version und zusätzliche Funktionen geplant, die den Austausch zwischen Studierenden, Forschenden und Unternehmen erleichtern.

### Ein Gewinn für die Region

Mit der Plattform Campus Graubünden positioniert sich Graubünden als attraktiver Bildungsstandort für einheimische und ausserkantonele Studierende. Das Ziel: Talente in der Region halten, neue anziehen und Kooperationen zwischen Bildung, Forschung und Wirtschaft stärken. Die erste Version der Plattform ist online verfügbar und zeigt die vielfältigen Möglichkeiten auf, die Graubünden bietet. Die Bildungsregion hat viel zu bieten – jetzt wird es endlich sichtbar. Der direkte Zugang zur Plattform ist über den QR-Code auf dieser Seite oder unter campus-graubuenden.ch.



## VIELFÄLTIGE BILDUNGSMÖGLICHKEITEN IN GRAUBÜNDEN

Passende Wege für jeden: Graubünden bietet Studiengänge und Forschungsfelder für unterschiedliche Neigungen und eröffnet neue Zukunftsperspektiven.

Das vielseitige Schweizer Bildungssystem macht verschiedene Bildungswwege möglich. Die Plattform Campus Graubünden präsentiert eine breite Palette an Studienrichtungen, die helfen, persönliche Leidenschaften und Karriereziele zu verwirklichen. Die Plattform zeigt Möglichkeiten in Bau und Architektur auf, bietet Einblicke in Hotellerie und Tourismus und präsentiert kreative Studiengänge in Kunst, Kultur und Sprachen. Auch der Bereich Gesellschaft und Politik ist vertreten, wo Studierende die Zusammenhänge der Welt verstehen lernen, ebenso wie Bildung und Soziales für jene, die sich gesellschaftlich engagieren möchten. Technikinteressierte finden spannende Studiengänge in Mathematik, Informatik, Design und

Technik. Die Bereiche Medizin, Gesundheit und Sport bereiten auf Karrieren im Gesundheitswesen vor, während Management, Verwaltung, Wirtschaft und Recht praxisnahe Programme für die Wirtschaft bieten. Studiengänge in Sprache, Literatur und Kommunikation erschliessen die Macht der Worte, Theologie und Geschichte ergründen die Wurzeln der Gesellschaft. Besonders zukunftsorientiert sind Programme zu Umwelt, Natur und Ressourcen für alle, die nachhaltige Lösungen entwickeln möchten. Die Plattform Campus Graubünden bietet umfassende Informationen und Inspiration für die Wahl des idealen Studiengangs in der einzigartigen Umgebung Graubündens.

### DAS TERTIÄRSYSTEM DER SCHWEIZ

Das tertiäre Bildungswesen umfasst den gesamten Hochschulsektor (Tertiär A) und die höhere Berufsbildung (Tertiär B). Zum Hochschulsektor gehören universitäre Hochschulen (Universitäten und ETH), Fachhochschulen (FH) sowie pädagogische Hochschulen (PH). Die höhere Berufsbildung umfasst Höhere Fachschulen (HF) sowie eidgenössische Berufs- und Fachprüfungen (BP, HFP).



# Dein nächster Schritt macht den Unterschied.

Das neue bgs  
Weiterbildungs-  
programm 2026 ist da!



**b·gs**

Bildungszentrum  
Gesundheit und  
Soziales in Chur

# WEITER BILDEN

Jetzt informieren  
und unverbindlich  
beraten lassen.



Nächster  
Online-Infoabend:  
Mi, 19. November,  
19 Uhr



**ibW**

Höhere Fachschule  
Südostschweiz

Fachbachelor- oder Fachmasterstudium abgeschlossen?  
Weiter mit dem Masterstudium Sekundarstufe.

## WERDE SEK-LEHRPERSON



Infoabende:  
5. November 2025  
21. Januar 2026  
19. März 2026

3 Jahre  
Teilzeit  
studieren in  
Chur

[phgr.ch/sek](http://phgr.ch/sek)

**phGR**



Der Room of Awareness macht sichtbar, wie leicht sicherheitsrelevante Aspekte übersehen werden können – und wie wichtig es ist, den Blick fürs Ganze zu entwickeln.

## SIMULATION IN DER PFLEGE: LERNEN IM ROOM OF AWARENESS

Mit modernen Simulationen schafft das Bildungszentrum Gesundheit und Soziales (BGS) neue Möglichkeiten in der Pflegeausbildung. Besonders eindrücklich ist der Room of Awareness: Ein Trainingsraum, in dem Studierende realitätsnah üben, Risiken zu erkennen und Patientinnen und Patienten sicher zu versorgen. Damit greift das BGS eine Lernmethode auf, die international bereits erfolgreich eingesetzt wird – und entwickelt sie mit virtuellen Szenarien konsequent weiter.

von Juliane Seeger, Lehrperson HF Pflege, Bildungszentrum Gesundheit und Soziales Chur

Jeder Mensch kommt früher oder später mit dem Gesundheitswesen in Berührung – sei es als Patient/in, Angehörige/r oder Fachperson. Und doch ist vielen nicht bewusst, wie oft in Spitäler und Pflegeeinrichtungen kleine Fehler grosse Folgen haben können: eine falsch verabreichte Tablette, ein übersehener Teppich oder mangelnde Händehygiene. Die Weltgesundheitsorganisation schätzt, dass jede zehnte Patientin oder jeder zehnte Patient im Krankenhaus ein schädigendes Ereignis erlebt – die Hälfte davon wäre vermeidbar. Besonders häufig geht es um Medi-

### FEHLER IM GESUNDHEITSWESEN

- 10% aller Patientinnen und Patienten erleben während eines Spitalaufenthalts ein schädigendes Ereignis – die Hälfte davon wäre vermeidbar (WHO).
- In einer Schweizer Studie waren 23,8% der beobachteten Medikamentengaben fehlerhaft.
- Für die Europäische Union entstehen durch vermeidbare Behandlungsfehler jährlich Kosten von über 21 Milliarden Euro.

kationsfehler oder fehlende Prophylaxen gegen Stürze und Infektionen. Um solche Risiken sichtbar zu machen und Pflegende schon in der Ausbildung zu sensibilisieren, setzt die Höhere Fachschule Pflege vermehrt auf Simulationen. Sie bieten einen geschützten Rahmen, in dem Situationen realitätsnah nachgestellt und Gefahren ohne Risiko für Betroffene geübt werden können.

### Simulation in der HF Pflege

An der Höheren Fachschule Pflege gehören Simulationen fest zum Unterricht. Im Skills Lab – einem nachgestellten Patientenzimmer – üben die Studierenden pflegerische Handlungen und trainieren den Umgang mit Patientinnen und Patienten in realistischen Situationen. Dabei kommen auch Schauspielpatientinnen und -patienten zum Einsatz, die durch ihre Reaktionen echten Pflegealltag erlebbar machen. Der entscheidende Vorteil: Hier dürfen Fehler passieren. Sie werden nicht als Versagen betrachtet, sondern als Lernchance. Nach jeder Simulation reflektieren die Studierenden gemeinsam, welche Risiken sie erkannt haben und welche übersehen wurden. So schärfen sie nicht nur ihre fachlichen Fertigkeiten, sondern auch Aufmerksamkeit, Teamarbeit und kritisches Denken – Fähigkeiten, die im Berufsalltag entscheidend sind.

### Der Room of Awareness – auf Fehlersuche im Pflegealltag

Besonders eindrücklich erleben die Studierenden Patientensicherheit im sogenannten Room of Awareness. Dahinter verbirgt sich ein Trainingsraum, der auf den ersten Blick wie ein normales Patientenzimmer wirkt – doch bei genauerem Hinsehen ist einiges nicht so, wie es sein sollte. Ein Patient bekommt trotz Allergie das falsche Medikament, bei einer Bewohnerin bleibt ein Sturzrisiko unerkannt, ein anderer erhält keine Schmerzmittel, obwohl er welche bräuchte – und selbst das Personenarmband trägt die falsche Identität. Solche versteckten Fehler stellen im realen Klinikalltag ein Risiko dar – hier aber sind sie bewusst eingebaut. Die Aufgabe der Studierenden: in kurzer Zeit möglichst viele dieser Risiken zu entdecken und deren Folgen einzuschätzen. Meist arbeiten sie in kleinen Teams, was nicht nur die Beobachtungsgabe schärft, sondern auch den Austausch fördert – jede Person nimmt andere Details wahr. Anschliessend werden die Ergebnisse im Debriefing besprochen. Dabei geht es nicht um Schuld, sondern um gemeinsames Lernen: Warum ist ein scheinbar kleines Detail wie ein falsch beschriftetes Patientenarmband so gefährlich? Welche Konsequenzen hätte es, wenn ein Allergiehinweis übersehen oder ein Sturzrisiko nicht erkannt wird? Der Room of Awareness macht sichtbar, wie leicht sicherheitsrelevante Aspekte übersehen werden können – und wie wichtig es ist, den Blick fürs Ganze zu entwickeln. Studien zeigen, dass Teilnehmende im Schnitt nur etwa die Hälfte der eingebauten Fehler finden. Gerade deshalb eignet sich das Format so gut: Es zeigt die Lücken auf und schafft ein Bewusstsein dafür, im Berufsalltag genauer hinzusehen.

### Positive Erfahrungen und Stimmen der Studierenden

Die Rückmeldungen der HF-Studierenden am BGS zum Room of Awareness fallen durchwegs positiv aus. Besonders geschätzt wird die Teamarbeit: «Jede Person sieht andere Dinge und zusammen könnten wir die Risiken viel besser einschätzen.» Andere heben hervor, dass die Gruppenarbeit ihnen geholfen hat, Details nicht zu übersehen: «Alleine wäre mir vieles entgangen.» Auch für den Transfer in die Praxis ziehen die Studierenden klare Schlüsse. «Beim Betreten eines Zimmers mache ich jetzt immer einen Rundumblick», schreibt eine Teilnehmerin. Ein anderer Kommentar betont: «Ich habe gelernt, auch auf Kleinigkeiten zu achten.» Solche Aha-Momente sind genau das Ziel des Formats: ein geschärftes Bewusstsein, das in den Alltag mitgenommen wird. Zentral ist zudem die Nachbesprechung. Mehrfach wird das Debriefing als entscheidend bezeichnet: «Sehr wichtig, da wir dort die Risiken begründet und erklärt bekommen haben.» Eine Person fasst zusammen: «Es war gut zu hören, was andere Gruppen entdeckt haben – so lernt man viel dazu.» Diese Stimmen zeigen, dass der Room of Awareness

nicht nur Wissen vermittelt, sondern auch Einstellungen verändert: vom reinen «Erlösen» hin zu einem wachsamen, reflektierten Blick auf die Patientensicherheit.

### Simulation am BGS – mit Blick in die Zukunft

Am Bildungszentrum Gesundheit und Soziales (BGS) ist der Room of Awareness fester Bestandteil der Ausbildung zur Pflegefachperson HF. Studierende erleben dort hautnah, wie leicht sicherheitsrelevante Details übersehen werden können – und wie wertvoll der gemeinsame Blick im Team ist. Doch damit bleibt es nicht stehen: Das BGS folgt dem Zukunftstrend und entwickelt die Simulation konsequent weiter. Erste virtuelle Szenarien mit VR-Brillen und 360°-Aufnahmen sind bereits im Einsatz. Sie ermöglichen es, Situationen flexibel zu trainieren, mehrere Gruppen hintereinander durchlaufen zu lassen und das Setting unkompliziert zu variieren – vom Spitalzimmer über die Langzeitpflege bis hin zum häuslichen Umfeld. Die virtuelle Erweiterung schafft neue Freiräume: Szenarien können komplexer gestaltet, mit zusätzlichen Informationen angereichert und auch interdisziplinär genutzt werden. So entsteht ein hybrides Lernangebot, das klassische Simulationen im Skills Lab ergänzt und die Ausbildung noch praxisnäher macht. Mit dieser Kombination aus bewährten und innovativen Methoden positioniert sich das BGS als Vorreiter: Patientensicherheit wird nicht nur gelehrt, sondern mit modernen Mitteln erlebbar gemacht – und das im Einklang mit internationalen Entwicklungen, die zunehmend auf digitale Simulation setzen.

### Gesellschaftliche Bedeutung und Fazit

Der Room of Awareness steht exemplarisch für einen Kulturwandel in der Pflegebildung: weg vom reinen Wissensvermitteln hin zu erfahrungsorientiertem Lernen. Statt über Risiken nur zu lesen, erleben die Studierenden hautnah, wie leicht sicherheitsrelevante Details übersehen werden können – und wie entscheidend ein wachsamer Blick für die Patientensicherheit ist. Damit verändert sich auch die Haltung: Fehler werden nicht als Versagen betrachtet, sondern als Lernchance. Das fördert eine offene Kultur, in der Beobachtung, Reflexion und Teamarbeit im Vordergrund stehen. Für die Gesellschaft bedeutet dieser Wandel mehr als sichere Pflege: Er zeigt, dass Ausbildung neue Wege geht, die nachhaltiger sind als klassische Lehrformen. Was im geschützten Rahmen spielerisch eingeübt wird, wirkt im Berufsalltag weiter – und trägt dazu bei, die Versorgung Schritt für Schritt sicherer zu machen.

## Werde dipl. Flugverkehrsleiter:in HF Bewirb Dich jetzt für die Ausbildung

### Mindestanforderungen für die Eignungsabklärungen:

- Matura oder Berufslehre mit eidg. Fähigkeitszeugnis (EFZ)
- Zwischen 18 und 28 Jahre alt
- Schweizer Staatsbürgerschaft von Vorteil
- Deutsch oder Französisch oder Italienisch auf Niveau C1
- Englisch auf Niveau B2

Nach erfolgreichem Abschluss garantieren wir Dir einen Arbeitsplatz.

Weitere Informationen: [skyguide.ch/future](http://skyguide.ch/future), #GuardianOfTheSky



Besuche unsere  
Berufsinfoveranstaltungen:  
[skyguide.ch/events](http://skyguide.ch/events)



**SONDERBEILAGE  
TOP ARBEITGEBER**

+41 81 255 58 58 | [promotion@somedia.ch](mailto:promotion@somedia.ch) | [www.somedia-promotion.ch](http://www.somedia-promotion.ch)

somedia  
PROMOTION

### Im Wettbewerb um Fachkräfte zählt jedes Detail – auch in der Südostschweiz.

Wer als Unternehmen heute Talente gewinnen und halten will, muss sichtbar, authentisch und attraktiv auftreten.

Unsere Sonderbeilage «Top-Arbeitgeber» bietet Ihnen die ideale Bühne, um genau das zu tun: Positionieren Sie sich als moderner, verlässlicher und zukunftsorientierter Arbeitgeber und zeigen Sie potenziellen Bewerberinnen und Bewerbern, was Ihr Unternehmen besonders macht.

Seien Sie dabei und sichern Sie sich Ihren Platz unter den Top-Arbeitgebern der Region.



Jetzt Angebote für Ihre  
Werbepräsenz entdecken.  
[somedia-promotion.ch/top-arbeitgeber](http://somedia-promotion.ch/top-arbeitgeber)

# BACHELOR MASTER INFO ABEND

**JETZT ANMELDEN**

**DIENSTAG**  
2. Dezember | 17 - 19 Uhr

**Architektur und Betriebswirtschaftslehre**  
**Alle Masterprogramme**



UNIVERSITÄT  
LIECHTENSTEIN

[uni.li/info](http://uni.li/info)

# LEHRE IN DER FORSCHUNG – ARBEITEN, WO WISSEN ENTSTEHT

Die Ausbildungsmöglichkeiten in den Davoser Forschungsinstituten sind überaus vielfältig. Bei der AO Foundation, am PMOD/WRC und am SLF werden aktuell 17 Lernende in 7 verschiedenen Berufen ausgebildet. Was macht eine Lehre in diesem Bereich aussergewöhnlich? Wir haben mit den Lernenden gesprochen.

von Daniela Heinen, Academia Raetica

## Technisches Know-how für die Forschung

Carlos Niggli, Elektroniker EFZ im ersten Lehrjahr am WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF, wusste schon früh, dass Elektronik sein Ding ist. «Nach dem Schnuppern am SLF war klar: Das ist der richtige Ort für mich.» Sein spannendstes Projekt? Die Verkabelung einer Wetterstation, die in der Antarktis zum Einsatz kommt.

Sarina Heim ist im ersten Jahr ihrer Ausbildung zur Elektronikerin EFZ am PMOD/WRC und liebt die technischen Herausforderungen. Ihre komplexeste Aufgabe bisher war die Erneuerung der Datenerfassung für UV-Messgeräte. Geduld und Konzentration seien für den Beruf wichtig, sagt sie. Karim El Sammra, Elektroniker EFZ im dritten Lehrjahr am PMOD/WRC, war schon als Kind fasziniert von Technik. Die Ausbildung am PMOD/WRC ermöglicht es ihm, sein Hobby zum Beruf zu machen. «Am PMOD/WRC gibt es die weltweit längste Ozon-Messreihe, die bald ihr 100-jähriges Jubiläum feiert. Dazu durfte ich ein Hochspannungskabel bauen, das die Luxmeter (Messgerät) mit dem Datenlogger verbindet», erzählt Karim. Auch Wojciech Sobczyk, der eine Informatikerin am SLF macht, schwärmt von seinem Arbeitsplatz: «Das SLF ist wie ein Zuhause für mich. Es hat eine einzigartige, freundliche Atmosphäre.» Doch nicht nur das Arbeitsklima, sondern auch die Vielfalt an Möglichkeiten begeistern ihn. «Hier gibt es Mathematikerinnen, Programmierer und Physikerinnen – wenn man ein Problem hat, findet man immer jemanden, der helfen kann.» Milena Schiesser hat sich für eine IT-Lehre mit Berufsmatura bei der AO Foundation entschieden. «Ich habe vorher in viele Berufe hineingeschnuppert, aber erst bei der AO in der IT habe ich mich richtig wohlgeföhlt.»

## Arbeit im Labor und mit Versuchstieren

Andere Lehrberufe sind offensichtlicher mit der Forschung verknüpft. Marina Kurz absolviert eine Ausbildung als Biologielaborantin bei der AO Foundation: «Ich werde täglich in Forschungsarbeiten eingebunden und habe sogar eigene kleine Projekte.» Am besten gefällt ihr die Zusammenarbeit mit Forschenden aus der ganzen Welt.

Eine eher ungewöhnliche, aber nicht weniger interessante Lehre absolviert Salome Leuthold als Tierpflegerin mit Ausrichtung Versuchstiere an der AO Foundation: «Ich habe seit jeher eine grosse Leidenschaft für Tiere, bin aber auch sehr an wissenschaftlicher Arbeit interessiert», sagt sie. Diesen Beruf empfiehlt sie all jenen, die tierlieb

sind und sich gleichzeitig mit Forschung am Tier auseinandersetzen möchten.

## Selbstständiges Arbeiten

Neben den technischen und wissenschaftlichen Berufen gibt es auch kaufmännische Ausbildungsplätze. Nina Mark, die am PMOD/WRC als Kaufrfrau EFZ lernt, sagt: «Die Kombination aus kaufmännischer Ausbildung und Einblicken in die Forschung ist genau das Richtige für mich.» Für junge Leistungssportlerinnen und -sportler bietet die AO Foundation zudem eine KV-Sportlerlehre. Matti Schmid, Nachwuchs-Eishockeyspieler beim HC Davos, profitiert von dieser Möglichkeit: «Die AO Foundation unterstützt mich super, sowohl im Sport als auch in der Arbeit und der Schule.»

## Eine Ausbildung, die sich lohnt

Die Befragten sind sich einig: Eine Lehre in einem Forschungsinstitut ist nicht nur sehr vielseitig und abwechslungsreich, sondern auch eine wertvolle Grundlage für die berufliche Zukunft. Die enge Verbindung zwischen Praxis und Wissenschaft, die Arbeit mit internationalen Teams und die Möglichkeit, an Forschungsprojekten mitzuwirken, machen diese Lehrstellen besonders.



Marina Kurz absolviert eine Ausbildung als Biologielaborantin bei der AO Foundation und arbeitet mit Leidenschaft im Labor.

## ACADEMIA RAETICA AN DER FIUTSCHER

Vom 12. bis 16. November stellt die Academia Raetica an der FIUTSCHER in Chur am Stand 219 das vielfältige Lehrstellenangebot der Forschungsinstitute und Partner in ihrem Verbund inkl. Präsenz von Lernenden und Berufsbildenden vor:

- Architekturmöbelbauer/in EFZ
- Elektroniker/in EFZ
- Fachfrau/-mann Betriebsunterhalt EFZ Fachrichtung Hausdienst
- Fachfrau/-mann Information und Dokumentation EFZ
- ICT-Fachfrau/-mann EFZ
- Informatiker/in EFZ Fachrichtung Applikationsentwicklung
- Informatiker/in EFZ Fachrichtung Plattformentwicklung
- Kaufmann/-frau EFZ
- Laborant/in EFZ Fachrichtung Biologie
- Polymechaniker/in EFZ
- Tierpfleger/in EFZ Fachrichtung Versuchstiere

Die Präsenz der Lernenden und Berufsbildenden in den verschiedenen Lehrberufen werden ab dem 1. November auf [www.academiaraeatica.ch](http://www.academiaraeatica.ch) aufgeschaltet sein.



Die HCD-Nachwuchs-Eishockeyspieler Matti Schmid und Gianni Janggen, die eine KV-Sportlerlehre absolvieren.

# INNOVATION IM GEPAKK: TERTIÄRBILDUNG AN DER FIUTSCHER

Vom 12. bis 16. November 2025 verwandelt sich die Stadthalle Chur erneut zur wichtigsten Berufsplattform des Kantons. Die achte Bündner Berufsausstellung Fiutscher steht vor der Tür. Das Amt für Höhere Bildung koordiniert einen Gemeinschaftsstand, an dem sich verschiedene Bildungsanbieter aus dem Tertiärbereich präsentieren.

von Christian Ehrbar, Amt für Höhere Bildung

Das diesjährige Standkonzept trägt den Titel «Innovation im Gepäck». Wie bereits bei der letzten Austragung vor zwei Jahren werden verschiedene grosse Koffer auf dem Stand das bewährte Konzept symbolisieren: Eine Weiterbildung oder ein Studium wird zum wertvollen Begleiter, das erworbene Wissen lässt sich mitnehmen und bildet die Basis für innovative Ansätze im Berufsleben.

Am Gemeinschaftsstand vertreten sind verschiedene Institutionen mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Im touristischen Bereich sind drei Bildungsanbieter vertreten, die unter dem Dach des Campus Tourismus verschiedene gemeinsame Projekte umsetzen: Die Höhere Fachschule für Tourismus und Management bietet ein praxisnahe Studium zur diplomierten Tourismusfachperson HF mit Spezialisierungen in Marketing, Event Management oder Public Relations an. Absolvierende können über die Summer School in Bachelor Tourismus der Fachhochschule Graubünden einsteigen. Die EHL Hotel-fachschule Passugg führt den HF-Lehrgang zum

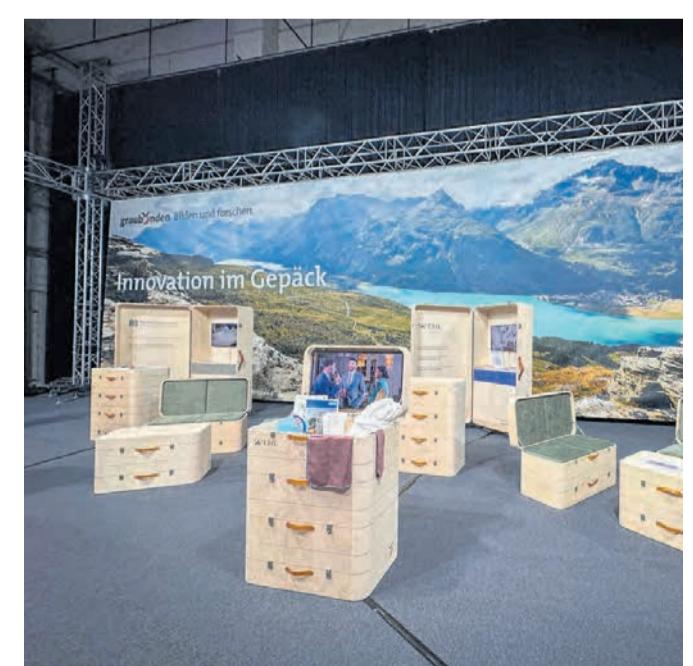
diplomierten Hotelier-Gastronomen durch und ermöglicht anschliessend die Fortführung mit dem Bachelor of Science in Hospitality Management an der EHL in Lausanne. Das Institut für Tourismus und Freizeit der Fachhochschule Graubünden bietet den Bachelor Tourismus sowie den Master in Tourism and Change an. Die Pädagogische Hochschule Graubünden bildet Lehrpersonen für alle Stufen aus – vom Kindergarten über die Primarstufe bis zur Sekundarstufe I – und bietet diese Bachelor- und Masterstudiengänge in deutscher, italienischer und rätoromanischer Sprache an.

Die Scuola universitaria professionale della Svizzera italiana (SUPSI) deckt das italienischsprachige Segment ab und präsentiert als Fachhochschule aus dem Tessin verschiedenste Bachelor- und Masterangebote. THIM van der Laan und SUPSI Landquart bieten als Bildungsinstitution eine dreijährige Ausbildung zum Bachelor of Science in Physiotherapy an, die theoretisches Wissen mit umfangreicher Praxiserfahrung in verschiedenen medizinischen Bereichen verbindet.

Die ibW Höhere Fachschule Südostschweiz bietet berufsbegleitende Weiterbildungen in den Bereichen Wirtschaft, Technik und Informatik an, die sich speziell an Berufstätige richten, die sich neben ihrer Arbeitstätigkeit weiterqualifizieren möchten.

Die Academia Raetica rundet das Angebot mit einem Fokus auf Forschungsberufe ab. Hier wird aufgezeigt, wie eine berufliche Grundbildung im Forschungsumfeld verläuft. Zusätzlich wird erläutert, welche beruflichen Möglichkeiten das Forschungsumfeld in Graubünden bietet.

Diese Vielfalt zeigt die Bandbreite der Tertiärbildung in Graubünden auf. Von klassischen Studiengängen über höhere Fachschulen bis hin zu spezialisierten Weiterbildungen können sich Interessierte über verschiedene Wege informieren, die nach der Berufslehre oder Matura offenstehen. Der koordinierte Auftritt macht deutlich, dass das Bündner Bildungssystem durchlässig ist und verschiedene Karrierewege ermöglicht.



# Höhere Berufsbildung

Bereich	Höhere Fachschule (HF)	Nachdiplomstudium (NDS HF)	Eidg. Höhere Fachprüfung	Diverse Zertifikate	Ausbildungsgang
<b>BAU</b>					
<b>ibW Höhere Fachschule Südostschweiz</b> www.ibw.ch	●				Dipl. Techniker:in HF Bauplanung, Architektur   Dipl. Techniker:in HF Bauplanung, Ingenieurbau Baupolier:in mit eidg. FA   Energieberater:in Gebäude mit eidg. FA   Projektleiter:in Gebäudeautomation mit eidg. FA   Projektleiter:in Gebäudetechnik mit eidg. FA   Bauvorarbeiter:in mit eidg. FA Bauen mit Lehm   Solarmonteur:in mit ibW Zertifikat
<b>DIVERSE</b>					
<b>ibW Höhere Fachschule Südostschweiz</b> www.ibw.ch				●	Diverse Sprachzertifikate   Allgemeine Kurse und Seminare
<b>Klubschule Migros</b> www.klubschule-pro.ch www.klubschule.ch		●		●	Eidg. FA für Ausbilder:innen   SVEB Zertifikat Kursleiter:in Fotograf:in mit Diplom   Diverse Sprachdiplome   Cambridge Diplomprüfungen Englisch (First, Advanced)   Allgemeine Kurse und Seminare
<b>FORST- UND LANDWIRTSCHAFT</b>					
<b>ibW Höhere Fachschule Südostschweiz</b> www.ibw.ch	●		●		Dipl. Förster:in HF Forstwart-Vorarbeiter:in mit eidg. FA   Seilkran-Einsatzleiter:in mit eidg. FA   Forstmaschinenführer:in mit eidg. FA Forstwart-Gruppenleiter:in mit ibW-Zertifikat   Forstbetriebsleiter:in mit ibW Zertifikat   diverse Module und Fachkurse
<b>Plantahof</b> www.plantahof.ch			●	●	Betriebsleiterschule für Landwirte und Landwirtinnen
<b>GESUNDHEIT UND SOZIALES</b>					
<b>Bildungszentrum Gesundheit und Soziales</b> www.bgs-chur.ch	●				Höhere Fachschule Pflege, Vollzeit- und berufsbegleitendes Studium zur dipl. Pflegefachperson HF (verkürzte Studienvarianten für Personen mit Abschluss als FaGe, FaGe mit eidg. Berufsprüfung Langzeitpflege, DN1) Nachdiplomstudium HF Intensivpflege Vorbereitungsmodule zur eidg. Höhere Fachprüfung Leiterin/Leiter von sozialen und sozialmedizinischen Organisationen Vorbereitung Lehrgang zur eidg. Berufsprüfung Langzeitpflege und -Betreuung   Vorbereitung Lehrgang zur eidg. Berufsprüfung Teamleiterin/Teamleiter in sozialen und sozialmedizinischen Institutionen   Vorbereitung Lehrgang zur eidg. Berufsprüfung Berufsbildungsfachfrau/-mann
<b>Höhere Fachschule für Sozialpädagogik</b> www.hfs-zizers.ch	●				Weiterbildung Überwachungspflege (WB ÜP)   Basiskurs für Haushelper:innen in der Spitek, nach Anfrage   Module Abteilungs-/Bereichsleitung   Fachwissen Gerontologie   Ergänzende Bildung Medizinaltechnik   Nachdiplomkurs Forensic Nursing
<b>Institut für Logotherapie und Existenzanalyse ILE</b> www.logotherapie.ch	●			●	Sozialpädagogik HF Zertifikat des Fachverbands Traumapädagogik / DeGPT in Traumapädagogik
<b>Klubschule Migros</b> www.klubschule-pro.ch www.klubschule.ch				●	Lehrgang «Sinnzentrierte Beratung nach Viktor E. Frankl (Logotherapie und Existenzanalyse)»   Lehrgang «Wertorientierte Persönlichkeitsbildung»   Veranstaltungen zu Lebensthemen und aktuellen gesellschaftlichen Problemen Ernährungscoach   Medizinische/r Sekretär:in   Stressbewältigung MBSR
<b>GEWERBE</b>					
<b>ibW Höhere Fachschule Südostschweiz</b> www.ibw.ch		●			Dipl. in Unternehmensführung NDS HF Dipl. Holztechniker:in HF Holzbau   Dipl. Holztechniker:in HF Schreinerei/Innenausbau Eidg. dipl. Coiffeuse/Coiffeur   Vorbereitungskurs Holzbau-Meister:in mit eidg. Diplom Holzbau-Polier:in mit eidg. FA   Holzbau-Vorarbeiter:in mit eidg. FA   Projektleiter:in Schreinerei mit eidg. FA   Coiffeuse/Coiffeur eidg. FA   Logistikfachleute mit eidg. FA Fertigungsspezialist:in VSSM   AVOR-Spezialist:in VSSM   Einstieg Projektleitung Schreinerei   Berufsbildnerausweis Coiffure SUISSE
<b>HAUSWIRTSCHAFT</b>					
<b>Plantahof</b> www.plantahof.ch			●	●	Offener Kurs für Bäuerinnen
<b>INFORMATIK</b>					
<b>ibW Höhere Fachschule Südostschweiz</b> www.ibw.ch	●				Dipl. Informatiker:in HF   Dipl. Wirtschaftsinformatiker:in HF Dipl. Projekt- und Prozessmanager:in NDS HF   Dipl. Applikationsentwickler:in NDS HF   Dipl. Energiemanager:in NDS HF
<b>Klubschule Migros</b> www.klubschule-pro.ch				●	Wirtschaftsinformatiker:in mit eidg. FA   Digital Collaboration Specialist mit eidg. FA SIZ Informatiklehrgänge   Informatik-Kurse   Grundstudium Informatik für Quereinsteiger:innen Lehrgänge ICDL Base, ICDL Standard, ICDL Expert und ICDL Profile   Desktop Publisher   IT Network Admin/CompTIA Network+   Web-Entwicklung: Deine erste Webanwendung programmieren   Web-Skills: Digital Content Management   Social Media Marketing   Kurse und Seminare Informatik
<b>INNENARCHITEKTUR</b>					
<b>ibW Höhere Fachschule Südostschweiz</b> www.ibw.ch	●				Dipl. Techniker:in HF Bauplanung, Schwerpunkt Innenarchitektur   Dipl. Produktdesigner:in HF   Dipl. Kommunikationsdesigner:in HF, Schwerpunkt Interaction Design Interior Designer:in   Visual Merchandising   Bauvorkurs   Kunst und Handwerk   Kommunikationsdesigner:in mit Zertifikat
<b>MANAGEMENT, WIRTSCHAFT UND VERWALTUNG</b>					
<b>Bündner Gewerbeverband</b> www.kgv-gr.ch				●	Lehrgang für KMU-Geschäftsleute I Seminare in Kooperation mit der Höheren Wirtschaftsschule GR (HWSGR)
<b>ibW Höhere Fachschule Südostschweiz</b> www.ibw.ch	●				Dipl. Betriebswirtschafter:in HF   Dipl. Rechtsfachfrau/-mann HF Dipl. in Unternehmensführung NDS HF   Dipl. Finanzplanungsexperte:in NDS HF Verkaufsleiter:in mit eidg. Diplom
<b>Höhere Fachschule für Tourismus &amp; Management, Samedan</b> www.hftgr.ch				●	Technische Kaufleute eidg. FA   HR-Fachleute eidg. FA   Marketingfachleute eidg. FA   Verkaufsfachleute eidg. FA   Fachfrau/-mann Treuhand und Beratung eidg. FA   Fachleute im Finanz- und Rechnungswesen eidg. FA   Sozialversicherungsfachleute eidg. FA   Versicherungsfachleute eidg. FA   Finanzplaner:in eidg. FA   Logistikfachleute eidg. FA   Fachleute öffentliche Verwaltung eidg. FA
<b>Klubschule Migros</b> www.klubschule-pro.ch				●	Wirtschaftsfachleute HWD kv edupool   Handelsschule kv edupool   Sachbearbeiter:in Marketing und Verkauf kv edupool   Digital Marketing Manager:in mit IAB-Zertifikat   Sachbearbeiter:in Personalwesen kv edupool   Payroll Expert:in kv edupool   Sachbearbeiter:in Sozialversicherung kv edupool   Sachbearbeiter:in Rechnungswesen kv edupool   Sachbearbeiter:in Treuhand, Finanzen und Steuern   Sachbearbeiter:in Immobilien-Bewirtschaftung kv edupool   dipl. Finanzberater:in IAF   SVF-Zertifikat Leadership   Grundlagenkurs Betriebswirtschaft   Vorkurs Rechnungswesen   Handyvideos – professionelles Filmen und Schnneiden mit dem Smartphone   Social Media – Cool Reels und Shorts realisieren   Allgemeine Kurse und Seminare
<b>Höhere Wirtschaftsschule Graubünden</b> www.hwsgr.ch			●		Marketingfachleute mit eidg. FA PR-Fachleute HF Tourismus und Management   Sprachzertifikate (Cambridge Certificates, CELI)   KI-Weiterbildungskurse (KI im Marketing, KI-Grundlagen)   Videoproduktion mit dem Smartphone
<b>SVIT Swiss Real Estate School AG</b> www.svit-sres.ch				●	Handelsschule   Sachbearbeiter:in Administration   Sachbearbeiter:in Export/Import   Eventmanager   KI-Competence   Finanzbuchhaltung   Sachbearbeiter:in Rechnungswesen   Sachbearbeiter:in Finanzbuchhaltung   HR Assistent:in Teamleiter   Kurse und Seminare Management, Rechnungswesen und Online Business
<b>HOCHSCHULE FÜR APPLIED SCIENCES SWITZERLAND (HTW)</b>					
<b>HTW Hochschule für Technik, Wirtschaft und Gestaltung</b> www.htw.ch					Finanzberater:in IAF, Versicherungsvermittler:in VBV   Dipl. Immobilienberater:in IAF Dipl. Finanzplanungsexperte/-expertin NDS HF Kurse und Seminare in verschiedenen Themenbereichen, Firmenseminare, Coachings und Beratungen   KMU-Lehrgang für Geschäftsleute   CAS Management der Unternehmensnachfolge
<b>HOCHSCHULE FÜR APPLIED SCIENCES ZÜRICH (HSZH)</b>					
<b>HSZH Hochschule für Angewandte Wissenschaften</b> www.hszh.ch					Immobilienbewirtschaftung mit eidg. FA

# Höhere Berufsbildung

	Höhere Fachschule (HF)	Nachdiplomstudium (NDS HF)	Eidg. Höhere Fachprüfung	Eidg. Berufsprüfung	Diverse Zertifikate	Ausbildungsgang
<b>TECHNIK</b>						
<b>ibW Höhere Fachschule Südostschweiz</b> <a href="http://www.ibw.ch">www.ibw.ch</a>	•					Dipl. Elektrotechniker:in HF   Dipl. Gebäudetechniker:in HF   Dipl. Systemtechniker:in HF   Dipl. Energie und Umwelttechniker:in HF
		•		•		Dipl. Elektroinstallations- und Sicherheitsexperte/-expertin   Dipl. Elektroplanungsexperte/-expertin
			•			Elektroprojektleiter:in Installation und Sicherheit mit eidg. FA   Elektroprojektleiter:in Planung mit eidg. FA   Automobilagnostiker:in eidg. FA   Hauswart:in eidg. FA   Energieberater:in Gebäude eidg. FA   Projektleiter:in Gebäudeautomation eidg. FA   Projektleiter:in Gebäudetechnik mit eidg. FA   Chefmonteur:in Sanitär mit eidg. FA
				•		Elektro-Teamleiter:in (EIT.swiss Zertifikat)   Solarmonteur:in mit ibW Zertifikat
<b>Seilbahnen Schweiz Ausbildungszentrum</b> <a href="http://www.seilbahnen.org/bildung/seilbahnlehrnen">www.seilbahnen.org/bildung/seilbahnlehrnen</a>		•		•		Höhere Fachprüfung Seilbahnmanager:in mit eidg. Diplom
						Eidg. Berufsprüfung Seilbahnfachmann/-frau   Eidg. Berufsprüfung Fachmann/-frau des Pisten- und Rettungsdienstes
<b>TOURISMUS, HOTELLERIE UND GASTRONOMIE</b>						
<b>Höhere Fachschule für Tourismus &amp; Management, Samedan</b> <a href="http://www.hftgr.ch">www.hftgr.ch</a>	•					Dipl. Tourismusfachleute HF (Studienmodell mit oder ohne Praktikumsjahr, duales Studienmodell mit Saisonstellen Sommer und Winter)
				•		CAS Event Management
<b>Schweizer Bergführerverband</b> <a href="http://www.sbv-asgm.ch">www.sbv-asgm.ch</a>				•		Bergführer:in mit eidg. Fachausweis   Wanderleiter:in mit eidg. Fachausweis   Kletterlehrer:in mit eidg. Fachausweis
<b>Schweizer Schneesport Berufs- und Schulverband</b> <a href="http://www.ssbs.ch">www.ssbs.ch</a>			•			Schneesportlehrer:in mit eidg. Fachausweis
<b>Swiss Snowsports</b> <a href="http://www.snowsports.ch">www.snowsports.ch</a>				•		SSBS Instruktor:in Ski mit Risikoaktivitätenbewilligung   SSBS Instruktor:in Snowboard mit Risikoaktivitätenbewilligung
<b>EHL Hotelfachschule Passugg AG</b> <a href="http://www.ssth.ehl.edu">www.ssth.ehl.edu</a>	•					Schneesportlehrer:in mit eidg. Fachausweis
<b>GastroGraubünden</b> <b>Hotel- und Gastronomie-Fachschule</b> <a href="http://www.gastogr.ch">www.gastogr.ch</a>				•		Höhere Fachschule   College of Applied Science Dipl. Hoteliere-Gastronomin/Hotelier-Gastronom HF, Deutschsprachiger Lehrgang   Advanced Federal Diploma of Higher Education in Hospitality Management (Swiss Professional Degree), Englischsprachiger Lehrgang
				•		G1 Gastro-Grundseminar mit Zertifikat GastroSuisse (Wirtekurs)
				•		G2 Gastro-Betriebsleiterseminar mit eidgenössischem Fachausweis
				•		Berufsbildnerkurs für Hotellerie und Gastronomie mit schweizerisch anerkanntem Berufsbildnerausweis   Diplomlehrgang Berufsbildner mit eidgenössischem Diplom



## BERUFAUSSTELLUNG FIUTSCHER IM ZEICHEN DER WEITERBILDUNG

An der Bündner Berufsausstellung, die vom 12. bis 16. November 2025 in der Stadthalle Chur stattfindet, werden nicht nur 180 Lehrberufe präsentiert, sondern auch über 240 Weiterbildungsmöglichkeiten, darunter Angebote von höheren Berufs- und Fachprüfungen bis hin zu Fachhochschulstudiengängen.

Über die Bedeutung der Weiterbildung an der Fiutscher und in der Bündner Arbeitswelt hat Christian Ehrbar mit Maurus Blumenthal gesprochen, Direktor des BGV.

### Was macht die Fiutscher aus und was erwartet die Besucherinnen und Besucher?

Die Bündner Berufsausstellung Fiutscher zeichnet sich als Erlebnismesse der Bündner Berufswelt aus. Sie ist der ideale Ort, um die Vielfalt der Bündner Berufs- und Arbeitswelt praxisnah kennenzulernen. An der Ausstellung präsentieren 102 Aussteller insgesamt 180 Lehrberufe sowie 216 Weiterbildungen, die in Graubünden angeboten werden. Besucht wird die grösste Berufsausstellung der Südostschweiz von Schulklassen nahezu aller Bündner Oberstufen sowie von Eltern mit ihren Kindern. Neu haben wir den Sonntag zum Familientag erklärt – mit einem spannenden Programm und entsprechenden Verpflegungsmöglichkeiten für einen perfekten Familienausflug.

### Lohnt sich ein Besuch der Fiutscher auch für Erwachsene?

Wir dürfen uns jeweils auch über den Besuch von vielen Erwachsenen freuen, die einerseits die Vielfalt der Bündner Berufswelt erleben möchten und andererseits sich über die zahlreichen Weiterbildungen erkundigen können. Der Samstag steht im Zeichen der Weiterbildung. Weiterbildungen sind auch für Schülerinnen und Schüler interessant, damit sie wissen, welche Möglichkeiten ihnen mit einer Berufslehre offenstehen. Bereits bei der Berufswahl in der Oberstufe ist die berufliche Karriere ein Thema.

### Warum ist Fiutscher auch für junge Erwachsene interessant, die kurz vor Abschluss ihrer Lehre stehen oder diese vor Kurzem abgeschlossen haben?

Einerseits sind über 1000 Lernende an der Ausstellung selbst beteiligt. Lernende geben an den Ständen Auskunft über die jeweiligen Lehrberufe. Man trifft an der Ausstellung also viele Gleichgesinnte. Daneben ist die Fiutscher für Lernende und junge Erwachsene spannend, da sie sich nach den Weiterbildungsmöglichkeiten erkundigen können. Denn

gerade nach der Berufslehre ist die Zeit für Weiterbildungen – sei es die Vorbereitung auf eine höhere Berufs- oder Fachprüfung oder über die Berufsmaturität ein Studium an einer Fachhochschule.

### Ist die Fiutscher auch für Personen relevant, die den gymnasialen Weg einschlagen?

An der Fiutscher sind nicht nur klassische Berufslehren anzutreffen, sondern auch Bildungsangebote und Studienrichtungen nach Abschluss der gymnasialen Maturität. Informiert wird beispielsweise auch über Studienrichtungen die zu Berufen wie Lehrerin, Physiotherapeut, Architektin, Forscher, Ärztin oder Anwalt führen. Unser Bildungssystem mit den zahlreichen Weiterbildungswegen ermöglicht, dass man sich laufend weiterbilden kann und somit den beruflichen Anschluss nicht verpasst. So kann eine Person mit Hochschulabschluss später im Leben eine Berufslehre machen, oder jemand mit einer Lehre kann über die eidgenössische Maturität ein Studium an einer Universität beginnen. Auch wenn sich die meisten Personen im angestammten Beruf weiterbilden, ist es von unschätzbarem Wert, dass man sich in der Schweiz beruflich umorientieren kann – wenn man es möchte.

### Welche Bedeutung hat Weiterbildung in der heutigen Arbeitswelt?

Heute kann man nicht mehr einen Beruf lernen und dann ohne Weiterbildung bis zur Pensionierung arbeiten. Lebenslanges Lernen ist angesagt. Mit den technologischen Entwicklungen wie künstlicher Intelligenz dürfte dieser Trend eher zunehmen. Neben den fachlichen Kompetenzen sind auch vermehrt Führungskompetenzen und Selbstkompetenzen gefragt. Neben den klassischen Weiterbildungen mit einem formellen Abschluss nehmen berufsorientierte Weiterbildungen wieder zu. Aktuell gibt es viele Kurse und Seminare zum Thema künstliche Intelligenz. Auch die Themen Wissensmanagement und das Lernen im

Betrieb – sozusagen on the job – bekommen aufgrund der neuen technischen Möglichkeiten eine neue Bedeutung.

Alle Informationen zum Messebesuch, ein interaktiver Messeplan sowie der Interessenscheck stehen unter [www.fiutscher.ch](http://www.fiutscher.ch) zur Verfügung. Vor Ort kann die Laufbahnberatung des Amts für Berufsbildung in Anspruch genommen werden.

### PROGRAMM-HIGHLIGHTS 15. 11. 2025

- |           |  |
|-----------|--|
| 10.30 Uhr | «Wenn Roboter nach Graubünden kommen»<br>Inputreferat von René Vogel (Mr. Vision GmbH) mit dem Roboter Henrietta   |
| 11.15 Uhr | «Zukunft durch Weiterbildung sichern»<br>Diskussionsrunde «Höhere Berufsbildung: Motor für die Fachkräfte von morgen?»   |
| 13 Uhr    | «Graubünden als Berufsbildungskanton»<br>Jubiläum BGV – 125 Jahre Engagement für die Berufsbildung» Ansprache von Viktor Scharegg (Präsident BGV), anschliessend Referat von Marus Blumenthal, Direktor BGV. Anschliessend: Diskussionsrunde mit: Martin Candinas (Nationalrat und Präsident Förderverein ibW) Magdalena Martullo (Unternehmerin und Nationalräatin), Jan Koch (Unternehmer, Grossrat, Vizepräsident BGV), Dr. Jon Domenic Parolini (Regierungsrat und Vorsteher EKUD) |

# NACHHOLEN LOHNT SICH: BERUFSABSCHLUSS FÜR ERWACHSENE

Immer mehr Erwachsene holen einen Berufsabschluss nach: Sei es durch die Validierung, das direkte Qualifikationsverfahren (Abschlussprüfung) oder einen Lehrvertrag. Das Amt für Berufsbildung (AFB) unterstützt sie dabei mit umfassender Beratung. von Roman Büsser, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Amt für Berufsbildung



Gemäss Newsportal des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) erwerben schweizweit jährlich mehr als 10 000 Personen über 25 Jahre einen Berufsabschluss. Wer seine beruflichen Fähigkeiten durch einen anerkannten Abschluss nachweist, verbessert seine Chancen auf dem Arbeitsmarkt und hat häufig einen höheren Lohn – zugleich profitiert auch die regionale Wirtschaft.

## Wege zum Berufsabschluss für Erwachsene

Grundsätzlich existieren drei Möglichkeiten, einen Berufsabschluss, also ein eidgenössisches Fähigkeitszeugnis (EFZ) oder ein eidgenössisches Berufsattest (EBA), zu erwerben. Wer über mehrjährige Berufserfahrung verfügt, kann direkt zum Qualifikationsverfahren zugelassen werden und sich dafür in einer Berufsfachschule und/oder in überbetrieblichen Kursen vorbereiten. Eine weitere Option ist die Validierung von Bildungsleistungen. Bei diesem Verfahren wird nachgewiesen, dass die berufspraktischen und theoretischen Kompetenzen für den angestrebten Beruf vorhanden sind. Der dritte Weg führt über die reguläre berufliche Grundbildung mit Lehrvertrag. Diese kann für Erwachsene, je nach Vorbildung und Berufserfahrung, verkürzt werden. Auch in der höheren Berufsbildung ist ein Einstieg möglich, sofern langjährige praktische Erfahrung und das erforderliche Fachwissen nachgewiesen werden.

## Welcher Weg passt für mich?

Welcher Weg zum Berufsabschluss für Erwachsene der richtige ist, hängt von den individuellen Voraussetzungen, der Motivation, dem Umfeld sowie den persönlichen

und finanziellen Möglichkeiten ab. Eine gezielte Beratung hilft, offene Fragen zu klären und die passende Lösung zu finden. Das AFB bietet umfassende Beratungen an, die die individuellen Lebens- und Berufssituationen berücksichtigen. Dabei werden Möglichkeiten zum Nachholen eines Berufsabschlusses aufgezeigt, Angebote verglichen und die besten Erfolgsschancen geprüft.

## Beratungsangebot

Die Abteilung Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung (BSLB) des AFB bietet Jugendlichen und Erwachsenen an acht Standorten im Kanton persönliche, unabhängige und kostenlose Beratung und Information. Die Berufsberaterinnen und -berater unterstützen bei der Berufswahl, Studienwahl und Laufbahngestaltung und helfen, individuelle Wege und Perspektiven zu entwickeln. Je nach Bedarf können die Beratungsgespräche Standortbestimmungen, Potenzialanalysen sowie Interessen-, Leistungs- oder Persönlichkeitstests umfassen.

Die Anmeldung zur Beratung bei der BSLB in Chur, Davos, Ilanz/Glion, Poschiavo, Roveredo, Samedan, Scuol oder Thusis ist vor Ort, telefonisch (081 257 27 72) oder online unter [berufsbildung.gr.ch](http://berufsbildung.gr.ch) möglich.

ANZEIGE



AUFSTEIGEN DANK MEHR MARKETING-KOMPETENZ

## Verkaufsleiter:in

mit eidgenössischem Fachausweis (Start: 9. April 2026)

- Individueller:** Flexible Unterrichtskonzepte, kleine Klassen, mehrere Standorte.
- Erfolgsorientierter:** Spezialisierung und garantierter Begleitung bis zum Abschluss.
- Praxisorientierter:** Über 20 Jahre Erfahrung und Lehrpersonen aus der Praxis.
- Persönlicher:** Professionelle Betreuung, Coachings und Expertentrainings.
- Zeitgemässer:** Interaktives, digital gestütztes Lernen.

MKS-Weiterbildungszentren  
Sargans | Chur | Zürich  
Rapperswil-Jona  
[www.mksag.ch](http://www.mksag.ch)  
Tel. 081-720 41 81



AUFSTEIGEN DANK MEHR MARKETING-KOMPETENZ

## Marketingfachleute

mit eidgenössischem Fachausweis (Start: 8. Januar 2026)

- Individueller:** Flexible Unterrichtskonzepte, kleine Klassen, mehrere Standorte.
- Erfolgsorientierter:** Spezialisierung und garantierter Begleitung bis zum Abschluss.
- Praxisorientierter:** Über 20 Jahre Erfahrung und Lehrpersonen aus der Praxis.
- Persönlicher:** Professionelle Betreuung, Coachings und Expertentrainings.
- Zeitgemässer:** Interaktives, digital gestütztes Lernen.

MKS-Weiterbildungszentren  
Sargans | Chur | Zürich  
Rapperswil-Jona  
[www.mksag.ch](http://www.mksag.ch)  
Tel. 081-720 41 81



## KI IN DER WEITERBILDUNG – DER SCHMALE GRAT ZWISCHEN CHANCEN UND RISIKEN

Künstliche Intelligenz ist in der Bildungsbranche angekommen – und verändert, wie Studierende lernen, wie Dozierende unterrichten und wie Institutionen wie die ibW Höhere Fachschule Südostschweiz Wissen vermitteln. Zwischen Effizienzgewinn, Datenschutzfragen und neuen didaktischen Konzepten zeigt sich: KI ist zugleich Werkzeug, Herausforderung und Prüfstein für die Erwachsenenbildung.

von Mathias Brändli, Leiter Marketing, ibW Höhere Fachschule Südostschweiz

Noch vor wenigen Jahren war Künstliche Intelligenz ein abstrakter Begriff aus der Forschung. Heute prägt sie den Alltag von Unternehmen, Verwaltung – und auch die Weiterbildung. Chatbots schreiben Texte, Bildgeneratoren gestalten Präsentationen, Sprachanalysen liefern individuelles Feedback. Für eine Institution wie die ibW Höhere Fachschule Südostschweiz als eine der grössten Erwachsenenschulen der Region bedeutet dies tiefgreifende Veränderungen.

«Künstliche Intelligenz beschäftigt uns täglich – sei es im Unterricht, im individuellen Lernen der Studierenden oder bei der Entwicklung neuer Lehrmaterialien», sagt Cla Tschenett, Leiter des Blended Learning Centers, wo digitale Lernformate hergestellt werden. Er hebt hervor, dass KI längst nicht mehr nur der schnellen Recherche dient, sondern aktiv neue Lernformen ermöglicht – von Podcasts bis zu Visualisierungen, die passgenau auf Inhalte zugeschnitten sind.

### Studierende: neugierig, aber herausgefordert

Die Studierenden der ibW setzen KI heute breit ein. Von der Zusammenfassung von Lektionen über Hilfen beim Verfassen von Projektarbeiten bis hin zu kreativen Anwendungen im Design oder bei Präsentationen – die Einsatzmöglichkeiten sind vielfältig. Gian-Marc Bianchi, Dozent für digitale Transformation, beobachtet: «Die Studierenden nutzen Künstliche Intelligenz in fast jedem Bereich ihres Alltags. Die Anwendung reicht von der Zusammenfassung von Lektionen über Lernhilfen und Erklärlhilfen in Form von persönlichen Assistenten bis hin zur Arbeitserleichterung beim Verfassen von Arbeiten.» Damit wächst aber auch die Verantwortung. Die Schule verlangt, dass KI-Einsätze deklariert werden – so wie andere Quellen auch. Ziel ist nicht ein Verbot, sondern die Förderung einer kritischen Auseinandersetzung. «Wir möchten die Studierenden befähigen, die Ergebnisse von KI kritisch zu prüfen und mit ihren eigenen Erfahrungen zu verbinden, anstatt sie unreflektiert zu übernehmen», betont Tschenett.

### Dozierende: KI als Werkzeug, nicht als Ersatz

Auch Dozierende werden ermutigt, KI gezielt einzusetzen. In der Unterrichtsvorbereitung, beim Strukturieren von Stoff oder beim Formulieren von Aufgaben bietet sie wertvolle Unterstützung. Fabio Aresu, Projektleiter für ein ibW-weites KI-Framework, erklärt: «KI ist

für uns kein Selbstzweck, sondern ein Werkzeug zur Effizienzsteigerung bei gleichzeitiger Qualitätsverbesserung. Wir nutzen sie gezielt dort, wo sie Dozierenden mehr Zeit für die eigentliche pädagogische Arbeit verschafft – immer mit dem Fokus, bessere Lernergebnisse zu erzielen.» Beim Thema Leistungsbeurteilung liegen die Dinge komplexer. Korrekturen oder Feedbacks können von KI vorbereitet, aber nicht ersetzt werden. Datenschutz und Glaubwürdigkeit setzen klare Grenzen. «Die finale Beurteilung bleibt immer bei den Dozierenden», so Aresu. Ergänzend setzt die ibW zunehmend auf mündliche Prüfungen, Reflexionsberichte und Aufgaben, die Problemlösungskompetenzen erfordern – Bereiche, in denen KI nicht ohne Weiteres einspringen kann.

### Datenschutz, Glaubwürdigkeit und Image

Ein sensibles Feld ist der Datenschutz. Personendaten und Prüfungsunterlagen dürfen nicht unbedacht in öffentliche Systeme geladen werden. Aresu: «Wir arbeiten mit Anbietern mit hohen Datenschutzstandards und prüfen den Einsatz von KI auf DSGVO-Konformität.» Ebenso wichtig ist die Glaubwürdigkeit: Studierende investieren viel in ihre Weiterbildung und erwarten Qualität. «Wir wollen nicht, dass die Studierenden das Gefühl haben, sie bezahlen für ein Programm statt für echte Betreuung», betont Tschenett. Deshalb bleibt menschliches Urteilsvermögen unverzichtbar – KI unterstützt, aber ersetzt nicht die menschliche Kompetenz.

Bianchi formuliert es pointiert: «Wenn ich eine Aufgabe nur noch lösen kann, weil die KI sie für mich erledigt, und ich den Kern nicht mehr verstehe, bin ich zu weit gegangen.» Für ihn liegt die Grenze dort, wo Automatisierung den Lernprozess untergräbt.

### Praxis und Nachfrage

Unternehmen erwarten von Fachkräften zunehmend Kompetenzen im Umgang mit KI. Die Nachfrage nach praxisnaher Ausbildung steigt, wie alle drei Experten übereinstimmend betonen. «Die Nachfrage steigt exponentiell, aber Unternehmen suchen keine KI-Spezialisten, sondern Fachkräfte, die KI strategisch in ihrem Arbeitsbereich einsetzen können. Gefragt sind kritisches Denken, Qualitätskontrolle von KI-Ausgaben und die Fähigkeit, KI-Tools effizient für spezifische Aufgaben zu nutzen», fasst Aresu zusammen.

Daraus ergeben sich neue Anforderungen an die Lehrgänge: Fachkräfte sollen lernen, KI als «Sparringpartner» zu nutzen, dabei aber die eigene Expertise und Kreativität in den Vordergrund zu stellen. Auch Führungskräfte müssen künftig in der Lage sein, KI-Strategien zu entwickeln und ihre Teams im verantwortungsvollen Einsatz anzuleiten.

### Ausblick: Vom Pilotprojekt zur Strategie

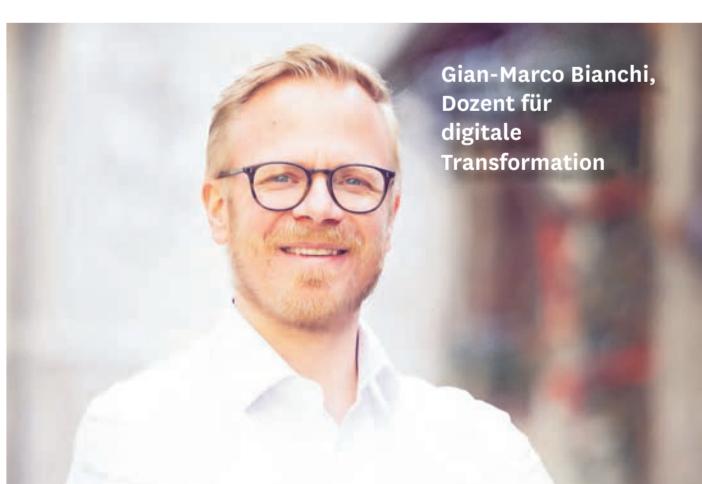
Für die ibW ist klar: KI wird die Weiterbildung nachhaltig verändern. Schon heute laufen Pilotprojekte, Guidelines werden erarbeitet, Dozierende geschult. Ziel ist ein umfassendes Framework, das sowohl technische als auch pädagogische Fragen berücksichtigt.

«In Zukunft wird KI noch wichtiger werden. Sie eröffnet neue Möglichkeiten, Prozesse im Unterricht zu vereinfachen und Lerninhalte auf die Bedürfnisse der Studierenden zuzuschneiden», so Tschenett. Dabei verändere sich auch die Rolle der Lehrenden: Weg vom reinen Wissensvermittler, hin zum Coach, der seine Praxiserfahrung einbringt und die Studierenden beim Umgang mit KI begleitet.

Bianchi sieht die nächsten Jahre als Prüfstein: «Es wird eine Herausforderung sein, die Lehre und die Leistungsmessung an die neuen Gegebenheiten anzupassen. Sprich, es wird nicht mehr in jedem Bereich sinnvoll sein, reines Wissen abzufragen, sondern es wird sich stärker auf die Abfrage von Systemverständnis und systematischem Denken konzentriert werden müssen.»

Und Aresu ergänzt: «KI sollte möglichst unsichtbar im Hintergrund arbeiten und Lehrenden mehr Zeit für die individuelle Betreuung verschaffen. Die Studierenden lernen KI als Werkzeug für lebenslanges Lernen zu nutzen und entwickeln gleichzeitig die kritischen Denkfähigkeiten, die sie zu kompetenten und verantwortungsvollen Fach- und Führungskräften machen.»

Am Ende steht für die ibW fest: KI ist kein vorübergehender Trend, sondern ein integraler Bestandteil der Bildungszukunft. Die Herausforderung liegt darin, Chancen und Risiken so auszubalancieren, dass Qualität, Glaubwürdigkeit und Menschlichkeit erhalten bleiben.



Gian-Marc Bianchi,  
Dozent für  
digitale  
Transformation



Cla Tschenett,  
Leiter des  
Blended Learning  
Centers



Fabio Aresu,  
Projektleiter für  
ein ibW-weites  
KI-Framework

# HÖHERE BERUFSBILDUNG

## HÖHERE FACHSCHULEN

Die Bildungsgänge der höheren Fachschulen vermitteln den Studierenden Kompetenzen, die sie befähigen, in ihrem Bereich selbstständig Fach- und Führungsverantwortung zu übernehmen. Sie sind arbeitsmarktorientiert und fördern insbesondere die Fähigkeit zum methodischen und vernetzten Denken.

Die Ausbildung ist generalistischer und breiter ausgerichtet als bei den eidgenössischen Prüfungen.

## EIDGENÖSSISCHE BERUFS- UND HÖHERE FACHPRÜFUNGEN

Berufsprüfungen ermöglichen Berufsleuten eine erste fachliche Vertiefung und Spezialisierung nach der beruflichen Grundbildung in einem Beruf. Sie setzen eine mehrjährige Berufserfahrung im entsprechenden Berufsfeld voraus. Erfolgreiche Absolventen erhalten einen eidgenössischen Fachausweis (z.B. «HR-Fachfrau mit eidgenössischem Fachausweis»). Der Fachausweis ist in der Regel eine Zulassungsbedingung für die höhere Fachprüfung.

Die Höheren Fachprüfungen verfolgen zwei Ziele: Zum einen qualifizieren sie Berufsleute als Expertinnen und Experten in ihrem Berufsfeld. Zum anderen bereiten sie die Absolventinnen und Absolventen auf das Leiten eines Unternehmens vor. Erfolgreiche Absolventen einer höheren Fachprüfung erhalten ein eidgenössisches Diplom (z.B. «Informatiker mit eidgenössischem Diplom»).

Existiert in einem Berufsfeld sowohl eine Berufs- als auch eine Höhere Fachprüfung, entspricht die Höhere Fachprüfung einem höheren Qualifikationsniveau.

## BÜNDNER GEWERBEVERBAND

Das Ziel des KMU-Lehrgangs ist es, den Teilnehmenden die Grundlagen für die selbstständige Erledigung der administrativen und betriebswirtschaftlichen Arbeiten im Klein- und Mittelbetrieb zu vermitteln. Neben der Einführung in die theoretischen Grundlagen zeichnet der Praxisbezug die Weiterbildung aus. Der Lehrgang wird in Zusammenarbeit mit unserem Bildungspartner, der Höheren Wirtschaftsschule Graubünden (HWSGR) organisiert.

[info@gewerbe-gr.ch](mailto:info@gewerbe-gr.ch)  
[www.gewerbe-gr.ch](http://www.gewerbe-gr.ch)



## HÖHERE WIRTSCHAFTSSCHULE GRAUBÜNDEN HWSGR

Die Höhere Wirtschaftsschule Graubünden (HWSGR) befähigt KMU im gesamten Kanton zu einer erfolgreichen Unternehmensführung. Mit praxisnahen Seminaren, Lehrgängen, Coaching und Beratung stärkt sie Unternehmerinnen und Unternehmer, Führungskräfte sowie Bildungsverantwortliche. Dank dem breit vernetzten Ökosystem hat die HWSGR Zugang zu relevanten Experten und Partnern. Ihre Angebote in Betriebswirtschaft, Leadership, Nachfolge, Berufsbildung sowie weiteren aktuellen Themen wirken über Graubünden hinaus und richten sich vor allem an KMU.

[info@hwsgr.ch](mailto:info@hwsgr.ch)  
[www.hwsgr.ch](http://www.hwsgr.ch)

## HÖHERE FACHSCHULE FÜR TOURISMUS & MANAGEMENT, SAMEDAN

Die Höhere Fachschule für Tourismus & Management bietet ein zwei- resp. dreijähriges Studium zur Tourismusfachperson HF. Die Studierenden profitieren von besten Ausbildungsbedingungen auf dem Campus in Samedan. Nebst den abwechslungsreichen Unterrichtsblöcken bilden die vielseitigen Praxiseinsätze einen integralen Teil der Ausbildung. Individuelle Spezialisierungen in Marketing, Event Management und Public Relations sowie ein nahtloser Übergang ins Bachelorjahr der Fachhochschule Graubünden steigern zudem die individuellen Karrierechancen.

[hftourismus@campusae.ch](mailto:hftourismus@campusae.ch)  
[www.hftgr.ch](http://www.hftgr.ch)

## BERGBAHNEN GRAUBÜNDEN – AUSBILDUNGZENTRUM SEILBAHNEN SCHWEIZ

Bergbahnen Graubünden (BBGR) ist die Branchenorganisation der Bündner Bergbahnunternehmen. Die Bündner Bergbahnunternehmen beschäftigen im Winter rund 2500 Mitarbeitende und im Sommer 1200 Mitarbeitende (im Bahnbereich). Bezuglich Ausbildung dieser Mitarbeitenden arbeitet BBGR mit dem Ausbildungszentrum von Seilbahnen Schweiz (AZ SBS) in Meiringen zusammen. Dieses Ausbildungszentrum bietet – nebst der beruflichen Grundbildung mit den beiden Seilbahn-Lehren EFZ und EBA – auch branchenspezifische Weiterbildungen in den Bereichen Technik, Pisten- und Rettungsdienst, Management und Kommunikation an.

[ausbildungszentrum@seilbahnen.org](mailto:ausbildungszentrum@seilbahnen.org)  
[www.seilbahnen.org/bildung/ausbildungszentrum-meiringen](http://www.seilbahnen.org/bildung/ausbildungszentrum-meiringen)

## HÖHERE FACHSCHULE FÜR SOZIALPÄDAGOGIK, ZIZERS

Die HFS Zizers bietet eine eidgenössisch anerkannte, praxisnahe Ausbildung zur dipl. Sozialpädagogin HF/zum dipl. Sozialpädagogen HF. Zur Wahl stehen eine dreijährige Vollzeitausbildung oder eine vierjährige berufsintegrierte Ausbildung. In einem persönlichen Umfeld werden die Studierenden individuell begleitet und in ihrer fachlichen Entwicklung gefördert. Mit der UPK Basel wird ein NDK in Traumapädagogik (Zertifikat Fachverband) durchgeführt. Zusätzlich bietet die HFS Zizers praxisnahe Weiterbildungskurse an.

[info@hfs-zizers.ch](mailto:info@hfs-zizers.ch)  
[www.hfs-zizers.ch](http://www.hfs-zizers.ch)

## BILDUNGSZENTRUM GESUNDHEIT UND SOZIALES BGS

Das BGS bietet ein vielfältiges Weiterbildungsangebot – in Vollzeit oder berufsbegleitend. Die Schwerpunkte liegen in den Bereichen Pflege, Betreuung und Führung. Das BGS-Kursprogramm umfasst Lehrgänge mit unterschiedlichen Schwerpunkten sowie Kurse in den Feldern Beratung und Kommunikation, Langzeitpflege, Pflege und Betreuung sowie im neuen Bereich Berufsbildung und Berufspädagogik. Wer Lernende begleitet, prägt nicht nur deren berufliche Entwicklung, sondern auch ihre Haltung zum Beruf. Die Weiterbildungen in Berufsbildung und Berufspädagogik vermitteln praxisnahe Ansätze, neue Methoden und kreative Werkzeuge, um Lernprozesse wirkungsvoll zu gestalten. Von der Reflexion herausfordernder Situationen über innovative Lernsettings bis hin zur eigenen Gesundheit als Ausbildende. Hier erhalten Sie Impulse, die den Berufsalltag bereichern und die Ausbildungsqualität nachhaltig stärken.

Für erwachsene Personen mit Berufserfahrung im Bereich Pflege und Betreuung gibt es neu die Möglichkeit, das eidg. Fähigkeitszeugnis zur Fachperson Gesundheit im selbst organisierten Lernen alternierend zum Präsenzunterricht zu erlangen. Der Lehrgang startete erfolgreich im Herbst 2025 und wird im Herbst 2026 voraussichtlich erneut angeboten.

[weiterbildung@bgs-chur.ch](mailto:weiterbildung@bgs-chur.ch)  
[www.bgs-chur.ch](http://www.bgs-chur.ch)



## GASTRO GRAUBÜNDEN – HOTEL UND GASTRONOMIE FACHSCHULE

Gastro Graubünden ist der Verband und der Partner für die Hotellerie und Gastronomie. An der Hotel und Gastronomie Fachschule bietet Gastro Graubünden anerkannte Aus- und Weiterbildungsehränge. Nebst dem G1 Gastro-Grundseminar (Wirtekurs), dem G2 Gastro-Bertriebsleiterseminar mit eidg. Fachausweis (Berufsprüfung) und dem Berufsbildnerkurs sowie dem einzigen Diplomlehrgang für Berufsbildner im Kanton Graubünden hat Gastro Graubünden vielfältige Fachseminare und Küchenkurse im Angebot.

[info@gastrogr.ch](mailto:info@gastrogr.ch)  
[www.gastrogr.ch](http://www.gastrogr.ch)



## KLUBSCHULE MIGROS

Ob Sprachen, Management und Wirtschaft, Neue Medien, Bewegung, Kunst und Kultur: Die Klubschule Migros ist mit über 50 Standorten und 600 Kursen und Lehrgängen die grösste Weiterbildungseinrichtung der Schweiz. Dank Unterstützung des Migros-Kulturprozents überzeugt sie mit qualitativ hochstehenden Angeboten und überdurchschnittlichem Preis-Leistungs-Verhältnis. In Chur erwerben Erwachsene jeden Alters in kleinen Lerngruppen Fähigkeiten und Fachkompetenzen und entwickeln sich persönlich weiter. Im neuen Kursbereich Digital Business bietet die Klubschule ein aktuelles Angebot an Kursen und Lehrgängen im Online-Bereich.

[info.ch@gmos.ch](mailto:info.ch@gmos.ch)  
[www.klubschule.ch](http://www.klubschule.ch)

## PRÄVENSANA – DIE SCHWEIZER FACHSCHULE FÜR GESUNDHEITSBERUFE

Die Prävensana ist die führende Schweizer Fachschule für Gesundheitsberufe in der Schweiz. An sechs Standorten in Basel, Bern, Chur, Luzern, Rapperswil und Zürich betreuen über 180 Dozierende die über 1600 Studentinnen und Studenten. Das Angebot umfasst 22 Diplomlehrgänge in sechs Fachbereichen: Medizinische Grundlagen, Medizinische und Therapeutische Massagen, Naturheilkunde, Ernährungsberatung, Fitness und Bewegung, Mentales und Psychosoziales. In vielen Lehrgängen kann jeweils ein eidgenössischer Titel oder eine Krankenkassenanerkennung erreicht werden.

[chur@praevensana.ch](mailto:chur@praevensana.ch)  
[www.praevensana.ch](http://www.praevensana.ch)



## PLANTAHOF

Der Plantahof kann auf eine über hundertjährige Tradition als Bildungsstätte zurückblicken. Seit 2002 ist er ISO-zertifiziert. Es ist unsere Ambition, als anerkanntes Zentrum für zukunftsgerichtete Aus- und Weiterbildung sowie als Ort interessanter und gewinnbringender Begegnung zwischen der bäuerlichen und nicht bäuerlichen Bevölkerung zu wirken. Dabei orientiert sich der Plantahof an seiner Vision: Der Plantahof ist Kompetenzzentrum und emotionale Heimat für Menschen im ländlichen Raum. Das Leitbild beschränkt sich auf vier aussagekräftige Kernsätze, welche Raum für Interpretationen lassen, eine Mehrdeutigkeit in sich bergen und eine Spannung aufbauen, die zum Nachdenken anregt:

- Lernerlebnis Plantahof
- Fortschritt hat bei uns Tradition
- Schaufenster unseres Berufs

Bei uns verpassen Sie den Anschluss nicht.

[info@plantahof.gr.ch](mailto:info@plantahof.gr.ch)  
[www.plantahof.ch](http://www.plantahof.ch)

## ibW HÖHERE FACHSCHULE SÜDOSTSCHWEIZ

Die ibW Höhere Fachschule Südostschweiz führt seit über 30 Jahren anerkannte Aus- und Weiterbildungslehrgänge in den Bereichen Technik & Informatik; Wirtschaft; Bau, Holz & Energie; Wald sowie Gestaltung durch. Ergänzt wird das Angebot durch eine breite Palette an Sprachkursen, einem spannenden Angebot an Kursen und Seminaren sowie an Weiterbildungen für Berufsbildende und Dozierende. Die ibW ist qualitätszertifiziert nach ISO sowie dem eidg. Bildungslabel Eduqua.

[info@ibw.ch](mailto:info@ibw.ch)  
[www.ibw.ch](http://www.ibw.ch)



## INSTITUT FÜR LOGOTHERAPIE UND EXISTENZANALYSE

Die Logotherapie nach Viktor E. Frankl ist ein auf die Sinn- und Wertfrage zentriertes Verfahren der Lebensberatung («Logos» meint «Sinn»). Sie zielt darauf ab, Menschen bei ihrer Suche nach einer sinn-erfüllten Lebensgestaltung zu begleiten, bei der Bewältigung herausfordernder Lebenssituationen zu unterstützen und gegebenenfalls aus Sinnkrisen herauszuführen. Die Logotherapie ist auch Persönlichkeitsbildung. Als solche verhilft sie zur Entdeckung und Entfaltung eigener Ressourcen, um diese zur Gestaltung eines gelingenden Lebens nutzbar zu machen. Kernangebot des ILE ist ein dreistufiger Lehrgang. Er vermittelt Grundkenntnisse zu Frankls Lehre (Stufe Basis), eröffnet Möglichkeiten der praktischen Anwendung logotherapeutischer Vorgehensweisen im persönlichen und beruflichen Lebensalltag (Stufe Aufbau) und führt zu einem von der Schweizerischen Gesellschaft für Beratung anerkannten Diplom (Stufe Expertise).

[info@logotherapie.ch](mailto:info@logotherapie.ch)  
[www.logotherapie.ch](http://www.logotherapie.ch)

## SCHWEIZER BERGFÜHRERVERBAND

Der Schweizer Bergführerverband bietet alternierend in den Gebieten der Kantone Wallis, Bern und Graubünden die Ausbildung zum/zur Schweizer Bergführer/in an. Der erfolgreiche Besuch der Module gilt als Voraussetzung für die Berufsprüfung zur Erlangung des eidgenössischen Fachausweises für Bergführer/innen. Die Schlussprüfungen werden vom Schweizer Bergführerverband gemäss den Vorgaben des SBFI durchgeführt. Zudem bietet der Schweizer Bergführerverband eine Ausbildung zum/zur Wanderleiter/in mit eidg. Fachausweis an (die eidgenössische Fachprüfung wird durch die Comex durchgeführt) sowie zum/zur Kletterlehrer/in mit eidg. Fachausweis (die eidg. Fachprüfung wird von sportartenlehrer.ch durchgeführt). Für alle drei Ausbildungen können die Teilnehmer/innen im Anschluss an die eidg. Prüfung einen Teilbetrag der Kursgelder in Form von Subventionen beim Bund beantragen.

[ausbildung@sbv-asgm.ch](mailto:ausbildung@sbv-asgm.ch)  
[www.sbv-asgm.ch](http://www.sbv-asgm.ch)

## EHL HOTELFACHSCHULE PASSUGG

Die EHL Hotelfachschule Passugg AG bietet seit 1966 praxisnahe Aus- und Weiterbildungen in Hospitality. Heute lernen 444 Lernende und Studierende aus 42 Nationen auf unserem internationalen Boutique-Campus in Graubünden. Als Teil der renommierten EHL Group – weltweit führend in Hospitality Education – verbinden wir Theorie und Praxis und fördern Persönlichkeiten, die mit Kompetenz, Professionalität und Leidenschaft überzeugen.

[info.passugg@ehl.ch](mailto:info.passugg@ehl.ch)  
[www.ssth.ehl.edu](http://www.ssth.ehl.edu)



## SWISS SNOWSPORTS/SCHWEIZER SCHNEESPORT BERUFS-, SCHULVERBAND

Die beiden Verbände Swiss Snowsports und Schweizer Schneesport Berufs- und Schulverband SSBS bieten in Graubünden Module der Schneesportlehrer-/Schneesportlehrerinnenausbildung (Ski, Snowboard, Langlauf und Telemark) an. Der erfolgreiche Besuch dieser Module gilt als Voraussetzung für die Berufsprüfung zur Erlangung des eidgenössischen Fachausweises für Schneesportlehrer/innen.

[info@ssbs.ch](mailto:info@ssbs.ch)  
[www.ssbs.ch](http://www.ssbs.ch)

[info@snowsports.ch](mailto:info@snowsports.ch)  
[www.snowsports.ch](http://www.snowsports.ch)

## IMPRESSUM

**Herausgeberin** Somedia Press AG, Sommeraustrasse 32, Postfach 491, 7007 Chur, Verleger: Hanspeter Lebrument, CEO: Thomas Kundert  
**Redaktion** Edita Truniger **Redaktionelle Mitarbeiter** Julianne Seeger, Morris Lötscher, Daniela Heinen, Mathias Brändli, Yvonne Brigger-Vogel, Nadja Cadonau, Johannes Ring, Sandra Bühlér-Krebs, Oliver Hänni, Ekaterina Möhr, Hadassa Brito da Silva, Tämmer El Saadany, Stefano Negrinelli, Loretta Seglias, Ladina Hofmann-Fliri, Christian Rixen, Jochen Bettzieche, Christoph Messner, Philipp Gessner, Jan Sedlacek, Timofei Sukhodolov, Sibylle Grad, Martin Stoddart, Christian Ehrbar **Layout** Edita Truninger, Saskia Locher **Bilder** Marco Hartmann, Oliver Hänni, Walter Dürst, Nico Wick Mazzarda, Christian Rixen, Martin Beum, Mario Delfino, Jochen Bettzieche, Lopamudra Chatterjee, Stefanetti, AO Research Institute Davos, Medizinhistorisches Museum Davos, Fionaarts Fotografie, Ralph Feiner, AIS-Archiv Universität Bern, CSEM, CK-Care, ibW, BGS, Fiutscher, FH Graubünden, Christian Ehrbar, Adobe Stock, ChatGPT, zvg **Inserate** Somedia Promotion AG, Chur **Druck** Somedia Partner AG, Haag  
**Diese Ausgabe erscheint in folgenden Publikationen** Südostschweiz, Regionalausgabe Graubünden, Regionalausgabe Glarus **Auflage** 28520

Jetzt anmelden zum Infoabend  
in Chur am 26.11.2025

## Lernen. Leben. Engadin.

Dipl. Tourismusfachleute HF mit Bachelor-Anschluss  
Marketingfachleute mit eidg. FA  
PR-Fachleute  
CAS Event Management

**hft<sup>gr</sup>**  
Höhere Fachschule für  
Tourismus & Management

[hftgr.ch](http://hftgr.ch)

# LERNFORUM

SPRACHKURSE  
FÜR ALLE!  
*Deutsch  
Englisch  
Italienisch  
Französisch  
Spanisch  
Russisch  
Chinesisch*

Sprachen, Nachhilfe, Prüfungsvorbereitung  
*Bei uns lernen Sie anders.*

**LERNFORUM Chur GmbH** · Calandastrasse 38 · 7000 Chur  
Telefon 081 353 63 62 · [www.lernforum.ch](http://www.lernforum.ch)

**EDUQUA**

**EHL PASSUGG**

## Von Passugg hinaus in die Welt der Hotellerie

**Dipl. Hoteliere-Gastronomin/Hotelier-Gastronom HF & Bachelor in International Hospitality Management**

- Werde Hospitality-Profi mit Management-Know-how
- Erlebe Campus-Leben mit Studierenden aus 40+ Nationen
- Profitiere von 30'000+ EHL Alumni weltweit

**Campus erleben – jetzt anmelden**  
Tauche in unsere Aus- und Weiterbildungen ein und erfahre alles rund ums Campusleben am EHL Campus Passugg.

[gastrogr.ch](http://gastrogr.ch)

Verlaufen im Dschungel der Weiterbildungen?  
**Wir haben den Gastro-Kompass in Richtung Zukunft für dich!**

- G1 GASTRO-GRUNDSEMINAR Wirtekurs
- G2 GASTRO-BETRIEBSLEITER eidg. FA
- ...über 20 modulare und berufsbegleitende Kurse für Hotellerie und Gastronomie.

**Jetzt anmelden!**

**GASTRO GRAUBÜNDEN**

# MEDIZINCAMPUS DAVOS – ZUKUNFTSSTANDORT FÜR MEDIZIN, FORSCHUNG UND BILDUNG

Davos ist weit mehr als ein Wintersportort. Die höchstgelegene Stadt Europas hat sich in den letzten 150 Jahren zu einem internationalen Zentrum für Medizin und Forschung entwickelt. Heute vereint der Medizincampus führende Institutionen – ein einzigartiges Netzwerk, das Grundlagenforschung direkt in medizinische Anwendungen überführt.

von Yvonne Brigger-Vogel und Nadja Cadonau

Den Grundstein legte das besondere alpine Klima: Bereits im 19. Jahrhundert kamen Tuberkulosepatienten nach Davos, weil die klare, polenarme Luft ihre Beschwerden linderte. Daraus entstand eine Tradition in der Lungenmedizin, die später durch Allergie-, Asthma und Immunforschung ergänzt wurde.

Heute bündelt der Medizincampus Davos diese Stärken in einem einzigartigen Netzwerk, das zu den innovativsten, medizinischen Forschungs- und Bildungsclustern der Schweiz zählt. Hier arbeiten international führende Institutionen mit über 500 Spezialistinnen und Spezialisten aus aller Welt, Tür an Tür: Das AO Research Institute entwickelt neue Therapien für Knochen- und Gelenkverletzungen, das Schweizerische Institut für Allergie- und Asthmaforschung (SIAF) erforscht die Ursachen von Immunerkrankungen, während das CK-CARE, das Christine Kühne Center for Allergy Research and Education, sich auf Allergien, insbesondere atopische Dermatitis (Neurodermitis), spezialisiert hat. Mit dabei sind auch das Swiss Research Institute for Sports Medicine, die Hochgebirgsklinik Davos, das Spital Davos sowie Partner wie die Fachhochschule Graubünden, die Universität Zürich (UZH), das CSEM, ein öffentlich-privates Non-Profit Schweizer Technologie-Innovationszentrum, oder seit neuestem Cardio-CARE. Cardio-CARE ist eine gemeinnützige Forschungsorganisation auf dem Medizincampus Davos, gegründet von der Kühne Foundation, spezialisiert für kardiovaskuläre Präzisionsmedizin.

Das Erfolgsrezept: enge Zusammenarbeit von Klinik, Forschung und Ausbildung – alles an einem Ort, der seit jeher Gesundheit und Heilung symbolisiert. So ist aus dem ehemaligen Luftkurort ein moderner Medizin-Hub geworden, der weltweit Beachtung findet und zeigt, dass Davos nicht nur für Sport, sondern auch für Spitzenmedizin steht.

Hier werden moderne Methoden, klinische Anwendung sowie Forschung und Lehre miteinander verbunden – translationale Medizin in ihrer konsequentesten Form. Getragen wird dieser Fortschritt durch die enge Kooperation der Institutionen vor Ort, die ihre Expertise und Forschungsprojekte mit modernsten Datenbanken und Technologien vernetzen. Damit entsteht ein Innovationskosystem, in dem Akteure aus Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft im Kanton Graubünden künftig noch enger zusammenarbeiten, um Kräfte zu bündeln und neue Projekte voranzutreiben. Das historische Erbe von Davos als Ort der Heilung wird so zu einem Auftrag für die Zukunft, in dem Tradition und Innovation eine nachhaltige Verbindung eingehen.

## Bildung trifft Forschung – und bringt Innovation hervor

Manchmal braucht es nur eine klare Idee: IBFI. So nennt Graubünden seine integrierte Strategie für Bildung, Forschung und Innovation, welche von den beiden Departementen EKUD und DVS und den involvierten Ämtern AHB und AWT in den letzten Jahren intensiv vorangetrieben wurde. Ihr Ziel ist es, Talente, Wissen und Unternehmen enger zusammenzubringen. Das Prinzip ist einfach: Wenn talentierte Menschen zusammenarbeiten, entstehen Fortschritte, die allen zugutekommen.

## Aus Ideen werden Chancen

Bildung, Forschung und Wirtschaft – oft laufen sie nebeneinander her. Die Strategie setzt genau hier an: Sie bringt die Bereiche zusammen, damit aus Ideen auch echte Ergebnisse werden. So kann aus einem Gedanken im Labor ein Projekt entstehen, das später in der Praxis wirkt. Für junge Menschen heisst das: Wer in Graubünden eine Ausbildung macht, soll nicht wegziehen müssen, um gute Jobs zu finden. So bleiben Talente im Kanton – und stärken die Region langfristig.

Die Strategie setzt auf sogenannte Leuchttürme. Das sind Forschungszentren, die weit über die Kantonsgrenzen hinaus bekannt sind. Themen wie Immunologie, regenerative Medizin oder Naturgefahren passen perfekt zu Graubünden – und machen den Kanton sichtbar auf der Landkarte der Wissenschaft.

Doch Leuchttürme allein reichen nicht. Wissen muss den Weg in den Alltag finden – in neue Firmen, clevere Produkte und Dienstleistungen, die das Leben erleichtern. Darum unterstützt die Strategie Start-ups, schafft Räume für Gründerinnen und Gründer und fördert Netzwerke, in denen Hochschulen und Unternehmen voneinander profitieren.

Der Kanton versteht sich dabei als Motor. Er schafft die passenden Rahmenbedingungen, öffnet Türen zu Förderprogrammen und bringt die richtigen Partner an einen Tisch. So entsteht aus vielen einzelnen Ideen eine gemeinsame Bewegung.

Besonders sichtbar wird das in Davos. Der Medizincampus ist ein Ort, an dem Ausbildung, Forschung und Wirtschaft ineinander greifen. Ein Beispiel dafür, wie die IBFI-Strategie wirkt – und wie daraus Chancen für die ganze Region wachsen.

Die Botschaft dahinter ist klar: Wenn Bildung, Forschung und Wirtschaft zusammenspielen, entsteht Innovation. Und diese Innovation bringt Graubünden vorwärts – mit neuen Ideen, Arbeitsplätzen und Perspektiven, die allen zugutekommen.



Ein bedeutender Meilenstein wurde 2021 mit der Gründung des CERC (Climate Change, Extremes, and Natural Hazards in Alpine Regions Research Centre) in Davos erreicht. In Zusammenarbeit mit der ETH Zürich und der Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL wurde das CERC am WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF etabliert, um den Herausforderungen extremer Wetter- und Klimaphänomene in alpinen Regionen zu begegnen. Die erste, vierjährige Leistungsperiode wurde Ende 2024 erfolgreich abgeschlossen.

Zum ETH-Bereich in Davos gehört auch das Physikalisch-Meteorologische Observatorium Davos und Weltstrahlungszentrum (PMOD/WRC), das seit 1907 die Sonnenstrahlung und deren Einfluss auf das Erdklima erforscht und als Weltstrahlungszentrum den weltweiten Standard für Strahlungsmessungen unterhält. Mit dem Vorhaben «Translationale Medizin an Grenzflächen» in Davos wird ab 2025 ein weiteres Schlüsselprojekt der kantonalen Innovationsstrategie umgesetzt.

# TMG – TRANSLATIONALE MEDIZIN AN GRENZFLÄCHEN

Unter diesem Namen haben sich führende Forschungsinstitute in einem gemeinnützigen Netzwerk zusammengeschlossen, mit dem Ziel, die translationale Medizin an biologischen Grenzflächen zu fördern. Dieses bündelt Expertise, fördert Synergien und überführt wissenschaftliche Erkenntnisse in konkrete medizinische Anwendungen.



**Arbeiten unter sterilen Bedingungen: präzise Handarbeit in der Zellkultur.**

Im Rahmen der Innovationsstrategie hat sich der Kanton Graubünden vorgenommen, unter anderem auch medizinische Wissenschaft verstärkt zu fördern. Es geht dabei nicht um Grundlagenforschung im klassischen Sinne. Der Schwerpunkt liegt auf der praktischen Umsetzbarkeit und zielt als Konsequenz auch auf wirtschaftliche Effekte ab. Deshalb wurde das Projekt «Translationale Medizin an Grenzflächen» (TMG) ins Leben gerufen. Unter Translation versteht man die Entwicklung und Überführung von neuen Erkenntnissen aus der Forschung in praktische Anwendungen. Räumlich ist TMG im Forschungsgebäude II am Medizincampus Davos in Davos Wolfgang untergebracht. Dort stehen bis zu 800 m<sup>2</sup> Labor- und Büraum zur Verfügung. Die Vereinsmitglieder haben sich verpflichtet, teure Geräte und Verfahren einander zur Verfügung zu stellen. Auch die Ausbildung ist ein wesentlicher Bestandteil der Translation; das erarbeitete Wissen muss mitgeteilt werden, nicht nur an Medizin oder Gesundheitsberufe, sondern auch an die Betroffenen und die Gesellschaft. Das soll zu wirtschaftlich interes-

santen Entwicklungen wie zum Beispiel Patente, Spin-offs oder Start-ups mit Nutzen für den Patienten führen.

#### Was wird geforscht?

Es geht im Schwerpunkt um nicht-übertragbare Erkrankungen, die besonders die Grenzflächen betreffen. Dazu gehören Erkrankungen an den Atemwegen (Rhinitis, Asthma und chronisch obstruktive Lungenerkrankung), an der Haut (Neurodermitis, Nesselsucht, Schuppenflechte) oder auch am Darm. Auch die Krebsforschung ist involviert, wenn es um die Grenzfläche zwischen Tumor und gesundem Gewebe geht. Dabei steht die klinische Krebsforschung am Kantonsspital Graubünden im Vordergrund. Warum gibt es heute mehr nicht übertragbare Krankheiten? Trotz grosser Forschungsanstrengungen in den letzten dreissig Jahren ist diese Frage immer noch nicht klar beantwortet, es gibt nur Hypothesen mit mehr oder weniger wissenschaftlicher Fundierung. Ein wichtiger Ansatz der Forschungsarbeiten am TMG ist die «Barriere-Hypothese». Sie besagt, dass der zunehmende Einsatz von künstlichen Seifen und Lösungsmitteln in der zweiten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts zu immer grösseren Schädigungen an den natürlichen Barrierefächern zwischen dem menschlichen Organismus und seiner Umwelt geführt hat – nämlich an Haut, Schleimhäuten und Magen-Darm-Trakt. Parallel dazu nimmt auch die Umweltforschung einen wesentlichen Raum ein mit Studien zum Effekt von Umweltschadstoffen, zum Beispiel Mikroplastik, auf das Ökosystem mit möglichen Rückwirkungen auf den Menschen.

Neurodermitis, die zwar seit über einhundert Jahren bekannt ist, aber eigentlich eine seltene Krankheit darstellte, hat gegen Ende des zwanzigsten Jahrhunderts dramatisch an Häufigkeit zugenommen. Man geht davon aus, dass nahezu jedes fünfte Kind inzwischen betroffen ist. Während man früher glaubte, dass Allergien und Neurodermitis eine typische Krankheit der «reichen, westlichen» Welt seien, wissen wir heute, dass diese Grenzflächen-Erkrankungen ein weltweites Problem darstellen.

#### Wer forscht?

Die Forschungseinstitution CK-CARE (Christine Kühne – Center for Allergy Research and Education) hat dank einer Neurodermitis-Studie bei unterschiedlichen Gruppen unterschiedliche Erscheinungs- und Verlaufsformen der Hauterkrankung beobachtet.

Dank dem Know-how am SIAF (Swiss Institute of Allergy and Asthma Research) über die Regulation des Immunsystems – gerade wurde der Nobelpreis für regulatorische Zellen vergeben – gelingt es, mit einem Pflasterabriß eine Vielzahl von unterschiedlichsten Proteinen auf der

Hautoberfläche quantitativ zu messen – ohne grossen Eingriff.

Das Institut der AO-Foundation beforscht Vorgänge am Übergang von Knochen zu Gewebe oder Knochen zu Implantaten. Mit Platten aus zwei Materialien lassen sich Heilungsvorgänge von Frakturen genauer analysieren, und antibiotikahaltige Hydrogele können dabei gefürchtete Knocheninfektionen verhindern.

Neue Materialien aus der Forschung und Entwicklung von CSEM beinhalten auch Thermosticks sowie Module zur Gewebsvermehrung mit In-vitro-Modellen, Sensoren für Barrieredurchlässigkeit, minimal invasive Chirurgie und intelligentes «Löten» mit Hilfe von Laserstrahlen.

Auch entzündliche Magen-Darm-Erkrankungen stellen einen Schwerpunkt der TMG-Forschung dar. Hier wird in Zusammenarbeit mit Spital Davos und dem SRISM (Swiss Research Institute for Sports Medicine) unter anderem das Krankheitsbild der eosinophilen Ösophagitis (eine besondere Form der Entzündung der Speiseröhre, die in den letzten Jahrzehnten gewaltig zugenommen hat) untersucht. Das Forschungsprogramm Cardio-CARE der Kühne Stiftung beschäftigt sich mit der genetischen Basis von Herz-Kreislauf-Erkrankungen. An der Hochgebirgsklinik wird das Risiko für kardiovaskuläre Erkrankungen, aber auch die Nachverfolgung von Erkrankungen nach Operationen am Herzen untersucht.

Im Bereich der Informatik besitzt die Fachhochschule Graubünden (FHGR) ein ausgewiesenes Innovationszentrum (DAViS), in dem auch der Einfluss von künstlicher Intelligenz auf Daten-Management/Analyse, Visualisation und Simulation untersucht wird.

#### Das alpine Klima in Davos

Der Standort Davos bietet nicht nur wegen der Forschungseinrichtungen hervorragende Voraussetzungen, sondern auch durch mögliche Effekte des Hochgebirgsklimas. Es konnte gezeigt werden, dass die Charakteristika des alpinen Klimas mit verringertem Sauerstoff-Partialdruck, verringelter Luftdichte, erhöhter Sonneneinstrahlung, geringeren Temperaturen und verringriger Luftheuchtigkeit, zusammen mit geringerem Gehalt von Allergenen, Milben, Pollen und Luftschaadstoffen einen positiven Effekt auf die allgemeine Gesundheit besitzen.

In Untersuchungen aus den Rocky Mountains konnte gezeigt werden, dass die Lebenserwartung von Bevölkerungsgruppen aus der Ebene hin zu einer Höhe von 1500 bis 2000 Metern im Durchschnitt um zwei bis drei Jahre zunimmt. Dies soll zum Anlass genommen werden, in einer epidemiologischen Untersuchung eine Bevölkerungskohorte aus dem Schweizer Hochgebirge medizinisch genau zu untersuchen und mit Bewohnern im Flachland zu vergleichen.



<< INDEM WIR TALENTEN FÖRDERN UND IDEEN VERNETZEN, STÄRKEN WIR NICHT NUR UNSEREN STANDORT – WIR GESTALTEN DIE ZUKUNFT GRAUBÜNDENS. >>

Regierungspräsident Marcus Caduff, Vorsteher  
Departement für Volkswirtschaft und Soziales (DVS)

## DREI FRAGEN AN PROF. DR. DR. JOHANNES RING, PRÄSIDENT DES VEREINS TMG

#### Der Verein TMG wurde Ende 2024 gegründet. Was ist seither geschehen?

Der Verein hat 2025 die Arbeit aufgenommen. Im Frühsommer wurden die Mitglieder aufgefordert, Forschungsanträge einzurichten – wünschenswerterweise in Kooperation mit anderen Instituten. Nach Eingang und formaler Prüfung der Anträge wurden diese zu einer Begutachtung geschickt, die derzeit läuft. Das Gutachtergremium besteht aus völlig unabhängigen externen Experten, die sich zu gleichen Teilen aus medizinischer Wissenschaft und ökonomischer Kompetenz zusammensetzen, damit neben der wissenschaftlichen Qualität auch der transationale Aspekt richtig evaluiert werden kann.

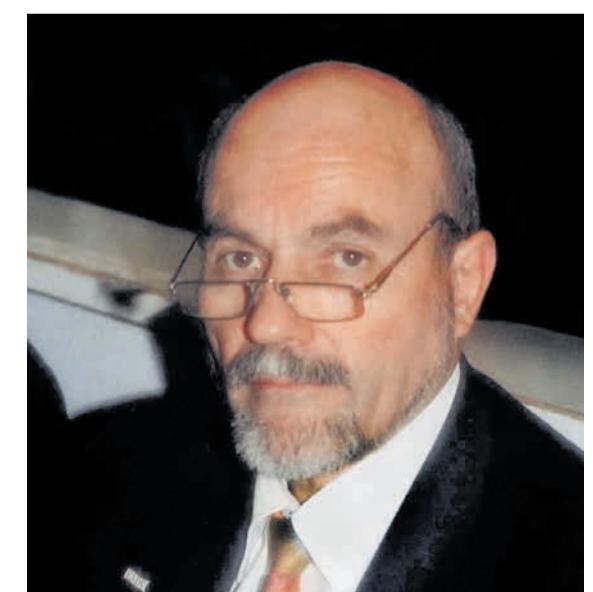
#### Wann beginnt die Forschungsarbeit?

Unser erklärtes Ziel ist, dass noch in diesem Jahr erste Forschungsgelder bewilligt und Forschungsarbeiten begonnen werden können.

#### Wann ist für Sie das Vorhaben «Translationale Medizin an Grenzflächen» in Davos ein Erfolg?

TMG ist ein äusserst ambitioniertes Projekt, das in Stufen zum Erfolg geführt wird. Der Erfolg beginnt, wenn aus neuen Forschungsergebnissen praktische Anwendungen resultieren, die auch in die klinische Behandlung überführt werden; das kann in der Diagnostik, Therapie oder Prävention stattfinden. Dann werden sich durch Patente oder Ausgründungen auch mittelfristig wirtschaftliche Effekte einstellen. Ich wäre stolz, wenn in

den nächsten 3 bis 5 Jahren drei Projekte aus TMG echt translational zu patentierbaren Anwendungen, klinischen Prüfungen oder Ausgründungen kommen.



# VERSTETIGUNG LEHRSTUHL FÜR ALLERGOLOGIE UND ASTHMA DER UNIVERSITÄT ZÜRICH

Das Swiss Institute of Allergy and Asthma Research (SIAF) in Davos wird durch die Schaffung eines Lehrstuhls für Allergologie und Asthma an der UZH signifikant gestärkt.

Am 21. Juni 2024 haben Vertreter der Bündner Regierung gemeinsam mit der UZH eine Vereinbarung bekannt gegeben, die den Lehrstuhl neu in die Strategie der Medizinischen Fakultät integriert und damit langfristig absichert. Dieser Schritt ist ein klares Bekenntnis zur Stärkung der Allergologie und des SIAF am Forschungsplatz Graubünden und vertieft zugleich die Zusammenarbeit zwischen dem Kanton Graubünden und der UZH.

Der vom Kanton und der UZH ausgestattete Lehrstuhl sichert die internationale Sichtbarkeit des Instituts und eröffnet neue Möglichkeiten für Spitzenforschung. Weiter angedacht ist dabei die mögliche Weiterentwicklung durch eine Fortführung der Sonderprofessur Präzisionsproteomics. Damit sind gewisse Investitionen sowie mittelfristig auch die Schaffung von Stellen für wissenschaftliches und administrativ-technisches Personal gesichert. Davos wird damit noch attraktiver für Forschende, die sich mit Krankheiten wie Asthma, Allergien oder Hauterkrankungen befassen.

Für die Bevölkerung bedeutet dies langfristig konkreten Nutzen: Neue Therapien sollen dazu beitragen, die Behandlung von Allergien und Atemwegserkrankungen zu verbessern, die Lebensqualität der Betroffenen zu steigern und die Gesundheitsversorgung effizienter zu machen.

**Fragen an die Direktorin der Universitätsmedizin Zürich,  
Frau Prof. Dr. Beck Schimmer**

**Wie stärkt der neue Lehrstuhl die Position der Universität Zürich in der Allergie- und Asthmaforschung?**

Der Lehrstuhl festigt die führende Rolle der UZH in der Immunologie- und Allergieforschung und positioniert sie international noch sichtbarer. Mit der Anbindung an den Standort Davos wird eine langjährige Tradition exzellenter Forschung in diesem Bereich gestärkt und weiterentwickelt. Der Lehrstuhl fokussiert auf patientenorientierte, translationale Forschung mit hoher gesellschaftlicher Relevanz – von der Grundlagenforschung bis zur Entwicklung neuer präventiver und therapeutischer Ansätze. Damit wird sichergestellt, dass die erfolgreiche Entwicklung des SIAF dauerhaft in die Strukturen der UZH bzw. der Medizinischen Fakultät integriert bleibt.

**Welche zusätzlichen Lern- und Forschungsmöglichkeiten eröffnet er für Studierende und Doktorierende?**

Die neue Professur eröffnet Studierenden und Doktorierenden einzigartige Lern- und Forschungsmöglichkeiten an der Schnittstelle von Grundlagenwissenschaft und klinischer Anwendung. Junge Talente erhalten nicht nur direkte Einblicke in hochspezialisierte Forschung zu allergischen Erkrankungen und Asthma, sondern auch Zugang zu modernster Infrastruktur in Bereichen wie Präzisionsproteomik, Bioinformatik und KI-gestützter Datenanalyse. Damit werden sie früh in die Entwicklung neuer personalisierter Therapien eingebunden und leisten so einen aktiven Beitrag zum besseren Verständnis von Allergien und Asthma.

**Welche neuen Karriere- und Vernetzungschancen ergeben sich für den wissenschaftlichen Nachwuchs durch den Standort Davos?**

Davos bietet dem wissenschaftlichen Nachwuchs einzigartige Karriere- und Vernetzungschancen. Seit Jahrzehnten ist der Standort zum Beispiel ein international anerkannter Treffpunkt für Fachleute aus der Allergie- und Asthmaforschung. Junge Forschende profitieren hier vom direkten Austausch mit führenden Expertinnen und Experten, vom Zugang zu internationalen Konferenzen sowie von Kooperationen mit akademischen Institutionen wie Stanford und Harvard. Das SIAF, ein assoziiertes Institut der UZH, ist darüber hinaus in eine stark vernetzte Forschungslandschaft eingebettet – mit Partnern wie der AO-Foundation, CK-CARE, Cardio-CARE, der Hochgebirgsklinik, der Davos BioSciences, insbesondere aber auch dem gesamten Netzwerk des neu gegründeten Vereins Translationale Medizin an Grenzflächen. Nachwuchskräfte können idealerweise unter einem Dach zusammenarbeiten, lernen dabei den Nutzen der Interdisziplinarität kennen und entwickeln in Interaktion miteinander mehr innovative Ideen.

**Wie können Patientinnen und Patienten ganz konkret davon profitieren, dass in Davos Grundlagenforschung und klinische Anwendung näher zusammenrücken?**

Die räumliche und organisatorische Nähe von Labor- und translationaler Forschung in Davos beschleunigt die Überführung neuer Erkenntnisse in die Praxis. Normalerweise dauert dies viele Jahre. Hier könnte eine enorme Beschleunigung zustande kommen, indem innovative Erkenntnisse schneller in wirksame Therapien umgesetzt werden. Durch die enge Zusammenarbeit der verschiedenen Partnerinstitutionen profitieren somit Patientinnen und Patienten von dieser Verrahnung, dies nicht nur in Davos, sondern auch auf nationaler und internationaler Ebene.



«Davos bietet dem wissenschaftlichen Nachwuchs eine einzigartige Karriere», sagt Prof. Dr. Beatrice Beck Schimmer  
Direktorin der Universitätsmedizin Zürich.

**Welche Rolle spielt die Zusammenarbeit mit Industrie und Start-ups, um neue Therapien oder Diagnoseverfahren schneller auf den Markt zu bringen?**

Durch das enge Zusammenspiel von Forschungsinstitutionen mit Industriepartnern und Start-ups können innovative Ansätze früher in Entwicklungspipelines integriert werden. Dies verkürzt den Zeitraum von der wissenschaftlichen Entdeckung bis zur Marktreife neuer Diagnose- und Therapieverfahren erheblich. Ebenso können neue Start-ups in dieser fruchtbaren Forschungslandschaft gegründet werden, die wiederum die Entwicklung von neuen Technologien oder Medikamenten vorantreiben.

**Was ist Ihr langfristiges Ziel für die translationale Medizin in Davos – wo soll der Standort in zehn Jahren stehen?**

Ziel ist, ein einzigartiges Forschungs- und Ausbildungsumfeld zu schaffen, in dem Grundlagenwissenschaft, translationale Forschung und industrielle Entwicklung nahtlos ineinander greifen. Durch die starken Partnerschaften am Standort soll ein Campus entstehen, der nicht nur wissenschaftliche Exzellenz fördert, sondern auch einen direkten Nutzen für Patientinnen und Patienten schafft – durch personalisierte Therapien, innovative Diagnostik und eine beschleunigte Translation von Forschungsergebnissen in die Praxis.



BILDUNG, WISSENSTRANSFER UND VERNETZUNG  
SIND SCHLÜSSELFAKTOREN FÜR DIE ZUKUNFT  
GRAUBÜNDENS – INVESTITIONEN IN DIE ZUKUNFT –  
FÜR DIE GESUNDHEIT DER MENSCHEN, FÜR DEN  
WISSENSCHAFTLICHEN FORTSCHRITT UND FÜR DIE  
WIRTSCHAFTLICHE STÄRKE DER REGION.

Regierungsrat Jon Domenic Parolini, Vorsteher  
Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartement

# INSTITUTIONEN UND DEREN VERNETZUNG IM ÜBERBLICK

## Bildung, Wissenstransfer und Vernetzung – Schlüssel für die Zukunft Graubündens

Forschung, Bildung und Innovation sind zentrale Pfeiler für die Zukunft Graubündens. Sie stärken die Wettbewerbsfähigkeit des Kantons, schaffen neue Arbeitsplätze und tragen dazu bei, die Wirtschaft breiter abzustützen. Gleichzeitig machen sie Graubünden zu einem noch attraktiveren Ort zum Leben und Arbeiten. Damit dieses Potenzial ausgeschöpft werden kann, braucht es ein enges Zusammenspiel: Bildung vermittelt das nötige Wissen, der Wissenstransfer sorgt dafür, dass Forschungsergebnisse in der Praxis Wirkung entfalten, und durch Vernetzung entstehen Kooperationen, die neue Ideen vorantreiben.

Diese Grundgedanken spiegeln sich im Entwicklungsschwerpunkt 9.1 «Universitäre Forschungsinstitute in Graubünden weiterentwickeln» wider. Er ist Teil der kantonalen Strategie für Forschung, Bildung und Innovation und wird im Rahmen des Regierungsprogramms seitens des Amts für Wirtschaft und Tourismus und des Amts für Höhere Bildung gezielt umgesetzt.

### Translationale Medizin an Grenzflächen (TMG) am Medizincampus

Die Translationale Medizin an Grenzflächen vernetzt Grundlagenforschung mit klinischen Studien, angewandter Forschung und modernster Patientenversorgung.

**TMG verknüpft Wissenschaft und Praxis:** Kliniken, Hochschulen und Institute arbeiten gemeinsam an schnelleren Therapie-Lösungen.

**Grundlagenforschung:** Erforscht Immunologie, Allergien, Atemwege und Entzündungsmechanismen.

**Angewandte Forschung:**

Überträgt Laborergebnisse in die Praxis und entwickelt Therapien sowie Behandlungsprotokolle.

**Klinische Studien:**

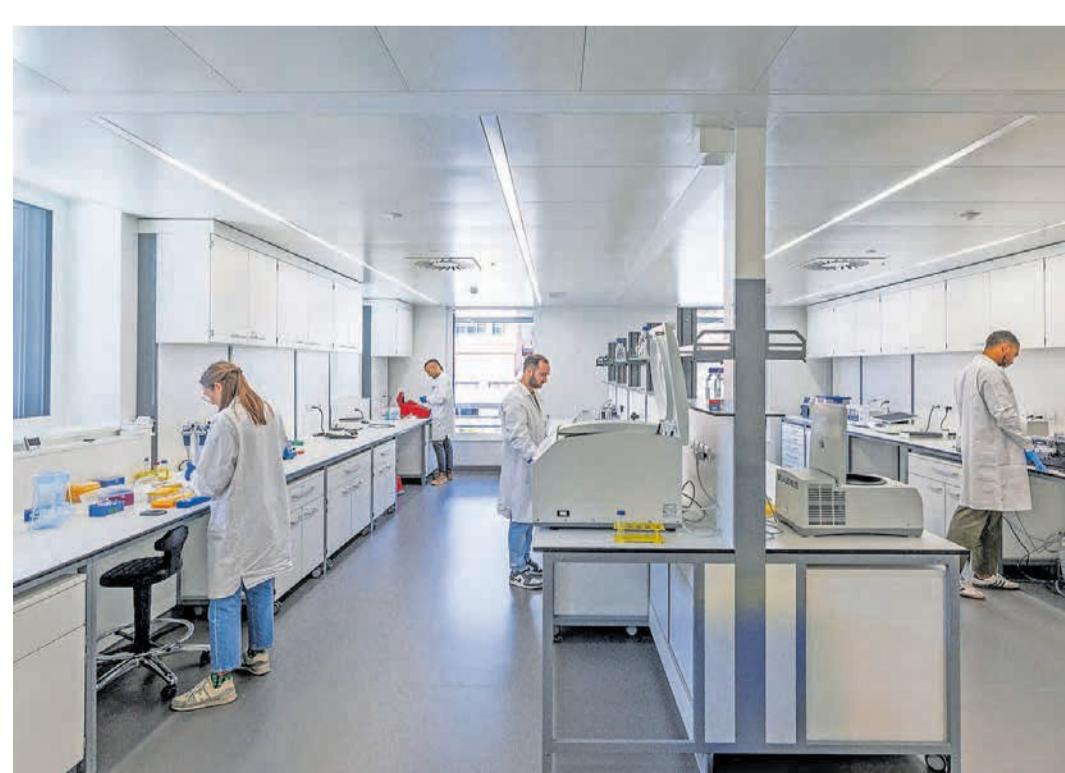
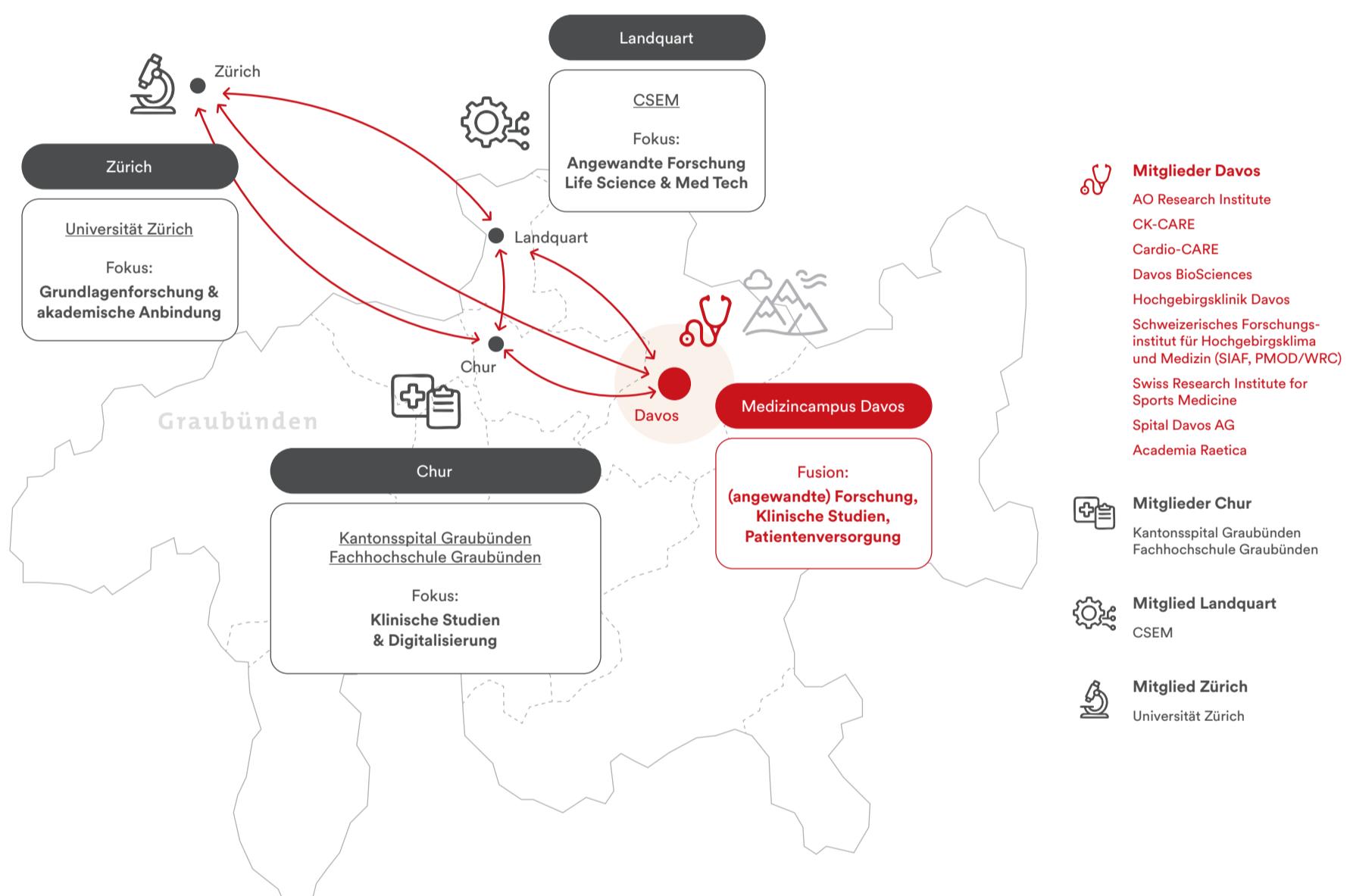
Prüfen neue Therapien in Patienten- und Kohortenstudien, auch unter alpinen Bedingungen.

**Life Science & Med Tech:**

Entwickeln Biotechnologien, Medizinprodukte, Diagnostik und digitale Präzisionsmedizin.

**Patientenversorgung:**

Im Medizincampus Davos werden alle Kräfte gebündelt. Es ist ein verzweigtes Ökosystem für translatonale Medizin – von der Forschung direkt zum Patienten.



Modernes Grossraumlabor: Hier werden am Medizincampus Davos Diagnostik und molekulärbiologische Forschung durchgeführt.



Neu erstelltes Laborgebäude 'Forschung II'.

Institution	Bachelor	Master	Doktorat	Forschung	Weiterbildung	Studiengang/ Forschungs- bereich	Hochschule und Forschung	
	●	■	●	●	●		● Ausbildungsangebot	■ Forschungsangebot
<b>GESUNDHEIT UND SOZIALES</b>								
SUPSI Landquart <a href="http://www.supsi-landquart.ch">www.supsi-landquart.ch</a>	●	●			■	●	<b>Studiengang:</b> Physiotherapie <b>Weiterbildung:</b> MAS Exercise and Sports Physiotherapy   CAS Coaching Competence Sport & Health   CAS Medical Athletic Coach   CAS International Sports Rehab   CAS Nachhaltige Nachwuchs-Leistungsentwicklung <b>Forschung:</b> angewandte Forschung im Bereich Physiotherapie	
THIM – die internationale Hochschule <a href="http://www.physioschule.ch">www.physioschule.ch</a>	●				■	●	<b>Studiengang:</b> Physiotherapie <b>Forschung:</b> angewandte Forschung im Bereich Physiotherapie <b>Weiterbildung:</b> CAS Digitales Praxismangement   Diverse Kurse	
<b>DIGITAL SCIENCE, MULTIMEDIA PRODUCTION</b>								
Fachhochschule Graubünden <a href="http://www.fhgr.ch">www.fhgr.ch</a>	●	●	■	■	■	●	<b>Studienangebote:</b> Bachelorstudium Digital Business Management   Bachelorstudium Information Science   Bachelorstudium Multimedia Production/Media Engineering   Masterstudienrichtung Data Visualization   Joint Masterprogramm Digital Communication and Creative Media Production   Masterstudienrichtung User Experience Design <b>Weiterbildung:</b> MAS in Business Intelligence   MAS in Information Science   CAS Artificial Intelligence   CAS Artificial Intelligence in Media Production   CAS Bibliotheks- und Archivpraxis   CAS Big Data Analysis   CAS Business Decision Intelligence   CAS Customer and Marketing Intelligence   CAS Digitale Trends in der Informationspraxis   CAS Grundlagen der Informationspraxis   CAS Museumsarbeit <b>Forschung:</b> Schweizerisches Institut für Informationswissenschaft (SII), Forschungsschwerpunkt: Informationsorganisation, Forschungsfelder: Bibliothek und Digitalisierung von analogem Kulturgut, Computational Social and Education Sciences, Information Lifecycle Management; Forschungsschwerpunkt: Big Data und Analytics, Forschungsfelder: Data Analytics, Evaluation der Datennutzung, Digital Business und Usability Engineering   Institut für Multimedia Production (IMP), Forschungsschwerpunkt: Medienkonvergenz und Multimedialität, Forschungsfelder: Innovative Storytellingformate und Arbeitsprozesse, Mediennutzung und -produktion in der konvergenten und dynamischen Medienumgebungen, Multimediale Systeme und AR/VR/MR im Kontext von KI   Institut für Data Analysis, Artificial Intelligence, Visualization and Simulation (DAVIS), Forschungsschwerpunkt Data Analysis, Artificial Intelligence, Visualization and Simulation, Forschungsfelder: AI for structured and unstructured data, Computational Science for Simulation and Optimization, Visualization and Dashboards   Institut für digitale Kommunikation und Medieninnovation (IDCMI) <b>Doktorat:</b> Doktoratsprogramme in Zusammenarbeit mit in- und ausländischen Universitäten	
Lab42 <a href="http://www.lab42.global">www.lab42.global</a>	■	■	■	■			<b>Forschung:</b> Diverse Forschungsprojekte im Rahmen von Semester-, Bachelor- oder Masterarbeiten sowie als visiting Professor oder visiting Fellow sind nach Absprache möglich; dies unter anderem zu den Themen reasoning, abstraction and scientific discovery of AI sowie zu Large Language Models.	
<b>INGENIEURBAU UND ARCHITEKTUR</b>								
Fachhochschule Graubünden <a href="http://www.fhgr.ch">www.fhgr.ch</a>	●		■	■	■	●	<b>Studienangebote:</b> Bachelorstudium Architektur   Bachelorstudium Bauingenieurwesen <b>Weiterbildung:</b> MAS in nachhaltigem Bauen   CAS Urban Forestry   CAS Weiterbauen am Gebäudebestand   Fachkurs Bauleitung Grundlagen   Fachkurs Bauleitung Anwendung   Fachkurs Brandschutz   Fachkurs Bäume, Häuser und öffentliche Räume   Grundlagen der Baupraxis (Vorbereitung auf das Studium) <b>Forschung:</b> Institut für Bauen im alpinen Raum (IBAR), Forschungsschwerpunkt: Bauen im alpinen Raum, Forschungsfelder: Angewandte Glaziologie, Alpine Infrastrukturbauten, Forschungsschwerpunkt: Siedlungs-entwicklung, Forschungsfelder: Siedlungsplanung und Ortsbildentwicklung, Raumplanung <b>Doktorat:</b> Doktoratsprogramme in Zusammenarbeit mit in- und ausländischen Universitäten	
Zentrum für Angewandte Glaziologie <a href="http://www.fhgr.ch/zag">www.fhgr.ch/zag</a>	●			■	■	●	<b>Ausbildung:</b> Vertiefung Alpine Infrastrukturen/Naturgefahren in BSc Bauingenieurwesen <b>Weiterbildung:</b> Ökologie im Tourismus <b>Forschung:</b> Permafrost   Süßwasserspeicher und Gletscher   Seeeisbildung   Umweltgerechte Beschneiung   Geografische Informationsverarbeitung	
<b>KULTUR/SPRACHEN</b>								
Frauenkulturarchiv Graubünden <a href="http://www.frauenkulturarchiv.ch">www.frauenkulturarchiv.ch</a>				■			<b>Forschung:</b> Frauen- und Geschlechtergeschichte in Graubünden und im alpinen Raum	
Institut dal Dicziunari Rumantsch Grischun (IDRG) <a href="http://www.drg.ch">www.drg.ch</a>				■	■	●	<b>Weiterbildung:</b> Interne Weiterbildung für die Redaktionsmitglieder   Unterstützung bei Bachelor- und Masterarbeiten   Dissertationen möglich <b>Forschung:</b> Erforschung und lexikografische Bearbeitung der bündnerromanischen Sprache und Kultur	
Institut für Kulturforschung Graubünden ikg <a href="http://www.kulturforschung.ch">www.kulturforschung.ch</a>			■	■	■	●	<b>Weiterbildung:</b> Tagungen   Vorträge   Exkursionen <b>Forschung:</b> Geschichte   Kulturwissenschaft   Sprachen   Architektur   Literatur   Musikethnologie	
<b>MANAGEMENT UND WIRTSCHAFT</b>								
Fachhochschule Graubünden <a href="http://www.fhgr.ch">www.fhgr.ch</a>	●	●	■	■	■	●	<b>Studienangebote:</b> Bachelorstudium Betriebsökonomie   Bachelorstudienrichtung Digital Supply Chain Management   Bachelorstudienrichtung Sport Management   Masterstudienrichtung New Business   Masterstudienrichtung Sustainable Business Development <b>Weiterbildung:</b> Executive MBA in Digital Technologies and Operations   Executive MBA in Digital Transformation   Executive MBA in Disruptive Business Development   Executive MBA in General Management   Executive MBA für Absolventinnen und Absolventen Führungslehrgang Truppenkörper und Stabslehrgang Grosser Verband   Executive MBA für Absolventinnen und Absolventen Generalstabsschule   MAS in Business Administration   MAS in eHealth   MAS in Energiewirtschaft   MAS für Absolventinnen und Absolventen Führungslehrgang Einheit und Stabslehrgang Truppenkörper   DAS in Business Administration   CAS Digitale Transformation in der Verwaltung   CAS Führung öffentliche Verwaltung und Non-Profit-Organisationen   CAS Projektmanagement   CAS Strategy with Impact   Fachkurs New Work Academy   Fachkurs Fachleute öffentliche Verwaltung mit eidg. Fachausweis   Fachkurs Gemeinden und kantonale Verwaltung   Fachkurs Leadership <b>Forschung:</b> Schweizerisches Institut für Entrepreneurship (SIFE), Forschungsschwerpunkt: Private Entrepreneurship, Forschungsfelder: Digitale Strategien und KI für Unternehmen, Innovation, Internationalisierung und Supply Chain, Corporate Responsibility   Zentrum für Verwaltungsmanagement (ZVM), Forschungsschwerpunkt: Public Entrepreneurship, Forschungsfelder: Gemeindeführung, -strategie und -organisation, Kommunikation und Digitalisierung, Miliz- und Freiwilligenaktivität   Zentrum für wirtschaftspolitische Forschung (ZWF), Forschungsschwerpunkt: Wirtschaftspolitik, Forschungsfelder: Regionalentwicklung, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik, Energieökonomie. KMU-Zentrum Graubünden: Anlaufstelle für KMU aus dem Kanton für Start-up, Innovation und Internationalisierung <b>Doktorat:</b> Doktoratsprogramme in Zusammenarbeit mit in- und ausländischen Universitäten	
<b>MEDIZIN</b>								
AO Innovation Translation Center (AO ITC) <a href="http://www.aofoundation.org/what-we-do/innovation-translation">www.aofoundation.org/what-we-do/innovation-translation</a>					■	●	<b>Weiterbildung:</b> Forschungspraktikum über die Durchführung von klinischen Studien am Standort Davos   Ausbildung in evidenzbasierter klinischer Forschung ( <a href="http://www.aopeer.org">www.aopeer.org</a> ): I – Prinzipien der klinischen Forschung, IIa – Forschungsanträge schreiben, IIb – Studienmanagement, IIc – Statistik und Datenmanagement <b>Forschung:</b> Klinische Studien und Evidenzgenerierung in den Bereichen Orthopädie und Wirbelsäulen-, Kiefer- sowie Unfallchirurgie über das gesamte Feld muskuloskeletaler Erkrankungen	
AO Foundation/AO Education Institute <a href="http://www.aofoundation.org/what-we-do/education">www.aofoundation.org/what-we-do/education</a>					■	●	<b>Weiterbildung:</b> Fellowships für Chirurginnen und Chirurgen, um Erfahrungen in Education-bezogenen Forschungsprojekten zu erhalten   Kurse für Chirurginnen und Chirurgen sowie OP-Personal   eLearning   Faculty-Training, Kurse und Lehrmittel <b>Forschung:</b> eLearning   Blended Learning   Knowledge Translation und Innovation	
AO Research Institute Davos <a href="http://www.aofoundation.org/what-we-do/research-innovation">www.aofoundation.org/what-we-do/research-innovation</a>		■	■	■	■	●	<b>Weiterbildung:</b> Fellowships für Chirurginnen und Chirurgen, um Erfahrung in Forschungsprojekten zu erhalten <b>Forschung:</b> Frakturheilung   Defektheilung/Bandscheibendegeneration   Tissue Engineering   Sound Induced Morphogenesis (SIM)   Biotechnologie   Biomaterialien   Biomechanik   Implantatoberflächen   Infektion   Klinische und experimentelle Studien   Verankerung von Implantaten im Knochen   Osteoporose	
Cardio-CARE <a href="http://www.cardio-care.ch">www.cardio-care.ch</a>					■	●	<b>Weiterbildung:</b> Bachelor- oder Masterarbeit oder Promotion in informatischen, statistischen oder epidemiologischen Disziplinen (z. B. Bioinformatik, Biostatistik, Epidemiologie) <b>Forschung:</b> bioinformatische oder biostatistische Forschung   Arbeiten an der Schnittstelle zwischen Klinik und Labor (Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf)	
CK-CARE, Christine Kühne – Center of Allergy Research and Education <a href="http://www.ck-care.ch">www.ck-care.ch</a>	■	■	■	■	■	●	<b>Weiterbildung:</b> Master in Medizin   medizinische Dissertation   Masterarbeit oder Doktorat in naturwissenschaftlichen Disziplinen (z.B. Humanbiologie), je nach Fragestellung in Davos oder in Zusammenarbeit mit den Konsortiumspartnern in CH und DE. Weiterbildungs- und Fortbildungskurse für medizinisches Fachpersonal im Bereich Allergologie. <b>Forschung:</b> translationale/patientenbezogene Forschung in den Partnerinstitutionen und/oder in Davos in den CK-CARE eigenen Forschungseinrichtungen	
Gehirn- und Traumastifung Graubünden, Chur <a href="http://www.gtsg.ch">www.gtsg.ch</a>	■	■	■	■	■	●	<b>Weiterbildung/Forschung:</b> in den Bereichen Neurobiologie, Biomarker, Neuroalgorithmen, Aufmerksamkeits-/Hyperaktivitätsstörung, Neurophysiologie, Arousal	

## MEDIZIN (FORTSETZUNG)

<b>Hochgebirgsklinik Davos</b> <a href="http://www.hochgebirgsklinik.ch">www.hochgebirgsklinik.ch</a>	■	■	■	■	●	<b>Weiterbildung:</b> Facharztweiterbildung Kardiologie, Innere Medizin, Pneumologie, Dermatologie, Allergologie/Klinische Immunologie, Psychiatrie und Psychotherapie, interdisziplinärer Schwerpunkt für psychosoziale und psychosomatische Medizin, Mantelstudium Allergologie der Universität Zürich <b>Forschung:</b> Grundlagenforschung, translationale Forschung, Versorgungsforschung und klinische Forschungsprojekte
<b>Kantonsspital Graubünden/Departement Chirurgie</b> <a href="http://www.ksgr.ch">www.ksgr.ch</a>		■	■	■	●	<b>Weiterbildung:</b> für das ganze Spektrum der Chirurgie <b>Forschung:</b> klinische Forschung im Bereich der Chirurgie
<b>Kantonsspital Graubünden/ Departement Frauenklinik Fontana</b> <a href="http://www.ksgr.ch">www.ksgr.ch</a>		■	■	■	●	<b>Weiterbildung:</b> Facharztausbildung Gynäkologie und Geburtshilfe, operative Gynäkologie und Geburtshilfe, Fetenmaternalmedizin und Senologie <b>Ausbildung:</b> von Bachelor- und Masterstudenten der Medizin <b>Forschung:</b> klinische Forschung in Gynäkologie, Senologie und Geburtshilfe
<b>Kantonsspital Graubünden/ Departement Innere Medizin</b> <a href="http://www.ksgr.ch">www.ksgr.ch</a>		■	■	■	●	<b>Weiterbildung/Forschung:</b> breite klinisch orientierte wissenschaftliche Tätigkeit mit Schwerpunkten in Tumortherapie, Pneumologie/Schlafmedizin, Immunologie
<b>Klinik für Neurologie und Neurorehabilitation</b> <a href="http://www.valens.ch">www.valens.ch</a>		■	■	■	●	<b>Weiterbildung:</b> Facharztausbildung Neurologie   Für Masterarbeiten und Doktorseminare in der Medizin Zusammenarbeit mit der Universität Zürich   Weiterbildung für Physiotherapeuten und Ärzte (Rehab Academy Valens)   Bachelor- und Master-Arbeiten oder Dissertation für Physio- und Ergotherapeuten in Zusammenarbeit mit der entsprechenden Fachhochschule <b>Forschung:</b> im Bereich Neurologie und Rehabilitationsmedizin
<b>Klinik für Rheumatologie und internistische Rehabilitation</b> <a href="http://www.valens.ch">www.valens.ch</a>		■	■	■	●	<b>Weiterbildung:</b> Facharztausbildung CH/EU für Rheumatologie   Rehabilitation, Innere Medizin und Pneumologie   Weiterbildung für Physiotherapeut:innen und Ärzt:innen (Rehab Academy Valens)   für Masterarbeiten und Doktorseminare in der Medizin Zusammenarbeit mit der Universität Bern sowie für Masterarbeiten im Rahmen des Joint medical master UniSG/UniZH mit der Universität Zürich   Bachelor- und Master-Arbeiten oder Dissertation für Physio- und Ergotherapeut:innen in Zusammenarbeit mit den entsprechenden Fachhochschulen <b>Forschung:</b> im Bereich musculoskelettale und geriatrische Rehabilitation
<b>Medizincampus Davos</b> <a href="http://www.medizincampusdavos.ch">www.medizincampusdavos.ch</a>		■	■	■	●	<b>Weiterbildung/Forschung:</b> auf Anfrage in den angeschlossenen Institutionen
<b>Precision Proteomics Center Davos</b> <a href="http://www.precisionproteomics.uzh.ch">www.precisionproteomics.uzh.ch</a>			●	■		<b>Forschung:</b> Wir bieten die Möglichkeit zu Bachelor- und Masterarbeiten, die in laufende Forschungsprojekte eingebunden sind. Zudem besteht die Möglichkeit zur Promotion im Rahmen der Life Science Zurich Graduate School. Unser Forschungsschwerpunkt liegt auf experimenteller und bioinformatischer Proteinforschung sowie auf translationaler, patientenorientierter Forschung mit dem Ziel, wissenschaftliche Erkenntnisse in klinisch relevante Anwendungen zu überführen.
<b>PDGR Psychiatrische Dienste Graubünden</b> <a href="http://www.pdgr.ch">www.pdgr.ch</a>			●	■	●	<b>Weiterbildung:</b> Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Postgraduale Psychologie <b>Forschung:</b> Behandlungs- und Versorgungsforschung Psychiatrie und Psychotherapie
<b>Spital Davos/Klinik für Chirurgie und Orthopädie</b> <a href="http://www.spitaldavos.ch">www.spitaldavos.ch</a>		■	■	■	●	<b>Weiterbildung/Forschung:</b> Chirurgie und Orthopädie   Masterarbeiten und Dissertationen im Bereich Chirurgie
<b>Davos Sports &amp; Health</b> <a href="http://www.davossportshealth.ch">www.davossportshealth.ch</a>	■	■	■	■	●	<b>Aus-/Weiterbildung:</b> Sportmedizin   Praktikum Bewegungswissenschaft/Forschung <b>Forschung:</b> Projekte zum Thema Sport und Immunologie/Allergie resp. Bewegungsapparat   Entwicklung des Tourismus im Bereich Sport und Gesundheit
<b>Schweizerisches Institut für Allergie- und Asthmaforschung (SIAF)</b> <a href="http://www.siaf.uzh.ch">www.siaf.uzh.ch</a>		●	●	■	●	<b>Studiengang:</b> Master- und PhD-Arbeiten der Schweizer Universitäten und der ETH Zürich in Life Science <b>Forschung:</b> Immunologie   Asthma   Allergologie   Impfstoffentwicklung
<b>Stiftung für Gastroenterologische Chirurgie Davos</b> <a href="http://www.davoscourse.ch">www.davoscourse.ch</a>					●	<b>Weiterbildung:</b> Bestandteil zur Erlangung des Facharzttitels CH und in mehreren Ländern Europas
<b>Swiss Research Institute for Sports Medicine (SRISM)</b> <a href="http://www.sportsmed-research.ch">www.sportsmed-research.ch</a>	■	■	■	■	●	<b>Aus-/Weiterbildung:</b> Arbeiten der Schweizer Hochschulen und der ETH Zürich in Life Science <b>Forschung:</b> Sportimmunologie (Training, Immunologie, Stoffwechsel)   Frau und Sport/Bewegung   personalisierte Gesundheits- und Sportmedizin
<b>Translationale Medizin an Grenzflächen TMG</b> <a href="http://www.tmg.swiss">www.tmg.swiss</a>		■	■	■	●	Master in Medizin   medizinische Dissertation   Masterarbeit oder Doktorat in naturwissenschaftlichen Disziplinen (z.B. Humanbiologie), translationale/patientenbezogene Forschung in verschiedenen Mitgliedinstitutionen

## NATURWISSENSCHAFTEN UND UMWELT

<b>Bündner Naturmuseum</b> <a href="http://www.naturmuseum.gr.ch">www.naturmuseum.gr.ch</a>				■	●	<b>Weiterbildung:</b> Sonderausstellungen «Der Fuchs – Meister der Anpassung» (bis 18.01.2026)   Dauerausstellungen Säugetiere Graubündens, Vielfalt in der Natur, Geologie – Paläontologie – Mineralogie. Vorträge und Führungen «Rendez-vous am Mittag», «Natur am Abend», Vortragsreihe der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden <b>Forschung:</b> Sammlungswesen   Biologie von Wirbeltieren und Wirbellosen
<b>Bündner Pärke</b> <a href="http://www.graubuendenparcs.ch">www.graubuendenparcs.ch</a>	■	■	■	■	●	<b>Weiterbildung:</b> Bachelor-, Master-, Doktorarbeiten   Weiterbildungskurse   Exkursionen   Projektwochen   Praktika   Inputs in Vorlesungen <b>Forschung:</b> Natur und Umwelt   Kultur und Sprache   Nachhaltige Regionalentwicklung   Tourismus   Regionale Produkte und Wertschöpfungsketten   Energie und Mobilität   Partizipation und Sensibilisierung
<b>CSEM AG – Schweizer Zentrum für Innovation und Technologietransfer</b> <a href="http://www.csem.ch">www.csem.ch</a>	■	■	■	■	●	<b>Studiengang/Weiterbildung/Forschung:</b> Bachelor-, Master- und Doktorarbeiten von Schweizer und ausländischen Universitäten und Hochschulen auf den Gebieten Life Sciences, Diagnostik, Biosensoren, Photonik, Optoelektronik, und Nanotechnologie
<b>Physikalisch-Meteorologisches Observatorium Davos und Weltstrahlungszentrum</b> <a href="http://www.pmodwrc.ch">www.pmodwrc.ch</a>	■	■	■	■	●	<b>Studiengang/Forschung:</b> Bachelor-, Master- und Doktorarbeiten von Schweizer Universitäten und der ETH Zürich in den Gebieten Physik und Naturwissenschaften
<b>Schweizerischer Nationalpark</b> <a href="http://www.nationalpark.ch">www.nationalpark.ch</a>	■	■	■	■	●	<b>Weiterbildung:</b> Naturama (öffentliche Vorträge)   GIS- und Forschungskurse für Studierende   Exkursionen <b>Forschung:</b> Praktika   Ökologische Dauerbeobachtung (Ökosystemforschung)   Säugetiere   Pflanzen   Geografische Informationsverarbeitung   Gebirgsökologie   Populationsbiologie
<b>UNESCO-Weltkulturerbe Tektonikarena Sardona</b> <a href="http://www.unesco-sardona.ch">www.unesco-sardona.ch</a>	●	●		■	●	<b>Weiterbildung:</b> Bachelorarbeiten   Masterarbeiten <b>Forschung:</b> Erdwissenschaften   Geologie   Geographie   Natur   Umwelt   Tourismus   Spezielles Interesse besteht an interdisziplinären Themen
<b>WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF, Davos</b> <a href="http://www.slf.ch">www.slf.ch</a>	■	■	■	■	●	<b>Aus- und Weiterbildung:</b> Bachelor-, Master-, Doktorarbeiten   Kurse für Lawinensachverständige   Vorlesungen an der ETH Zürich   Lehrveranstaltungen für Fachhochschulen <b>Forschung:</b> Schneephysik   Schneehydrologie   Schneeprozesse   Hydrologie und Klimafolgen in Gebirgsregionen   Lawinenbildung und Lawinendynamik   Risiko und Resilienz   Schutzmassnahmen   Permafrost   Alpine Fernerkundung   Gebirgsökosysteme   Alpine Massenbewegungen
<b>Climate Change, Extremes and Natural Hazards in Alpine Regions Research Centre CERC, Davos</b> <a href="http://www.cerc.slf.ch">www.cerc.slf.ch</a>	■	■	■	■	●	<b>Aus- und Weiterbildung:</b> Bachelor-, Master-, Doktorarbeiten   Kurse für Studierende der ETH Zürich   Lehrveranstaltungen für Fachhochschulen   Beteiligung an Nachdiplomkurs <b>Forschung:</b> Permafrost   Alpine Fernerkundung   Gebirgsökosysteme   Alpine Massenbewegungen   Hydrologie und Komafolgen in Gebirgsregionen   Risiko und Resilienz
<b>ZHAW Institut für Umwelt und Natürliche Ressourcen</b> <a href="http://www.zhaw.ch/iunr">www.zhaw.ch/iunr</a>	●	●	●	■	●	<b>Weiterbildung:</b> DAS Arten & Biodiversität, CAS   Süßwasserfische Europas – Ökologie & Management   CAS Vegetationsanalyse & Feldbotanik   CAS Säugetiere – Artenkenntnis, Ökologie & Management   CAS Gewässerrenaturierung   CAS Makrozoobenthos – Gewässerbeurteilung & Artenkenntnis   CAS Gartentherapie   CAS Therapiegärten – Gestaltung & Management   CAS Wald, Landschaft & Gesundheit   CAS Naturbezogene Umweltbildung   Lehrgang Botanisches Malen & Illustrieren   Lehrgang Gartengestaltung naturnah   Lehrgang Natur im Siedlungsraum   Lehrgang Wildstaudenpflege zur Biodiversitätsförderung   Lehrgang Naturnahe Teichgestaltung   Lehrgang Naturnaher Garten- und Landschaftsbau   Lehrgang Pflanzenverwendung   Lehrgang CAD im Gartenbau   Lehrgang Vegetationstechnik in der Klima- und Schwammstadt <b>Forschung:</b> Forschungsbereiche Biologische Landwirtschaft   Geoökologie   Nachhaltigkeitstransformation und Ernährungssysteme   Ökotechnologien und Energiesysteme   Tourismus und Nachhaltige Entwicklung   Urbane Ökosysteme <b>Doktorat:</b> Double Degree Programme in Zusammenarbeit mit der Universität Ljubljana, Slowenien, der Inland Norway University, Norwegen, und der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde, Deutschland

**PÄDAGOGIK**

**Pädagogische Hochschule Graubünden (PHGR)**  
[www.phgr.ch](http://www.phgr.ch)



**Studiengang:** Bachelorstudiengang Kindergarten und Primarschule (1.–2.) | Bachelorstudiengang Primarschule (1.–6.) | Masterstudiengang Sekundarstufe I: für Primarlehrpersonen | Masterstudiengang Sekundarstufe I: für Personen mit Fachbachelor | Masterstudium Sekundarstufe I und Maturitätsschulen: für Personen mit Fachmaster | Masterstudiengang Schulische Heilpädagogik | Masterstudiengang Schulentwicklung  
**Weiterbildung:** CAS-Zertifikatslehrgänge (CAS Bildung im digitalen Wandel, CAS Deutsch als Zweitsprache, CAS Hochschuldidaktik, CAS Kunst und Vermittlung, CAS Lehrmittelautor:in, CAS Musik, CAS Unterrichtsentwicklung mit dem Churermodell, CAS/DAS Schulleitung) | Weiterbildungskurse für Lehrpersonen | Schulinterne Weiterbildungen | Zusatzqualifikationen für Praxislehrpersonen  
**Forschung:** Die PH Graubünden forscht zu aktuellen Themen im schulischen Umfeld. Die aus den Forschungsprojekten gewonnenen Erkenntnisse fließen sowohl in die Lehre, die Praxis und in die Lehrmittelentwicklung ein. Insgesamt führt die PH Graubünden vier Forschungsprofessuren: Rätoromanisch und Rätoromanischdidaktik, Italienisch und Italienischdidaktik, Mathematikdidaktik sowie Erziehungswissenschaften

**TECHNIK**

**Fachhochschule Graubünden**  
[www.fhgr.ch](http://www.fhgr.ch)



**Studienangebote:** Bachelorstudium Engineering | Bachelorstudienrichtung Med Tech | Bachelorstudienrichtung Mobile Robotics | Bachelorstudienrichtung Optoelectronics | Bachelorstudium Computational and Data Science | Bachelorstudienrichtung Artificial Intelligence in Software Engineering | Master of Science in Engineering (MSE)  
**Weiterbildung:** Fachkurse Technik  
**Forschung:** Institut für Photonics und Robotics (IPR), Forschungsschwerpunkt: Smart Sensors and Applied Robotics, Forschungsfelder: Applied Robotics, Image Processing, Optoelectronics  
**Doktorat:** Doktoratsprogramme in Zusammenarbeit mit in- und ausländischen Universitäten

**THEOLOGIE**

**Theologische Hochschule Chur**  
[www.thchur.ch](http://www.thchur.ch)



**Studiengang:** Bachelor-Studiengang Katholische Theologie | Master-Studiengang Katholische Theologie | Studiengang zum Theologischen Abschlusszeugnis  
**Weiterbildung:** In Kooperation mit der Universität Bern: Studiengänge des Aus- und Weiterbildungsprogramms in Seelsorge, Spiritual Care und Pastoralpsychologie (AWS) | In Kooperation mit der Universität Zürich: CAS in Spiritual Care UZH  
**Forschung:** Lizentiat | Doktorat in Katholische Theologie

**Tourismus**

**Zentrum für Angewandte Glaziologie**  
[www.fhgr.ch/zag](http://www.fhgr.ch/zag)



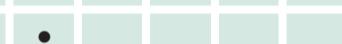
**Ausbildung:** Vertiefung Alpine Infrastrukturen/Naturgefahren in BSc Bauingenieurwesen  
**Weiterbildung:** Ökologie im Tourismus  
**Forschung:** Permafrost | Süsswasserspeicher und Gletscher | See-eisbildung | Umweltgerechte Beschneiung | Geografische Informationsverarbeitung

**Fachhochschule Graubünden**  
[www.fhgr.ch](http://www.fhgr.ch)



**Studienangebote:** Bachelorstudium Tourismus (deutsch/englisch oder englisch) | Masterstudienrichtung Tourism and Change (englisch) | Vorbereitungsprogramm Tourism Summer School  
**Weiterbildung:** CAS Event Management  
**Forschung:** Institut für Tourismus und Freizeit (ITF), Forschungsschwerpunkt: Tourismusentwicklung, Forschungsfelder: Tourismus- und Freizeitinfrastrukturen, Digitale Transformation im Tourismus, Touristische Lebensräume  
**Doktorat:** Doktoratsprogramme in Zusammenarbeit mit in- und ausländischen Universitäten

**EHL Hotelfachschule Passugg**  
[www.ssth.ehl.edu](http://www.ssth.ehl.edu)



**Studiengang:** Bachelor of Science in International Hospitality Management (3 Semester im Anschluss an den Lehrgang Dipl. Hoteliere-Gastronom/Hotelier-Gastronom HF), Studienorte sind Passugg und Lausanne, Englischsprachiger Lehrgang  
Weiterführendes Master-Studium an der EHL Hospitality Business School in Lausanne möglich

Das Verfassen einer Masterarbeit oder Dissertation an einer der Forschungsinstitutionen wird dann als «Forschungsangebot» mit einem Viereck bezeichnet, wenn der Titel von einer mit der Forschungsinstitution verbundenen Universität verliehen wird.  
Punkte erhalten nur Institutionen, die selber den entsprechenden Titel vergeben können.

# STUDIUM AN HOCHSCHULEN

## PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE GRAUBÜNDEN, CHUR

Die PH Graubünden bildet für alle Schulstufen Lehrpersonen aus – in Deutsch, Italienisch und Romanisch. Ihre Absolvent/innen arbeiten als Lehrpersonen im Kindergarten, in der Primarschule, auf der Sekundarstufe I, am Gymnasium oder als Heilpädagog/innen. Neben Teilzeit- und Vollzeit-Studiengängen bietet sie CAS, DAS, Kurse und Dienstleistungen und einen Master für Schulentwicklung an. Ihre Forschung fokussiert auf Erziehungswissenschaften, Mathematikdidaktik, Italienisch-/Italienischdidaktik und Romanisch-/Romanischdidaktik.

[info@phgr.ch](mailto:info@phgr.ch)  
[www.phgr.ch](http://www.phgr.ch)



## SUPSI LANDQUART THIM – DIE INTERNATIONALE HOCHSCHULE

Die SUPSI Landquart bietet in Zusammenarbeit mit der Thim van der Laan AG den Bachelor-Studiengang in Physiotherapie in Landquart an. Das Weiterbildungsangebot beinhaltet einen Master of Advanced Studies in Exercise and Sports Physiotherapy, welches modular aufgebaut ist und aus vier CAS besteht.  
Das Angebot von THIM – Die Internationale Hochschule umfasst einen Bachelorstudiengang in Physiotherapie gemäss niederländischen Richtlinien, welcher entweder im Modus A (Montag-Donnerstag), im Modus B (Freitag-Samstag) oder Modus S (Montag-Mittwoch) absolviert werden kann. Im Weiterbildungsbereich werden ein CAS Digitales Praxismangement und verschiedene Kurse angeboten.

[info@physiostudium.ch](mailto:info@physiostudium.ch)  
[www.physiostudium.ch](http://www.physiostudium.ch)



## FACHHOCHSCHULE GRAUBÜNDEN, CHUR

Als Hochschule setzt die FH Graubünden auf dynamisches Denken und proaktives Handeln. Mit diesem Mindset prägt sie die Zukunft. Ihre über 2200 Studierenden bildet sie zu verantwortungsvollen Persönlichkeiten aus und weiter. Die Hochschule bietet Angebote in den Bereichen «Architektur und Bauingenieurwesen», «Medien, Technik und IT» sowie «Wirtschaft, Dienstleistung und Informationswissenschaft» an. In ihrer inter- und transdisziplinären Forschung fokussiert sie auf die Themen Angewandte Zukunftstechnologien, Entwicklung im alpinen Raum und Unternehmerisches Handeln.

[info@fhgr.ch](mailto:info@fhgr.ch)  
[fhgr.ch](http://fhgr.ch)



## THEOLOGISCHE HOCHSCHULE CHUR

Die Theologische Hochschule Chur (TH Chur) widmet sich der akademischen Lehre und Forschung in allen Bereichen der katholischen Theologie. Dazu gehören: Philosophie und wissenschaftliche Reflexion von Glauben und Ethik; historische Forschung; historisch-kritische und hermeneutische Auslegung der Bibel; Reflexion religiöser Praxis in Theologie, Kirche, Schule und Gesellschaft. In der postgraduierten Forschung vergibt die TH Chur die akademischen Grade des Lizentiats und Doktorats.

[rektorat@thchur.ch](mailto:rektorat@thchur.ch)  
[www.thchur.ch](http://www.thchur.ch)



# ACADEMIA RAETICA DAVOS

Die Vereinigung und Förderung der Bündner Wissenschaft, Forschung und Bildung



An der Fietscher 2023 interessierten sich viele Schülerinnen und Schüler für das vielfältige Angebot an Lehrberufen in der Forschung.

Die Academia Raetica fördert unter anderem den Nachwuchs, z.B. auch mit ihrer Präsenz an der Fietscher. Die Mitglieder und Partner der Academia Raetica bieten vielseitige Lehrstellen. Eine Lehre in der Forschung ist spannend und abwechslungsreich: Praxis und Wissenschaft greifen ineinander, moderne Technologien kommen zum Einsatz und internationale Teams arbeiten zusammen. Weitere Angebote der Academia Raetica für die interessierte Öffentlichkeit sind das Wissenschaftscafé Graubünden, das «Researchers Beer» im Foyer des Kulturplatzes Davos sowie monatliche Medienbeiträge zur Forschung in Graubünden.

In der Entwicklung der Forschung und Hochschulen orientiert sich Graubünden an seiner integrierten Forschungs- und Innovationsstrategie.

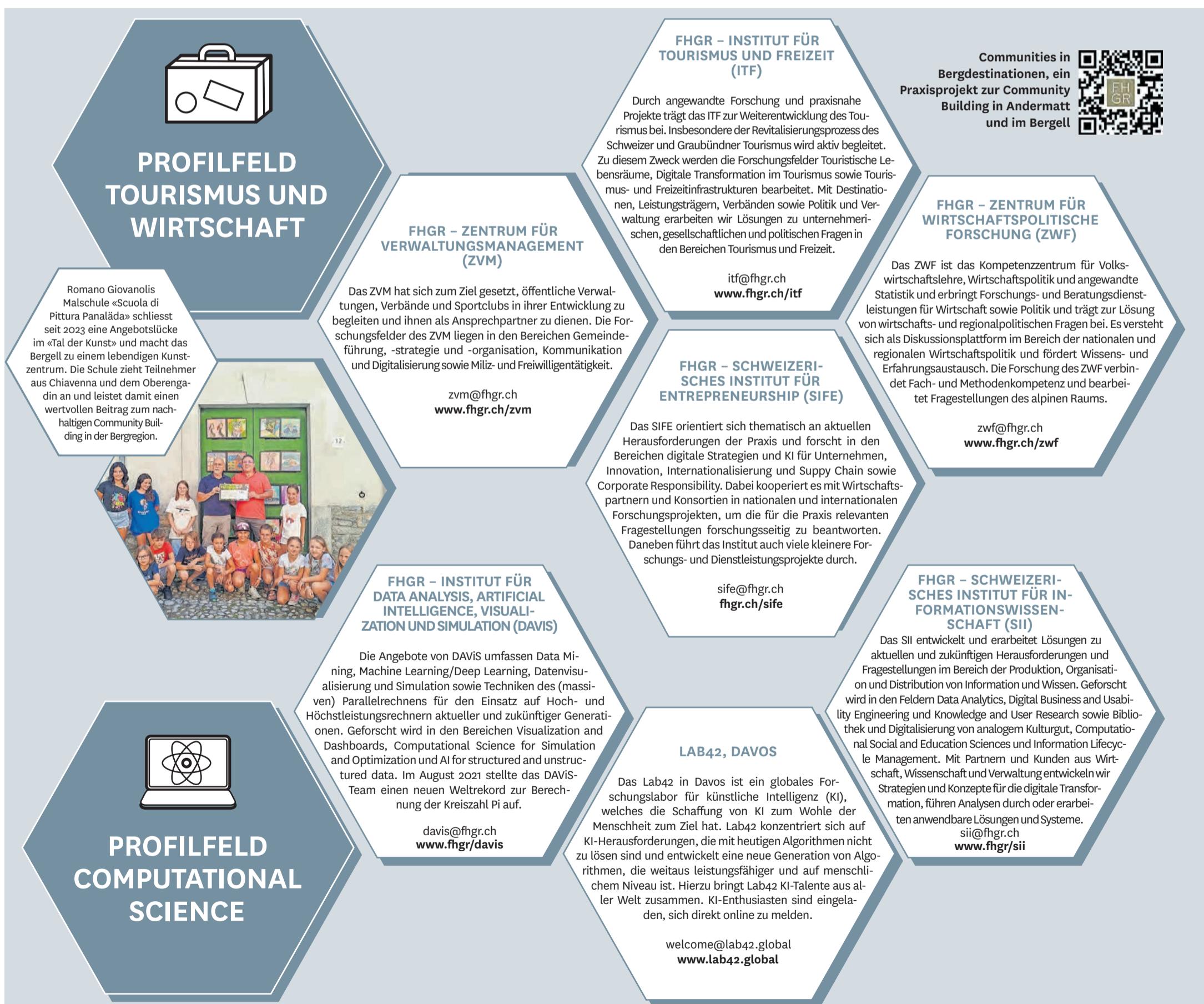
Dabei hat der Kanton sechs Profilfelder definiert, in welchen sich Graubünden in den kommenden Jahren weiterentwickeln soll:

- Tourismus & Wirtschaft
- Ressourcen & Naturgefahren
- Schlüsseltechnologien
- Kultur & Vielfalt
- Life Science
- Computational Science

Lesen Sie hier mehr über die Academia Raetica und erfahren Sie, welche Institutionen Graubündens sich in den sechs Profilfeldern positionieren und Forschung betreiben.



Abonnieren Sie den Newsletter der Academia Raetica und bleiben Sie auf dem Laufenden





## PROFILFELD: RESSOURCEN & NATURGEFAHREN

### FHGR – INSTITUT FÜR BAUEN IM ALPINEN RAUM IBAR

Das IBAR fokussiert seine praxisorientierten Projekte und Zielsetzungen auf den Alpenraum. Zu den besonderen Schwerpunkten der Forschung gehören ingenieurtechnische und architektonische Fragen wie die Optimierung von Infrastrukturbauten und Schutzbauwerken im Gebirge oder die Sanierung alter Bausubstanz. Wichtig ist zudem die Suche nach anspruchsvollen Baulösungen und Siedlungsgestaltungen, die den ingenieurbedürfnissen im Berggebiet, der regionalen Architektur und den Besonderheiten der alpinen Landschaft gerecht werden.

[ibar@fhgr.ch](mailto:ibar@fhgr.ch)  
[www.fhgr.ch/ibar](http://www.fhgr.ch/ibar)

### WSL-INSTITUT FÜR SCHNEE- UND LAWINEN- FORSCHUNG SLF, DAVOS

Das SLF ist ein international tätiges Forschungs- und Dienstleistungszentrum und erforscht den Schnee, seine Wechselwirkungen mit der Atmosphäre, Lawinen sowie weitere Massenbewegungen, Lawinenschutz, Permafrost, Schneehydrologie und Gebirgsökosysteme. Das Forschungszentrum Cerc als Teil des SLF beschäftigt sich speziell mit Klimawandel, Extremereignissen und Naturgefahren im alpinen Raum. Das SLF bietet u.a. Beratungen zu Lawinenschutznahmen, die Entwicklung von Warnsystemen für Naturgefahren und das Web-Portal sowie die App zur Lawinenprävention «White Risk» an. Sein bekanntestes Produkt ist das Lawinenbulletin.

[contact@slf.ch](mailto:contact@slf.ch)  
[www.slf.ch](http://www.slf.ch)



Fast neunzig Jahre  
tägliche  
Schneemessungen.

### BÜNDNER NATURMUSEUM, CHUR

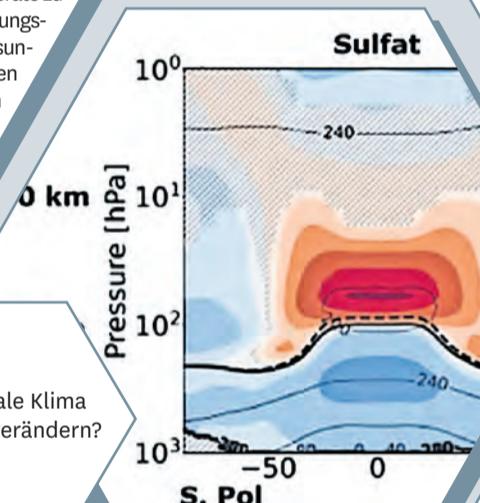
Kantonales Naturmuseum mit den Fachbereichen Biologie (Botanik und Zoologie) und Erdwissenschaften (Geologie, Mineralogie, Paläontologie), umfangreiche Studiensammlungen, Forschungsschwerpunkt Sammlungswesen. Sonderausstellungen: «Der Fuchs – Meister der Anpassung» (bis 18.1.2026). Dauerausstellungen Säugetiere, Biodiversität, Erdwissenschaften. Rendez-vous am Mittag: monatliche Vorträge, Natur am Abend: Führungen durch die Dauerausstellung, Vorträge der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden.

[info@bnm.gr.ch](mailto:info@bnm.gr.ch)  
[www.naturmuseum.gr.ch](http://www.naturmuseum.gr.ch)

### PHYSIKALISCH-METEOROLOGISCHES OBSERVATORIUM DAVOS UND WELTSTRÄHLUNGSZENTRUM, DAVOS

Das Physikalisch-Meteorologische Observatorium erforscht seit 1907 den Einfluss der Sonnenstrahlung auf das Erdklima. 1971 kam durch die Weltmeteorologische Organisation der Auftrag als Weltstrahlungszentrum (World Radiation Center) hinzu. Es hat die Aufgabe, Referenzmessgeräte zu betreiben, auf die sich alle meteorologischen Strahlungsmessungen weltweit stützen. Sonnenstrahlenmessungen in allen Wellenlängenbereichen gehören zu den Haupttätigkeiten des Instituts. Die Kollaboration mit der ETH Zürich zeigt gute Erfolge.

[team-office@pmodwrc.ch](mailto:team-office@pmodwrc.ch)  
[www.pmodwrc.ch](http://www.pmodwrc.ch)



Das globale Klima  
künstlich verändern?

### VEREIN BÜNDNER PÄRKE, LANDQUART

Die Bündner Pärke (Parc Ela, Naturpark Beverin, Biosfera Val Müstair, Parco Val Calanca, Schweizerischer Nationalpark, UNESCO-Weltnaturerbe Tektonikarena Sardona und UNESCO-Biosfera Engiadina Val Müstair) zeichnen sich durch eine intakte Natur- und Kulturlandschaft aus und setzen sich für eine nachhaltige Regionalentwicklung ein. Sie bieten damit eine spannende Ausgangslage für Bachelor- und Masterarbeiten sowie Forschungsprojekte. Die Pärke organisieren zudem verschiedene Weiterbildungen und Angebote im Bereich Bildung für Nachhaltige Entwicklung.

[info@graubuendenparcs.ch](mailto:info@graubuendenparcs.ch)  
[www.graubuendenparcs.ch](http://www.graubuendenparcs.ch)

### SCHWEIZERISCHER NATIONALPARK, ZERNEZ

Der Schweizerische Nationalpark SNP ist das grösste Wildnisgebiet und der einzige Nationalpark der Schweiz. Seit der Gründung im Jahr 1914 verfolgt er die Ziele Naturschutz, Forschung und Öffentlichkeitsarbeit/Umweltbildung. Der SNP bietet über 50 Forschungsprojekten aus dem In- und Ausland eine Plattform für Studien. Der Bereich Forschung und Monitoring betreibt und betreut eigene Projekte und koordiniert die Forschungsaktivitäten zusammen mit der Forschungskommission SNP (angesiedelt bei der Akademie der Naturwissenschaften Schweiz, SCNAT).

[forschung@nationalpark.ch](mailto:forschung@nationalpark.ch)  
[www.nationalpark.ch](http://www.nationalpark.ch)

Unterwegs mit SLF-  
Schneeklimatologen  
Christoph Marty



### UNESCO-WELTNATUR- ERBE TEKTONIKARENA SARDONA, SARGANS

In der ursprünglichen und vielfältigen Gebirgslandschaft um den Piz Sardona im Grenzgebiet der Kantone Graubünden, St. Gallen und Glarus lassen sich die Merkmale der Gebirgsbildung auf weltweit einzigartige Weise erleben. Das 330 km² umfassende Gebiet besitzt einen grossen pädagogischen und wissenschaftlichen Wert. Die Geschäftsstelle pflegt gute Beziehungen zu den regionalen und nationalen Forschungsinstitutionen und betreut laufend Bachelor- und Masterarbeiten sowie andere Forschungsarbeiten. Ein wissenschaftlicher Beirat leistet fachliche Unterstützung und stellt den Kontakt zu den Forschungsstätten sicher.

[info@unesco-sardona.ch](mailto:info@unesco-sardona.ch)  
[www.unesco-sardona.ch](http://www.unesco-sardona.ch)

### ZHAW INSTITUT FÜR UMWELT UND NÄTURLICHE RESSOURCEN (IUNR)

Das Institut für Umwelt und Natürliche Ressourcen fokussiert in Forschung und Lehre auf die Entwicklung nachhaltiger Lösungen für aktuelle, gesellschaftsrelevante Fragestellungen. Das Angebot umfasst einen Bachelor Umweltingenieurenwesen und einen Master Umwelt und Natürliche Ressourcen sowie ein vielfältiges und praxisnahe Weiterbildungsprogramm. Der Forschungsbereich Tourismus und Nachhaltige Entwicklung setzt in Wergenstein Projekte zur nachhaltigen regionalen Entwicklung um. Er engagiert sich mit dem Ziel, den ländlichen Raum zu beleben, Plattformen zu schaffen und Impulse zu setzen.

[wergenstein.isfm@zhaw.ch](mailto:wergenstein.isfm@zhaw.ch)

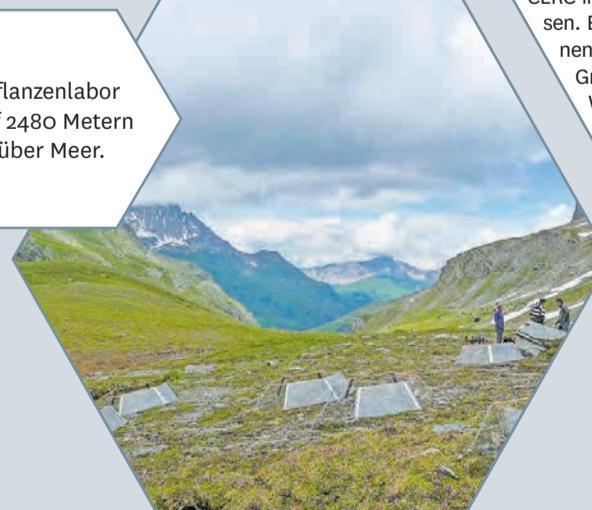
[www.zhaw.ch/iunr/tne](http://www.zhaw.ch/iunr/tne)

### FHGR/ACADEMIA ENGIADINA – ZENTRUM FÜR ANGEWANDTE GLAZIOLOGIE (ZAG)

Das ZAG ist auf folgende Themen spezialisiert: Gletscher und Permafrost, Sicherheit auf gefrorenen Seen, Umweltbildung, System- und Szenarioanalysen, Spezialexkursionen, Geografische Informationssysteme sowie Geo-Radarmessungen. Als Kooperation der FH Graubünden und der Academia Engiadina hat es Standorte in Chur und Samedan. Das ZAG arbeitet mit der Hochschule Luzern, der Pädagogischen Hochschule Graubünden, der ETH Zürich und den Universitäten Fribourg und Utrecht (NL) zusammen.

[zag@fhgr.ch](mailto:zag@fhgr.ch)  
[www.fhgr.ch/zag](http://www.fhgr.ch/zag)  
[www.academia-engiadina.ch/zag](http://www.academia-engiadina.ch/zag)

Pflanzenlabor  
auf 2480 Metern  
über Meer.



### CLIMATE CHANGE, EXTREMES AND NATURAL HAZARDS IN ALPINE REGIONS RESEARCH CENTRE CERC, DAVOS

Das Forschungszentrum CERC erarbeitet praktische Lösungsansätze für relevante Probleme, die sich Gebirgsregionen aufgrund Klimawandel, Extremereignissen und Naturgefahren stellen. Als Forschungs-, Wissens- und Umsetzungsdrehscheibe verknüpft das CERC internationale Spitzenforschung mit regionalem Wissen. Es ist Teil des WSL-Instituts für Schnee- und Lawinenforschung SLF in Davos. Es wird vom Kanton Graubünden und der Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL getragen und von der ETH Zürich unterstützt.

[cerc@slf.ch](mailto:cerc@slf.ch)  
[www.cerc.slf.ch](http://www.cerc.slf.ch)



Langfristige Effekte der Erwärmung auf alpine Pflanzen



Klimamodelle und Simulationen zeigen Vor- und Nachteile

## PROFILFELD LIFE SCIENCE



### PROFILFELD LIFE SCIENCE

Stress lass nach!



#### CARDIO-CARE, DAVOS

Cardio-Care wurde von der Kühne-Stiftung gegründet, um die Erforschung der Genetik von Herz-Kreislauferkrankungen voranzubringen. In dem zentralen Projekt von Cardio-Care wird das Genom von insgesamt 9000 Personen sequenziert. Dieses Projekt wird gemeinsam mit der Klinik für Kardiologie des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf sowie dem Universitätsspital Zürich durchgeführt und ist aktuell das grösste Projekt dieser Art im deutschsprachigen Raum. Darüber hinaus ist Cardio-Care an klinischen Studien mit Medizinprodukten und der Weiterentwicklung und Anwendung von Verfahren der künstlichen Intelligenz beteiligt.

[info@cardio-care.ch](mailto:info@cardio-care.ch)  
[www.cardio-care.ch](http://www.cardio-care.ch)

#### HOCHGEBIRGSKLINIK DAVOS

Die Hochgebirgsklinik Davos ist eine führende Schweizer Rehabilitationsklinik in den Bereichen Kardiologie, Pneumologie, Dermatologie, Allergologie und Psychosomatik für Erwachsene, Kinder und Jugendliche. Die Behandlungen und Therapien orientieren sich jeweils an den individuellen Bedürfnissen – auf diese Weise erfahren die Patientinnen und Patienten eine optimale Behandlung. Diagnostik, Forschung und Therapie wirken auf dem Medizincampus Davos Hand in Hand. Zusammen mit einem kompetenten Ärzte- und Pflegeteam sowie dem einmaligen Davoser Höhenklima ist es ein ganz besonderer Ort der Rehabilitation und Genesung.

[jobs@hgk.ch](mailto:jobs@hgk.ch)  
[www.hochgebirgsklinik.ch](http://www.hochgebirgsklinik.ch)

#### AO EDUCATION INSTITUTE (AO EI)

Das AO Education Institute (AO EI) entwickelt für die AO Foundation und ihre klinischen Spezialitäten innovative globale Curricula und Lehrmittel für die professionelle Weiterbildung. Kurse, E-Learning, Bücher, Zeitschriften, Videos und Referenzmaterialien unterstützen Chirurgen und Chirurgen sowie OP-Personal bei der stetigen Verbesserung der Behandlung ihrer Patientinnen und Patienten. Das AO Education Institute vermittelt Zugang zu einem globalen Netzwerk von Expertinnen und Experten in diesen chirurgischen Spezialgebieten.

[info@aofoundation.org](mailto:info@aofoundation.org)  
[www.aofoundation.org/what-we-do/education](http://www.aofoundation.org/what-we-do/education)

#### TRANSLATIONALE MEDIZIN AN GRENZFLÄCHEN, TMG

Der Verein TMG ist ein gemeinnütziges Netzwerk medizinischer Einrichtungen mit dem Ziel, die translationale Medizin an biologischen Grenzflächen zu fördern. Er bewirkt die Stärkung von Wissenschaft und Forschung in der translationalen und klinischen Medizin, unterstützt die Durchführung von Kohortenstudien und fördert die Zusammenarbeit medizinisch orientierter und verwandter Institutionen – insbesondere in Graubünden, aber auch darüber hinaus. Damit werden Expertise gebündelt, Synergien gefördert und Innovation in der Medizin ermöglicht.

[info@tmg.swiss](mailto:info@tmg.swiss)  
[www.tmg.swiss](http://www.tmg.swiss)

Die biphasische Platte fördert den Heilungsprozess.



#### AO INNOVATION TRANSLATION CENTER

Das AO Innovation Translation Center (AO ITC) nimmt bei der Implementierung von Innovationen in die klinische Praxis eine zentrale Rolle ein. Vier Kompetenzzentren decken den gesamten Kreislauf in den Bereichen Forschung und Entwicklung ab: Innovationsmanagement, Entwicklung und Marktreife neuer klinischer Lösungen in Zusammenarbeit mit akademischen Einrichtungen und Industriepartnern, Testung und Validierung sowie deren Qualitätsnachweis für den klinischen Einsatz durch das Gütesiegel der AO sowie klinische Forschung in Gesundheitseinrichtungen weltweit.

[info@aofoundation.org](mailto:info@aofoundation.org)  
[www.aofoundation.org/itc](http://www.aofoundation.org/itc)

#### AO RESEARCH INSTITUTE DAVOS (ARI)

Das AO Research Institute Davos (ARI) ist weltweit führend in der Grundlagen- und präklinischen Forschung im Gebiet des menschlichen Bewegungsapparats. Internationale und interdisziplinäre Gruppen von Chirurgen und Chirurginnen sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern arbeiten an neuen Methoden zur besseren Behandlung von Patienten mit Knochenbrüchen, -defekten und altersbedingten Erkrankungen. Neue Materialien und Implantate werden mit Verfahren der Infektologie, biomechanischer Testung, Imaging, Zell- und Gewebezüchtung und Preclinical-Chirurgie entwickelt und auf ihre Wirksamkeit geprüft.

[info@aofoundation.org](mailto:info@aofoundation.org)  
[www.aofoundation.org/ARI](http://www.aofoundation.org/ARI)

Die Antwort liegt in einem Tropfen Blut.



#### CK-CARE, CHRISTINE KÜHNE – CENTER FOR ALLERGY RESEARCH AND EDUCATION, DAVOS

Im Juli 2009 hat die Kühne-Stiftung das Forschungsprogramm «Christine Kühne – Center for Allergy Research and Education» (CK-CARE) mit Sitz in Davos-Wolfgang initiiert. Mit der Etablierung von CK-CARE wurde eine der europaweit grössten privaten Initiativen auf dem Gebiet der Neurodermitis und Allergologie-Forschung ins Leben gerufen. Renommierte Forschungsgruppen in Augsburg, Bonn (bis 2023), Freiburg (ab 2025), St. Gallen und Zürich sowie zentrale Arbeitsgruppen am Standort Davos arbeiten zusammen mit Kooperationspartnern grenzübergreifend daran, Defizite im Bereich von Diagnose, Behandlung und Rehabilitation allergiekranker Menschen zu beheben und leisten damit einen wichtigen Beitrag zum nachhaltigen Wohl der Patientinnen und Patienten. Die zentralen Arbeitsgruppen sind im neuen Forschungsgebäude 2 am Medizincampus Davos eingerichtet. Zudem ermöglicht eine breite Palette von Bildungsaktivitäten für Ärztinnen, Ärzte, Betreuende und Betroffene, das generierte Wissen und Know-how weiterzugeben und zu einer signifikant besseren Versorgung beizutragen. Aktuell konzentriert sich CK-CARE besonders auf die translatonale Erforschung und Behandlung der atopischen Dermatitis und allergischen Erkrankungen.

[info@ck-care.ch](mailto:info@ck-care.ch)  
[www.ck-care.ch](http://www.ck-care.ch)

#### KANTONSSPITAL GRAU- BÜNDEN DEPARTEMENT FRAUENKLINIK FONTANA, CHUR

Das Departement Frauenklinik des Kantonspitals Graubünden ist die Zentrumsklinik der Südostschweiz für Frauenheilkunde, insbesondere für die gynäkologische Onkologie und die fetomaterne Medizin. Dem Departement sind das zertifizierte Brust- und das zertifizierte Endometriosezentrum angeschlossen. Weiter werden das Kinderwunschzentrum und, in Zusammenarbeit mit der Kinderklinik, das Perinatalzentrum betrieben. Klinische Studien werden regelmässig mit Schweizer Zentrumsspitalern und der medizinischen Onkologie des Kantonsspitals Graubünden durchgeführt.

[www.ksgr.ch](http://www.ksgr.ch)



#### MEDIZINCAMPUS, DAVOS

Auf dem Medizincampus Davos wirken Klinik, Forschung und Ausbildung auf universitärem Niveau und mit internationaler Reichweite zusammen. Ziel ist grösstmöglicher Patientennutzen durch Prävention, Heilung und Linderung von nicht übertragbaren Krankheiten (u.a. Allergien, Herz- und Lungenerkrankungen). Unsere methodischen Stärken sind die translatonale Zusammenarbeit in der personalisierten Medizin, unsere zertifizierte Bio- und Datenbank sowie deren Bewirtschaftung auf höchstem Niveau. Die Medizincampus Davos AG schafft als Dachgesellschaft den inhaltlichen und infrastrukturellen Rahmen für die Gesellschaften (u.a. HGK, CK-CARE, Cardio-CARE, Davos BioSciences) auf dem Campus und ist verantwortlich für die gemeinsame Weiterentwicklung.

[info@medizincampus-davos.ch](mailto:info@medizincampus-davos.ch)  
[www.medizincampusdavos.ch](http://www.medizincampusdavos.ch)

#### PSYCHIATRISCHE DIENSTE GRAUBÜNDEN (PDGR)

Die PDGR tragen einen kantonalen Versorgungsauftrag und verfolgen das Ziel, durch psychiatrische Versorgungs- und Behandlungsforschung die Gesundheitsversorgung sowie die Lebensqualität von Menschen mit psychischen Erkrankungen nachhaltig zu verbessern. Dieser Auftrag umfasst die psychiatrische Versorgung im gesamten Kanton Graubünden – über alle Altersgruppen hinweg und in unterschiedlichen Behandlungs- und Betreuungsformen (ambulant, stationär, heimmedizinisch). Aufgrund der geografischen Besonderheiten einer vorwiegend ländlich-alpinen Region erfolgt die Versorgung dezentral in verschiedenen Zentren und Heimen. Forschungsprojekte werden an mehreren Standorten durchgeführt und in enger Zusammenarbeit mit nationalen und internationalem akademischen Partnern realisiert.

[www.pdgr.ch](http://www.pdgr.ch)

#### KANTONSSPITAL GRAU- BÜNDEN, DEPARTEMENT CHIRURGIE, CHUR

Das Departement Chirurgie übernimmt in der Südostschweiz eine Zentrumsfunktion und betreibt aktiv Lehre und Forschung. Pro Jahr erfolgen rund 15000 Operationen. Im Rahmen der Aus-, Weiter- und Fortbildung werden jährlich rund 200 Stunden Studienunterricht, über 80 geladene, wissenschaftliche Vorträge gehalten und mehrere Publikationen in internationalen Fachjournals und Buchkapiteln veröffentlicht. Dieses Engagement ist eine wesentliche Säule zur Förderung der Qualität in der medizinischen Wissenschaft und gewährleistet unseren Patienten die bestmögliche Diagnostik und Therapie.

[www.ksgr.ch](http://www.ksgr.ch)

Ist der Nutzen von Entspannungstechniken messbar?



Bessere Heilungschancen für Knochenbrüche und Rückenschmerzen

**Körperliche Aktivität als Schutz und Risiko für das Immunsystem**

**GEHIRN- UND TRAUMA-STIFTUNG GRAUBÜNDEN, CHUR**

Die Gehirn- und Trauma-Stiftung Graubünden/Schweiz betreibt Forschung in den Bereichen Neurobiologie, Biomarker, Neuroalgorithmen, Aufmerksamkeits-/Hyperaktivitätsstörung, Neurphysiologie, Arousal und Vigilanz und entwickelt Untersuchungsmethoden. Alle Forschungstätigkeiten der GTSG müssen direkt den Patienten zugutekommen. So wurde im letzten Jahr zusammen mit dem Lehrstuhl für Neuropsychologie der Universität Zürich am Thema Vigilanz bei Dauer- aufmerksamkeit geforscht. Die Arbeiten resultierten in einer Methode, mit welcher sich Vigilanzveränderungen und damit Ermüdungserscheinungen bei Patienten messen lassen. Die nächsten Forschungsschwerpunkte sind die inhaltliche Bestimmung der Vigilanzwerte sowie deren Validität und Reliabilität. Ebenso wird an der Integration von Microstates während entspannter Ruhe und während einem Aufmerksamkeitstest gearbeitet.

info@gtsg.ch  
www.gtsg.ch

**SPITAL DAVOS / KLINIK FÜR CHIRURGIE UND ORTHOPÄDIE**

Die Spital Davos AG umfasst ein Regional-/Akutspital mit erweiterter Grundversorgung, Rettungsdienst, Pflegeheim, Spitex und Kinderkrippe. Neben der Chirurgie-Orthopädie ist auch die Innere Medizin vertreten. Ergänzt wird das Angebot durch eine interdisziplinäre Notfallstation sowie weitere Fachbereiche und Dienstleistungen. Die Chirurgie-Orthopädie ist führend in der Behandlung von Sportverletzungen und degenerativen Erkrankungen des Bewegungsapparats und betreibt Forschung in Zusammenarbeit mit der AO Foundation. Das Spital Davos ist anerkannter Forschungspartner von Innosuisse. Für die Leistung im Bereich der ärztlichen Weiterbildung ist das Spital Davos mit dem Label «SIWF-zertifizierte Weiterbildungsstätte» ausgezeichnet.

www.spitaldavos.ch

**DAVOS SPORTS & HEALTH, SPITAL DAVOS**

Davos Sports & Health (DSH) ist ein von Swiss Olympic akkreditiertes Zentrum der Sportmedizin am Spital Davos. Spezialistinnen und Spezialisten aus Sportmedizin/Orthopädie, Wissenschaft und Physiotherapie betreuen kompetent und unkompliziert Spitzensportler:innen, ambitionierte Hobbysportler:innen und alle, die fit werden und bleiben möchten. In diesem Rahmen werden auch Forschungsprojekte mit (lokalen) Instituten durchgeführt, wobei der Bewegungsapparat, aber auch Themen wie Immunologie/Allergien aus sportmedizinischer Sicht betrachtet werden. Zudem unterstützt Davos Sports & Health touristische Projekte im Bereich Sport und Gesundheit sowie Bewegungsförderungsprogramme.

info@davossportshealth.ch  
www.davossportshealth.ch

**Proteine – Schlüssel zur Hautgesundheit.**

**Krebstherapien entwickeln sich rasant weiter**

**Forschung als Hoffnungsträger.**

**STIFTUNG FÜR GASTROENTEROLOGISCHE CHIRURGIE DAVOS**

Seit 1984 führt die Stiftung für Gastroenterologische Chirurgie den jährlichen DavosCourse als Hands-on-Kurs durch, in denen inzwischen > 12000 Chirurgen ausgebildet wurden. In neun verschiedenen Modulen wird von Basic, Intermediate und Advanced Course mit Colorectal, Hernia, Bariatric, HPB, Upper GI, Pediatric und Emergency & Acute Care Surgery in offener und minimal invasiver Chirurgie ohne Risiko an Modellen sowie mit dazugehörigen Theorieeinheiten ausgebildet. Die Stiftungs- und Kursleitung besteht aus führenden Chirurinnen und Chirurgen. Die Teilnehmenden kommen aus europäischen Ländern. Ziel der Stiftung ist die Förderung des Nachwuchses in der Chirurgie. Der DavosCourse 2026 findet vom 11. bis 16. April 2026 im Congress Center Davos statt.

www.davoscourse.ch

**Epithelbarrieren, Umwelt und Sport.**

Allergene: Virien, Pollen, Staub, Bakterien, Rauch, NO, NO<sub>2</sub>, CO, SO<sub>2</sub>, Chlor  
Mikrobiom: Zahnpast, Tenside (SLS, SDS), Fertsigungsprodukte: Haushalt, Zahnpasta, Tenside (SLS, SDS), Chlor

**KANTONSSPITAL GRAUBÜNDEN DEPARTEMENT INNERE MEDIZIN, CHUR**

Das Departement umfasst die gesamte Innere Medizin mit den integrierten Fachbereichen Akutgeriatrie, Angiologie, Dermatologie/Allergologie, Diabetologie/Endokrinologie, Gastroenterologie/Hepatologie, Hämatologie/Gerinnung, Infektiologie, Kardiologie, Nephrologie/Dialyse, Neuologie/Stroke Unit, Onkologie/Hämatologie, Palliativ-Medizin, Pneumologie/Schlafmedizin und Rheumatologie, welche eng in die stationäre Behandlung eingebunden sind. Forschungsbereiche: breite klinisch orientierte wissenschaftliche Tätigkeit mit Schwerpunkten in Tumortherapie, Pneumologie/Schlafmedizin und Immunologie.

www.ksgr.ch

**KLINIKEN VALENS**

Die Klinikgruppe Valens ist eine gemeinnützige Stiftung und spezialisiert auf die Rehabilitation von Patientinnen und Patienten mit Funktionsbeeinträchtigungen am Bewegungsapparat und Nervensystem, Herz- und Gefässerkrankungen, internistisch-onkologischen, pneumologischen sowie psychischen und psychosomatischen Erkrankungen. An acht Standorten werden stationäre Rehabilitation, akutnahe Frührehabilitation sowie ambulante Rehabilitationsleistungen angeboten. Die fachbereichs- und standortübergreifende Forschung sichert das hochstehende Rehabilitationsangebot der Klinikgruppe Valens. Die Koordinationsstelle für Forschung, das Valens Research Board, koordiniert die Forschung und fördert den Austausch zwischen den Akteuren sowie den Kooperationspartnern (Universitäten, Fachhochschulen und Spitäler).

info@kliniken-valens.ch  
www.kliniken-valens.ch

**ZENTRUM FÜR PRÄZISIONSPROTEOMIK (ZPP)**

Am Zentrum für Präzisionsproteomik (ZPP) setzen wir modernste Technologien ein, um präzise Tausende von Proteinen in verschiedenen Patientenproben zu messen – darunter Plasma, Urin, Hautbiopsien und Zellen. Unser Ziel ist es, personalisierte Therapien zu entwickeln und die Diagnostik verschiedener Erkrankungen zu verbessern, mit besonderem Fokus auf Asthma, Allergien, Autoimmunerkrankungen und Krebs. Das ZPP ist in das SIAF integriert und arbeitet interdisziplinär mit Partnern aus Forschung und Klinik zusammen.

christoph.messner@siaf.uzh.ch  
www.precisionproteomics.uzh.ch

**SCHWEIZERISCHES INSTITUT FÜR ALLERGIE- UND ASTHMAFORSCHUNG, DAVOS**

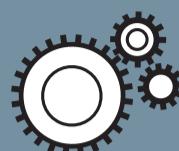
Die Forschung SIAF konzentriert sich auf die patientenrelevante translationale Forschung und Untersuchung der immunologischen Grundlagen allergischer und asthmatischer Erkrankungen, die Ansatzpunkte für neue präventive und kurative Behandlungen zugunsten der Betroffenen schafft. Das SIAF setzt sich verstärkt für eine personalisierte Medizin ein, damit Behandlungsansätze entwickelt werden können, die besser auf die einzelne Person zugeschnitten sind. Das SIAF ist der Universität Zürich angegliedert und Mitglied der Life Science Zurich Graduate School.

siaf@siaf.uzh.ch  
www.siaf.uzh.ch

**Wie neue Technologien Hautkrankheiten aufklären**

**Kantonsklinik Graubünden**

## PROFILFELD SCHLÜSSEL- TECHNOLOGIEN



### CSEM AG – SCHWEIZER ZENTRUM FÜR INNOVATION UND TECHNOLOGIETRANSFER

Demografischer, digitaler oder klimatischer Wandel – wir nehmen uns der Herausforderungen unserer Zeit an. CSEM ist ein international renommiertes Schweizer Innovationszentrum, das bahnbrechende Technologien mit starken gesellschaftlichen Auswirkungen entwickelt und diese in die Industrie überführt. Unser 28-köpfiges Team am Regionalstandort in Landquart fokussiert auf die Entwicklung neuer Lösungen für die Diagnostik, die personalisierte und die regenerative Medizin und widerspiegelt unsere Werte und unser Engagement für Vielfalt, Chancengleichheit und Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Als öffentlich-private Organisation unterstützen wir die Innovationstätigkeit der Schweizer Unternehmen, um die Wirtschaft zu stärken. Mit unseren über 650 Mitarbeitenden an allen sechs Standorten verschieben wir die Grenzen der Technik für eine nachhaltige Zukunft. Lust, Teil der Lösung zu sein? Wir sind an sechs Standorten in der Schweiz vertreten.

[landquart@csem.ch](mailto:landquart@csem.ch)  
[www.csem.ch](http://www.csem.ch)

### FHGR – INSTITUT FÜR MULTIMEDIA PRODUCTION (IMP)

Das IMP beschäftigt sich mit Medienkonvergenz und Multimedialität – insbesondere mit innovativen Storytelling-Formaten und digitalen Arbeitsprozessen, mit der Mediennutzung in der konvergenten Medienlandschaft und mit multimedialen Systemen. Ein Schwerpunkt liegt auf immersiven Technologien wie Augmented Reality (AR) und Virtual Reality (VR), aber auch 360-Grad- und 3D-Technologien sowie Journalismus und KI.

[imp@fhgr.ch](mailto:imp@fhgr.ch)  
[www.fhgr/imp](http://www.fhgr/imp)

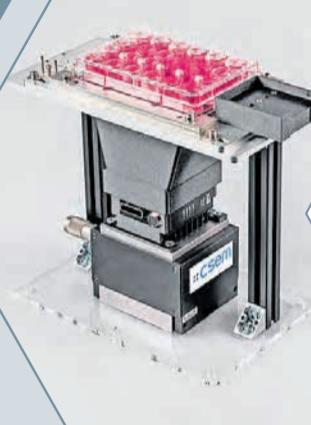
Realitätsnahe Medikamententests mit Herz-auf-einem-Chip



### FHGR – INSTITUT FÜR PHOTONICS UND ROBOTICS (IPR)

Der Forschungsschwerpunkt des IPR ist Smart Sensors and Applied Robotics und beschäftigt sich mit der industriellen Anwendung von Photonics-Technologien sowie der Entwicklung von intelligenten Robotern. Kombiniert man mit optoelektronischen Sensoren erhobene Daten mit intelligenten Algorithmen, können sogenannte «Smart Sensors» realisiert werden. Diese Sensoren können wiederum mit Aktorik, Antriebstechnik, Kommunikation, Navigation und Energietechnik kombiniert werden, um intelligente, autonome und/oder mobile Roboter zu realisieren.

[ipr@fhgr.ch](mailto:ipr@fhgr.ch)  
[www.fhgr.ch/ipr](http://www.fhgr.ch/ipr)



Bündner Sensor für EU-Forschungsprojekt.

## PROFILFELD KULTUR UND VIELFALT



Sprachliche  
Vielfalt  
dokumentieren



### FRAUENKULTURARCHIV GRAUBÜNDEN

Das Frauenkulturarchiv Graubünden dokumentiert und erforscht als unabhängige und gemeinnützige Stiftung die Geschichte der Frauen in Graubünden. Es bewahrt über 150 private Nachlässe und Archive von Frauenorganisationen, besitzt eine umfangreiche Bibliothek und betreibt die Forschungsstelle zur Frauen- und Geschlechtergeschichte im alpinen Raum. Das Frauenkulturarchiv organisiert Vorträge und wissenschaftliche Tagungen und ist Beratungsstelle für Fragen zu Archivierung und Geschichte für Organisationen, Private oder Medienschaffende.

[frauenkulturarchiv@bluewin.ch](mailto:frauenkulturarchiv@bluewin.ch)  
[www.frauenkulturarchiv.ch](http://www.frauenkulturarchiv.ch)

### PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE GRAUBÜNDEN

Die PH Graubünden bildet für alle Schulstufen Lehrpersonen aus – in Deutsch, Italienisch und Romanisch. Ihre Absolvent:innen arbeiten als Lehrpersonen im Kindergarten, in der Primarschule, auf der Sekundarstufe I, am Gymnasium oder als Heilpädagog:innen. Neben Teilzeit- und Vollzeit-Studiengängen bietet sie CAS, DAS, Kurse und Dienstleistungen und einen Master für Schulentwicklung an. Ihre Forschung fokussiert auf Erziehungswissenschaften, Mathematikdidaktik, Italienisch-/Italienischdidaktik und Romanisch-/Romanischdidaktik.

Scalärastrasse 17, 7000 Chur, Tel. 081 354 03 02

[info@phgr.ch](mailto:info@phgr.ch)  
[www.phgr.ch](http://www.phgr.ch)

### THEOLOGISCHE HOCHSCHULE CHUR

Die Theologische Hochschule Chur (TH Chur) widmet sich der akademischen Lehre und Forschung in allen Bereichen der katholischen Theologie. Dazu gehören: Philosophie und wissenschaftliche Reflexion von Glauben und Ethik; historische Forschung; historisch-kritische und hermeneutische Auslegung der Bibel; Reflexion religiöser Praxis in Theologie, Kirche, Schule und Gesellschaft. In der postgraduierten Forschung vergibt die TH Chur die akademischen Grade des Lizentiats und Doktorats.

[rektorat@thchur.ch](mailto:rektorat@thchur.ch)  
[www.thchur.ch](http://www.thchur.ch)

### INSTITUT DAL DICZIUNARI RUMANTSCH GRISCHUN (IDRG)

Das Institut dal Dicziunari Rumantsch Grischun (IDRG) wurde im Jahr 1904 gegründet und ist ein wichtiges Forschungs- und Dokumentationszentrum zur bündnerromanischen Sprache und zur alpinen Kultur. Die Società Retoromantscha (SRR) ist Trägerverein des Instituts. Im Institut dal DRG wird das Nationale Wörterbuch des Bündnerromanischen erarbeitet und publiziert (bisher erschienen 14 Bände und fünf Doppelfaszikel, Wortreihe A – MOR). Das DRG berücksichtigt alle bündnerromanischen Idiome und Dialekte. Die DRG-Artikel A – MISTELLA sind auch online verfügbar (<https://online.drg.ch>). Das Institut dal DRG verfügt zudem über eine umfangreiche Fotothek, die ebenfalls online konsultiert werden kann. Abrufbar via [www.fototeca.drg.ch](http://www.fototeca.drg.ch).

[info@drg.ch](mailto:info@drg.ch)  
[www.drg.ch](http://www.drg.ch)



Medizin im Dorf – Kinder bei der Liegekur in der Kinderklinik Albulaa und Davos um 1915.



Citizen Science macht regionale  
Geschichte sichtbar.



Sprachatlantern bewahren  
das Wissen über Wörter

# KI IM DIENSTE DER BAUKULTUR

Bestimmt Künstliche Intelligenz künftig, was im Bauwesen ästhetisch ansprechend ist? Nein! Aber Künstliche Intelligenz wird in einigen Jahren erkennen können, wie stark ein Neubau die typischen und identitätsstiftenden Merkmale und Charakteristiken eines spezifischen, ortsbildprägenden Dorfzentrums aufzugreifen und weiterzuentwickeln vermag. Entscheiden werden auch weiterhin Baubehörden und die Bevölkerung.

von Sandra Bühler-Krebs, Oliver Hänni

Die hohe Bautätigkeit der letzten Jahrzehnte führte zu einer drastischen Veränderung unserer Umwelt. Der Soziologe Lucius Burckhardt, der Schriftsteller und Architekt Max Frisch und der Publizist Markus Kutter haben in ihrem Buch «achtung: die Schweiz» schon im Jahr 1955 vor dem ungebremsten Wachstum von Siedlungen in der Schweiz gewarnt. Knapp 70 Jahre später fördert die Revision des Raumplanungsgesetzes 2014 (RPG 1) die Verdichtung, also das Bauen innerhalb bestehender Siedlungen. Zumindest ein Teil der Problematik wurde so entschärft. Trotzdem bleibt die Herausforderung, die Baukultur in den bestehenden Siedlungen zu erhalten und weiterzuentwickeln – sie wird sogar grösser, da das RPG 1 das Wachstum auf bereits bebauten Gebiete lenkt. Gemeinden stehen also immer öfter vor der Frage: Wie soll unser Ort in dreissig Jahren aussehen?

## Nachhaltige Ortsbildgestaltung dank Baumemorandum

Seit 15 Jahren setzt sich das Forschungsfeld Siedlungsplanung und Ortsbildgestaltung am Institut für Bauen im alpinen Raum der FH Graubünden für die Pflege, den Schutz und die Weiterentwicklung von lokaler Baukultur ein. In diesem Zusammenhang wurde das Baumemorandum entwickelt. Zum einen dient es als Kommunikationsinstrument für die lokale Baukultur und zum anderen als Gestaltungsleitfaden für die Weiterentwicklung von Dörfern und Städten. Es stehen nicht detaillierte Vorschriften und Vorgaben im Vordergrund, sondern gestalterische Ordnungsprinzipien und räumliche Charakteristika. Das Baumemorandum analysiert die Siedlungen, sucht nach sich wiederholenden Grundprinzipien und beschreibt die typischen Merkmale sowie die ortsspezifischen Eigenheiten und Werte eines Ortes. Diese Analyse basiert auf der Erkenntnis, dass für die Weiterentwicklung und die Schönheitswahrnehmung eines Ortes bestehende gestalterische Merkmale von Bedeutung sind. Durch diese Aspekte wird ein sensibles Weiterbauen im Bestand sichergestellt und führt langfristig zu einer Verwandtschaft zwischen bestehenden Häusern und Neubauten. Das Baumemorandum dient als Ergänzung zur baurechtlichen Ebene und bildet eine Basis für die gestalterische Lenkung von Bauaktivitäten im Hinblick auf das Ortsbild. Zur Anwendung kommt das Baumemorandum mittlerweile in zahlreichen Gemeinden.

**Die digitale Zukunft der Baukultur: KI-Analyse und 3D-Modellierung**  
Derzeit steht das Baumemorandum den Gemeinden als gebundene Broschüre zur Verfügung und ist ein einfaches und verständliches Kommunikationsmittel für Fachleute und Laien. Ihre Schwäche liegt in der Auffindbarkeit der Informationen und in der Effizienz der Erarbeitung und Nutzung. Im heutigen Arbeitsalltag von Planenden werden die

Grundlageninformationen für Bauprojekte aus Geoinformationsportalen (GIS) bezogen. Naheliegend ist, das Baumemorandum in eben diese GIS-Portale einzubinden. Im Rahmen des Forschungsprojekts «DAVOS: Digitale Analyse von Orts- und Stadtbildern» – gefördert von Innosuisse, der Schweizerischen Agentur für Innovationsförderung – erarbeiten das Institut für Bauen im alpinen Raum und das Institut für Data Analysis, Artificial Intelligence, Visualization und Simulation der FH Graubünden zusammen mit der Vermessungsfirma Donatsch + Partner AG, dem Kartenspezialisten und Softwareunternehmen GEOINFO Applications AG und den Gemeinden Davos und Teufen, ein solches digitales Baumemorandum. «Bauwillige, Planende und Behörden verfügen dadurch über ein Instrument, mit dem Bauprojekte optimal mit dem Dorfcharakter vereint werden können, sodass sich das einzigartige Dorf Monstein mit viel Rücksicht auf seine Walsertradition zukunftsgewandt weiterentwickeln kann», sagt der Davoser Landammann Philipp Wilhelm.

In dem laufenden Forschungsprojekt wird ein hoher Grad an Automation angestrebt. Kombiniert mit der nahtlosen Einbindung in GIS-Plattformen, wird das digitale Baumemorandum für die Bevölkerung zugänglich gemacht. Eine Künstliche Intelligenz (KI) übernimmt die automatisierte Erfassung der Ordnungsprinzipien. Die Resultate werden direkt ins GIS geladen und dort dreidimensional dargestellt, sodass Planerinnen und Planer frühzeitig eigenständig prüfen können, wie gut ein Bauprojekt zur Umgebung passt.

Es ist die Stärke moderner Data-Science-Verfahren (Neuronale Netze oder Deep Learning), Schemata und Muster zu erkennen, wie sie im Baumemorandum zurzeit von Architektinnen und Architekten selbst analysiert werden. Grundlage für das Training, die Analyse und die Implementierung in das GIS bildet die exakte photogrammetrische Erfassung einer Siedlung respektive der einzelnen Häuser. Die KI lernt aus einem bestehenden Datenpool von Ansichten, der von Fachleuten erarbeitet wurde, um Gestaltungsmerkmale wie Fenster, Türen und Dächer zu erkennen. In einem zweiten Schritt wird – basierend auf den gefundenen Gestaltungsmerkmalen – der KI antrainiert, bestimmte gestalterische Ordnungsprinzipien wie Rhythmen und Symmetrien zu finden. Diese Automatisierung wird die bislang besonders aufwendige Zeichnungsarbeit von Architektinnen und Architekten ersetzen. Das Ergebnis einer KI-Analyse wird in einem standardisierten Datenformat ausgegeben und enthält 3D-Konturen und Flächen mit genauen Koordinaten. Die KI wird im Projektverlauf in eine Software eingebunden, die über eine Schnittstelle direkt mit einem beispielhaften GIS ver-

knüpft wird. Dadurch werden die Daten im GIS gespeichert und den jeweils analysierten Gebäuden zugeordnet. Durch das Projekt wird erstmals ein Prozess zur Analyse von Fassaden basierend auf photogrammetrischen Aufnahmen erarbeitet und eine direkte Anbindung an ein GIS geschaffen. Das Forschungsprojekt wird die Ergebnisse des Baumemorandums einer breiten Schicht an Nutzerinnen und Nutzern zugänglich machen und die Darstellung im 3D-Modell vereinfacht die Auseinandersetzung mit der lokalen Baukultur.

## Instrument für eine zukunftsfähige Baukultur

Nach Projektabschluss besteht grosses Potenzial, das Produkt in der Privatwirtschaft zu etablieren und die Forschung daran fortzusetzen. Schweizweit gibt es eine Fülle von Gemeinden mit sensiblen Ortsbildern – allein in Graubünden befinden sich 104 ISOS-Ortsbilder und 242 kantonal schützenswerte Ortsbilder. Entsprechend besteht ein öffentliches Interesse am Schutz der bestehenden räumlichen Qualitäten und deren sorgfältiger und umsichtiger Weiterentwicklung. Denn der Verlust von Identität sowie sozialen Strukturen haben eine Entwürzelung der Bewohnerinnen und Bewohner zur Folge und führen zu einer Beeinträchtigung der Lebensqualität. Insbesondere in strukturschwächeren Siedlungsräumen verstärkt dies die Abwanderung. Lebenswelte, beliebte Städte und Dörfer entstehen nur, wenn hohe Qualitätsansprüche an alle Aspekte des Bauens gestellt werden. Mit den beschriebenen Möglichkeiten leistet das digitale Baumemorandum einen grossen Beitrag zum nachhaltigen Umgang mit der vorhandenen Baukultur. Gemeinden, die ihre lokale Baukultur aktiv mitgestalten, werden in Zukunft vermehrt mit KI-Ergebnissen konfrontiert. Trotzdem müssen Entscheidungen zur Innenentwicklung weiterhin gut überlegt sein und brauchen die Unterstützung der Bevölkerung. Es ist deshalb wichtig, baukulturelle Anliegen für viele Menschen verständlich und zugänglich zu machen. KI kann dabei helfen, die eigene Baukultur besser zu erkennen und respektvoll weiterzuentwickeln.



<https://baumemorandum.fhgr.ch>



Das Leben im Unterdorf von Davos Monstein ist umrahmt von Baukultur.



(0) Fotogrammetrische Aufnahme

(1) Ergebnisse der Analyse der Ordnungsprinzipien



(2.1) Fassade mit Rhythmuslinien



(2.2) Fassade mit Symmetrielinie

Automatisierte Ortsbildanalyse: Ablauf und Ergebnisse der Analyse mittels Künstlicher Intelligenz.

# Ihre Fachhochschule in Graubünden für persönliches Studieren und Forschen

Als Hochschule setzt die Fachhochschule Graubünden auf zukunftsorientiertes Denken und proaktives Handeln. Sie bildet über 2300 Studierende zu hochqualifizierten und verantwortungsvollen Persönlichkeiten aus. So gestaltet die FH Graubünden die Zukunft mutig und nachhaltig mit.

Die FH Graubünden ist in verschiedenen Themenschwerpunkten aktiv und betreibt darin Lehre, Weiterbildung sowie angewandte Forschung und Dienstleistung. Dabei nutzt sie starke Synergien mit Partnerinnen und Partnern aus Wirtschaft und Öffentlichkeit. Die Themenschwerpunkte «Angewandte Zukunftstechnologien», «Entwicklung im alpinen Raum» und «Unternehmerisches Handeln» greifen dieses gelebte Umdenken auf – weg von Hierarchien und Silodenken hin zur Interdisziplinarität.

## Individualität statt Anonymität

Die FH Graubünden legt grossen Wert auf Individualität. Sie unterrichtet in überschaubaren Klassen, in denen die Studierenden aktiv mitarbeiten und effizient lernen. Einzelne Studienangebote erfolgen nach dem Blended-Learning-Prinzip als flexible Zeit- und Studienmodelle. Der Hauptstudienort ist Chur; gewisse Studienangebote führt die FH Graubünden zudem an diversen Standorten in der Deutschschweiz durch.

## Theorie und Praxis verbinden

Ein Studium an der FH Graubünden ist praxisnah. Da die Fachhochschule eng mit der Wirtschaft und Öffentlichkeit zusammenarbeitet, vermittelt sie das Wissen, das Berufslinge später in der Praxis benötigen – in strategischen Führungspositionen, im operativen Management sowie in der Forschung und Entwicklung.

## Infrastruktur

Die FH Graubünden bietet funktionale Unterrichtsräume und verfügt über zwei thematisch ausgerichtete Bibliotheken sowie eine Mensa mit preiswerten Menüs. In der Aula finden Veranstaltungen, Ausstellungen, Chorproben und Prüfungen statt. An allen Standorten befinden sich Unterrichtszimmer, Labore sowie Pausen- und Gruppenräume.

## Studienangebot

Die FH Graubünden bietet Bachelor-, Master- und Weiterbildungsangebote an: dies in Architektur, Artificial Intelligence in Software Engineering, Bauingenieurwesen, Computational and Data Science, Digital Supply Chain Management, Information Science, Management, MedTech, Mobile Robotics, Multimedia Production, Optoelectronics (Photonics) sowie Tourismus.



### Bachelorangebot

#### Architektur und Bauingenieurwesen

- Architektur
- Bauingenieurwesen

#### Medien, Technik und IT

### Masterangebot

#### Medien, Technik und IT

- Digital Communication and Creative Media Production
- Engineering (MSE)

#### Wirtschaft und Informationswissenschaft

- Artificial Intelligence in Software Engineering
- Computational and Data Science
- MedTech
- Mobile Robotics
- Multimedia Production
- Optoelectronics (Photonics)

#### Wirtschaft und Dienstleistung

- Betriebsökonomie
- Digital Business Management
- Digital Supply Chain Management
- Information Science
- Sport Management
- Tourismus



Fachhochschule Graubünden  
University of Applied Sciences

**Infotage in Chur: 23. und 25. Oktober 2025**

Möchten Sie ein Studium an der Fachhochschule Graubünden starten? Dann haben Sie bald die Gelegenheit, sich persönlich von Studienleitenden und Studierenden beraten zu lassen: an den Infotagen am **Donnerstagabend, 23. Oktober**, und am **Samstag, 25. Oktober 2025** in Chur.

Bei einer Anmeldung erhalten Sie einen Tag vor dem Anlass eine Newsmail mit einem SBB-Promocode für eine gratis ÖV-Reise nach Chur an den Infotag. Wir freuen uns auf Sie!

**Jetzt anmelden unter [fhgr.ch/infotag](http://fhgr.ch/infotag)**

**FH GR** Fachhochschule Graubünden

**Infotage Chur**  
23.10.2025 &  
25.10.2025

Jetzt anmelden  
[fhgr.ch/infotag](http://fhgr.ch/infotag)

**Ein Studium wie ich.**

Bilden und forschen. **graubünden**